The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 [illegible] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 407 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 27. April 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 99

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Neuer Sultan!

Bereits heute Nachmittag durch 101 Böllerschüsse verkündet. — Abdul Hamid als Gefangener aus Yildiz-Kiosk weggebracht. — Gerücht, daß er zum Tode verurtheilt sei! — Neue Metzeleien in Kleinasien! — Bedenkliche reaktionäre Meuterei von Provinzialtruppen.

Konstantinopel, 27. April. Heute Nachmittag um halb 3 Uhr wurde ein Salut von 101 Kanonenschüssen abgefeuert, welcher der wartenden Bevölkerung von Konstantinopel verkündete, daß sie einen anderen Sultan hat.

(Nachrichten während der Nacht, die auch noch nicht bestätigt waren, stellten einen solchen Thronwechsel erst auf Freitag in Aussicht. In diesem Punkte ist der editorielle Artikel — siehe vierte Seite! — daher unerwarteterweise von den Ereignissen überholt; aber der Grundgedanke dieser Ausführungen, daß die Jungtürken noch auf sehr unsicherem Boden stehen, hat in weiteren Nachrichten erst recht Bestätigung gefunden!)

Es heißt, daß der bisherige Sultan Hamid gestern Nacht von Truppen, unter dem Kommando jungtürkischer Offiziere, als Gefangener aus dem Yildizpalast weggebracht und nach dem Tschanaghanpalast am Bosporus, auf der asiatischen Seite, befördert worden sei.

London, 27. April. Eine Depesche der „Central News Agency" aus Konstantinopel meldet, es verlaute, daß der bisherige Sultan Abdul Hamid von den Armee- und den Kirchenbehörden zu Tode verurtheilt worden sei, — ja es heißt sogar, seine Hinrichtung stehe nahe bevor, obwohl Enver Bey, noch immer der „Mann der Stunde" in Konstantinopel, gegen jede „unnöthige" fernere Gewaltthat sei!

Konstantinopel, 27. April. Fünfzig türkische Offiziere sind zu Erzerum, Armenien, von ihren Truppen verhaftet worden und unter Eskorte nach nach Trelisonde gesandt worden.

Die Bedeutung dieses Vorgehens ist noch nicht recht klar, — aber man glaubt, daß es der Beginn einer Revolte reaktionär gesinter Provinzaltruppen gegen die jungtürkischen Offiziere bedeutet!

Konstantinopel, 27. April. Es wird gemeldet, daß gestern Abend zu Adana, Kleinasien, ein neuer Ausbruch von Fanatismus und Mord stattgefunden hat, auch von Plünderung und Brandstiftung begleitet. Die Lage ist deshalb wieder sehr kritisch!

Beirut, Syrien, 27. April. Verspätete Depeschen, die hier eintrafen, melden, daß das Gemetzel zu Adana in der Sonntag erneuert wurde, und daß abermals Viele getödtet worden sind.

Bei der ersten Metzelei zu Adana, wo auch ein amerikanischer Missionär zum Opfer fiel, wurden 10,000 Menschen umgebracht.

Die moslemitischen Horden haben auf's Neue die Stadt angegriffen.

Konstantinopel, 27. April. Die Kunde von der Absetzung des Sultans Abdul Hamid, welche noch schneller erfolgte, als man erwartet hatte (sie war gestern Nacht erst auf Freitag angekündigt worden) und der Einsetzung seines Bruders als Nachfolger rief große Aufregung in ganz Konstantinopel hervor. Sie verbreitete sich schon etwas früher, als die Kanonenschüsse abgefeuert wurden, und in Erwartung dieses Signals sammelten sich alsbald riesige Menschenmassen in der Nähe des Yildiz-Kiosk an.

Wie gemeldet, beschloß die Nationalversammlung zu Stambul in Geheimsitzung die Absetzung Abdul Hamid's — allem Anschein noch gestern Abend — und der Scheik-ul-Islam, das Oberhaupt der Kirche, hieß dieselbe gut, obwohl das diesbezügliche Dekret noch nicht veröffentlicht ist.

Ein Kaukus von Senatoren und Abgeordneten der Nationalversammlung beschloß schon gestern Nachmittag, unter dem kirchlichen Gesetz Abdul Hamid zur Abdankung zu zwingen. Diesem Gesetz zufolge kann der Scheik-ul-Islam, als höchste Autorität der mohammedanischen Welt — nächst dem Sultan selbst — ein Dekret erlassen, welches den Sultan für „unfähig zum Herrschen" erklärt.

Die Gründe, auf welche hin ein solches Dekret gefordert wurde, waren: Daß Abdul Hamid's Herrschaft schädlich für die Kirche, gegen das heilige Gesetz und ungerecht gegenüber dem türkischen Volke sei.

Daher — so erklärte der Kaukus — sollte die Abdankung Abdul Hamids gleichzeitig von dem höchsten Kirchengericht, von der Nationalversammlung und von den Militärbehörden gefordert werden, man solle indeß Abdul Hamid einen Palast und ein liberales Ausgedinge bieten.

Mohammed Reschad Effendi, der zum Thronnachfolger bestimmt wurde, hat 25 Jahre hindurch so gut wie als Gefangener in dem großen Palast und den Gärten nicht weit von Yildiz-Kiosk gewohnt. Seit der Julirevolution in Konstantinopel jedoch hat er sich oft auf den Straßen gezeigt, aus Kutschenfenstern auf die Szenen blickend, die ihm sehr neu und interessant erschienen sein müssen. Er ist grauhaarig und, seinem Aeußeren nach zu urtheilen, nicht stark. An guter Bildung mangelt es ihm nicht.

Gestern Nachmittag vollzog sich der eigentliche Schlußakt in der Belagerung des Yildiz-Kiosk, indem General Schefket Pascha, als Oberbefehlshaber der Verfassungstruppen, die albanische Garnison im Palaste (200 Mann) schließlich genügend einschüchterte, daß sie sich ergab.

Wie schon erwähnt, waren diese Albanier an dem Samstagskampf nicht betheiligt gewesen; doch weigerten sie sich beharrlich, die Waffen niederzulegen. General Schefket sandte darauf eine starke Abtheilung Mazedonier ab, und es wurden auch 6 Feldgeschütze an beherrschenden Stellen oberhalb des Palastes aufgepflanzt. Andere Geschütze wurden über die Nachbarschaft hin vertheilt, während die Verfassungstruppen alle Zugänge beherrschten. Dennoch wehte die rothe Fahne bis 2 Uhr Nachmittags trotzig über dem Yildiz-Kiosk, — dann aber sah man sie langsam am Fahnenstock herabsinken und der weißen Flagge Platz machen.

Wenige Minuten später sah man Flüchtlinge auf dem staubigen Wege daherkommen, welcher nach Beschimtasch führt; dort wurden sie mit Stricken zusammengebunden und unter einer militärischen Eskorte nach dem Hauptquartier der Untersuchungskommission geführt. Zu diesen Gefangenen gehörten Diener, Eunuchen, Laufboten, Sekretäre, überhaupt so ziemlich das ganze männliche Personal des Palastes, ebenso wie die „berühmten" Füsiliere, die verdorbenen Schützlinge des Sultans. Der Befehlshaber dieser Füsiliere wurde verkleidet zu Galata gefangen genommen, wo ihm übel mitgespielt wurde.

(Abdul Hamid, der „rothe Sultan" genannt, wurde 1842 geboren, ist also jetzt 67 Jahre alt. Im Alter von 34 Jahren setzte er seinen Bruder Murad V. ab und ergriff Besitz vom Throne, den er jetzt hat räumen müssen. Abdul Hamid sieht übrigens für seine Jahre noch jung aus; er pflegt aber sein Haar und seinen Bart zu färben. Seine Mutter soll eine armenische Sklavin gewesen sein, welche das Christenthum zugunsten des mohammedanischen Glaubens aufgab und sich als Tänzerin in die Gunst von Abdul Madschid hineintanzte.

Abdul Hamid werden sehr viele Morde zugeschrieben! Er war stets ungeheuer argwöhnisch gegenüber seiner ganzen Umgebung, und es wird berichtet, daß er jährlich über 4 Millionen Dollars ausgab, um 20,000 Spione zu besolden! Und so oft er Geld brauchte, pflegte er es mit dem Bajonett einzutreiben.

Rechad Effendi, Bruder Abdul Hamids und neuer Sultan, wurde am 3. November 1844 geboren. Nach den Thronfolgegesetzen des türkischen Reiches ist er der direkte Erbe des türkischen Thrones.)

Konstantinopel, 27. April. Unter Denjenigen, welche auf Befehl der Militärbehörden — die augenblicklich noch die Diktatur führen — verhaftet wurden, ist auch Prinz Sabah Eddin, ein Neffe des abgesetzten Sultans, nebst allen Mitgliedern seiner Familie. Dieser Prinz ist bisher ein Führer der Jungtürken gewesen, — und seine Festnahme bedeutet, daß sich Verdacht gegen ihn erhoben hat!

St. Petersburg, 27. April. Die russische Regierung ist weit besorgter über die Vorgänge in der asiatischen Türkei, als über diejenigen in Konstantinopel, — denn man befürchtet, daß die unablässigen Metzeleien östlich vom Bosporus ein ausländisches Einschreiten nothwendig machen werden! Allerdings ist diese Frage noch nicht aufgeworfen worden; aber nichts bürgt dafür, daß sie nicht in der nächsten Zukunft auftauchen wird!

Nach den letzten Nachrichten, die aus Konstantinopel hier eintrafen, sind die Anhänger des alten Regimes in der Türkei entschlossen den Kampf fortzusetzen!

Und da sie in Konstantinopel selbst keinen Aussicht auf Erfolg haben, so fachen sie eben Rassen- und Religionsleidenschaften in Kleinasien an und erzeugen solcherart schwere Gefahr für die Europäer, — in dem Glauben, daß auf solche Weise ausländische Schiffe gezwungen würden, Truppen auf türkischem Boden zu landen.

Konstantinopel, 27. April. William Chambers, amerikanischer Missionar zu Adana, telegraphirt von dort: „Schreckliche Feuer in der Nähe der Mission, welche in Gefahr ist!"

Der Mangel an Nahrung, ärztlicher Hilfe und Obdach ist sowohl unter Armeniern, wie unter Mohamedanern in jenem Schreckensdistrikt sehr groß.

Konstantinopel, 27. April. Wahrscheinlich wird Reschad Effendi bei der thatsächlichen Uebernahme der Regierung den Namen „Abdul Madschid Effendi" annehmen.

Er hat schon seit über 25 Jahre auf unfreundlichem Fuße mit seinem Bruder Abdul Hamid gestanden; Letzterer brach bekanntlich überhaupt alle Verbindung mit den übrigen Mitgliedern seiner Familie ab; aber seine Bitterkeit gegen sie war am größten gegen Reschad Effendi. Noch im September 1908 forderten die Jungtürken, daß er Reschad Effendi empfange und damit eine Versöhnung bezeichne; Abdul Hamid weigerte sich dessen beharrlich und ging nur auf viele Vorstellungen und Warnungen hin schließlich darauf ein.

Wie man noch hört, wurde in der Nationalversammlung keine einzige Stimme gegen die Entthronung Abdul Hamids abgegeben, und die Annahme dieses Beschlusses erfolgte ungemein rasch! Abdul Hamid, jetzt direkt Gefangener der Jungtürken, wird von diesen in dem, ihm zugewiesenen Palaste sorgsam bewacht.

(Später:) Das formelle Dekret des Scheik-ul-Islam, des Kirchenoberhauptes, betreffs Absetzung Abdul Hamids ist jetzt gleichfalls veröffentlicht worden.

Die schriftliche Erklärung des Kirchenoberhauptes bezüglich der Absetzung Abdul Hamids erreichte das Parlamentshaus 10 Minuten nach 10 Uhr. 5 Minuten später sprach das Parlament dann endgiltig die Absetzung aus, und 40 Minuten später, um 10:50 Uhr, lud die Nationalversammlung Mehemmed Rechad Effendi ein, den Thron zu besteigen.

Berlin, 27. April. Der Korrespondent des „Berliner Tageblatt" in Konstantinopel telegraphirt folgende Auslassungen, welche der Obergeneral Schefket Pascha ihm gegenüber gemacht:

„Es werden keine Soldaten in der Hauptstadt gelassen werden; nur 600 Salonikigendarmen (ursprünglich von den Mächten geschaffene Polizei für Mazedonien) werden hier bleiben. 16 Bataillone des 2. und des 3. Armeekorps werden aber in der Nachbarschaft von Konstantinopel Quartier nehmen. In die Großstadt gehören Soldaten nicht. Die großen Kasernen in Konstantinopel werden geschleift, und diese Plätze werden für die Erbauung von Landhäusern verkauft werden."

Der neue Sultan hat hellrothes Haar und Bart, aber eine ebensolche Adlernase wie der alte, und eine ebenso nach vorne gebeugte Haltung. Er wird als tief religiös, aber durchaus nicht als fanatisch geschildert, und soll von sehr gütigem Wesen sein.

Paris, 27. April. Das Blatt „La Liberté" meldet aus Konstantinopel: Trotz der Versicherungen des Obergenerals Schefkat Pascha, daß er imstande sei, auch in Kleinasien die Ordnung wiederherzustellen, lauten die neuesten Nachrichten von dort beunruhigend. Es wird gemeldet, daß die ganze Provinz Anatolien jetzt den Leidenschaften des Pöbels preigegeben sei!

Das französische Schlachtschiff „Verité" liegt zu Alexandretta, und die französ. Kreuzerboote „Jules Ferry" und „Michelet" patrouilliren die dortige Küste ab.

Inland.

Vom Kongreß.

Washington, D. K., 27. April. — Bailey von Texas setzte auch heute im Senat seine Rede über und gegen die Zollrevisionsvorlage fort.

Washington, D.K., 27. April. Scott von Westvirginien hielt im Senate eine Rede über die Zolltarifvorlage. Dieselbe war stark schutzzöllnerisch gehalten, unter besonderer Bezugnahme auf die Tarifinteressen seines Heimathsstaates.

Den republikanischen Mitgliedern vom Finanzausschuß des Senates gelang es heute nicht, ihre Zusätze zu den „Administrations-Bestimmungen" der Zollvorlage rechtzeitig zu vervollkommnen, um dieselben dem vollen Ausschuß am Vormittag unterbreiten zu können. Aber am Mittwoch dürfte das geschehen.

Das Abgeordnetenhauskomite für Mittel und Wege erörterte heute die Payne'sche Philippinen-Zollvorlage, auf welche Präs. Taft in einer Extrabotschaft hingewiesen hatte. Ein Unterausschuß wurde mit Umarbeitung des Entwurfs betraut.

Zum Hains-Mordprozeß.

Flushing, N. Y., 27. April. Man erwartet, daß das Geschworenenkollegium für den Prozeß gegen Kapt. Peter C. Hains, wegen Erschießung des Zeitschriftenherausgebers Wm. E. Annis, nächstdem vollständig wird. Bis jetzt hat man 10 Geschworene.

Die Gattin des Angeklagten soll jetzt doch in New York sein und darauf warten, als Zeugin aufgerufen zu werden.

Flushing, N. Y., 27. April. Die Jury für den Mordprozeß gegen Kapt. Peter C. Hains ist jetzt vollständig. Die beiden letzten Mitglieder, welche erst heute Nachmittag gewonnen wurden, sind der Schriftsetzer Lesner und der Zuschneider Kneke.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

London: Minnehaha von New York.
Bremen: Main von New York.

Abgegangen:

Genua: Cretic nach New York.
Southampton: Friedrich der Große, von Bremen nach New York.
Am Lizard vorbei: Canadian, von Liverpool nach Boston; Ionian, von Liverpool nach Kanada.

Recht unangenehm.

Der Staatsanwalt leuchtet ins Rathhaus hinein.

Interessanter Miethskontrakt.

Stadt zahlt für das zeitweilige Rathhaus etwa drei Mal so viel Miethe, wie Anderen dafür abverlangt worden ist. —Ein Fall für die Großgeschworenen.

Unter den Vollbringungen und Machenschaften der gegenwärtigen Stadtverwaltung, welche die Aufmerksamkeit des Staatsanwalts gegenwärtig beschäftigen, befindet sich auch der Miethskontrakt, welchen man betreffs des Gebäudes an der Randolph Str. eingegangen ist, das zeitweilig als Rathhaus dient. Die Stadtverwaltung hat dieses Gebäude auf die Dauer von zweiundeinhalb Jahren gemiethet, zum Betrage von $99,000 das Jahr. Herrn Wayman ist nun von Leuten, welche als Sachverständige in derartigen Angelegenheiten gelten können, zunächst versichert worden, daß dieser Miethspreis ein ganz übertrieben hoher sei. Dazu hat man ihm aber auch erzählt, daß von bevollmächtigten Agenten der Besitzer das Gebäude, ehe die Stadtverwaltung als Miethspartei in Sicht gekommen war, verschiedenen Leuten zur Miethe angeboten worden sei zum Preise von $32,000 bis $39,000 das Jahr, je nach der Länge der Zeitdauer, für welche der Kontrakt abgeschlossen worden sein würde.

Staatsanwalt hellhörig.

Bei Erwähnung dieser Zahlenunterschiede ist Staatsanwalt Wayman natürlich sehr hellhörig geworden. Er erkundigte sich nach den Namen der Agenten, welche das Gebäude anfänglich zu so mäßigem Preise haben vermiethen wollen, und er erkundigte sich auch nach dem Namen der Vermittler, welche den Agenten die Stadtverwaltung zur Kundin gesichert haben. Er soll diese Namen auch in Erfahrung gebracht haben. Einer der betreffenden Herren soll ein früheres Mitglied der Staatslegislatur sein, ein auf der Nordseite wohnhafter, ziemlich bekannter republikanischer Politiker. Auch über die Rolle, welche andere Persönlichkeiten in dieser Sache gespielt haben, bezw. über die Taschen, in welche die großen Provisionen geflossen sind, welche bei diesem Kontrakt für die biederen Mittelleute abgefallen sind und noch abfallen, soll Herr Wayman alles Wissenswerthe in Erfahrung gebracht haben. Es heißt, daß er mit den Einzelheiten des Falles demnächst die Grandjury bekannt machen werde. Von verschiedenen interessirten Seiten sind bereits krampfhafte Anstrengungen gemacht worden, ihm diese Absicht auszureden, aber er zeigt sich für allen derartigen Zuspruch unzugänglich. Zu bemerken ist noch, daß der Eigenthümer des Gebäudes mit den hier in Frage kommenden Durchstechereien nichts zu thun gehabt, sondern daß die Agenten und Vermittler das ausgezeichnete Geschäft mit Herren vom Rath ganz auf eigene Rechnung und Gefahr gemacht haben sollen.

Laster tributpflichtig gemacht.

Mit angeblich gutem Erfolge setzt die Staatsanwaltschaft ihre Erhebungen fort in Bezug auf das System, nach welchem städtische Machthaber vom Laster Tribut erheben. Außer Belegen dafür, das ein solches System auf der Südseite in Schwang ist, haben sich dem Vernehmen nach auch dafür solche gefunden, daß die Tributgrabscher auf der Nord- und auf der Westseite gutgehende Filiale eingerichtet haben. Auf der Nordseite versieht angeblich ein anrüchiger Politiker das Einnehmeramt, auf der Westseite soll diese Obliegenheit sogar einem Polizeibeamten übertragen worden sein. Einer, der zu den Stützen des Hauptgeschäftes auf der Südseite zählt, hat sich vor vierzehn Tagen theils in Geschäften, theils zu seinem Vergnügen nach New York begeben. Heute wurde er zurückerwartet, gekommen ist er aber nicht. Statt dessen hat er geschrieben, so lange die Grandjury in Sitzung sei, halte er es für gerathen, fortzubleiben; auch würde, wie sein Arzt ihm sage, eine längere Erholungsreise nach England ihm sehr dienlich sein, und ihm selber wolle das auch so scheinen.

In großer Sorge

Der Staatsanwalt wird jetzt täglich mittels Fernsprechers, brieflich und persönlich bestürmt von Leuten, die ihm die Sichtung der Grabschereien auszureden versuchen, bislang hat man aber damit keinen Eindruck auf ihn gemacht. Gestern ließ ein höherer städtischer Beamter ihm sagen, daß er ihn gern in dieser Sache sprechen würde. Herr Wayman hat antworten lassen, wer ihn sprechen wolle, der müsse sich schon nach seinem Amtslokale bemühen. Dort sei er täglich von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends zu treffen.

Unter Bürgschaft.

Wie sein Leidensgenosse Smith schon gestern, so hat nun auch O. W. Hermann, bisher Mitglied der Kommission zur Prüfung von „Plumbers", im Kriminalgericht Bürgschaft dafür gestellt, daß er bei seiner Prozessirung nicht fehlen wird. Geleistet haben die Bürgschaft der Lederhändler Albert J. Ehlers, 1712 Humboldt Blvd., und C. F. Wilhelm.

Erlangt die Scheidung.

Frau Julie Levis erhält Nährgeld und die Einrichtung der Heimstätte.

Richter Gibbons sprach heute Frau Julia Ida Lewis die erbetene Scheidung von John. M. Levis, dem Schatzmeister der Illinois Glaß Co., zu, sprach ihr auf Lebenszeit die einmalige Zahlung von $3500 und die Einrichtung der Heimstätte des Paares an Kimbark Ave. zu. Als Scheidungsgrund war böswilliges Verlassen geltend gemacht worden, außer der Klägerin traten ihre Tochter, sowie Robert Cotter Levis, Sohn von Präsident Levis von der Illinois Glaß Co., als Zeugen auf. Levis wurde vor zwei Jahren von George E. Leiser auf Schadenersatz verklagt, weil Levis dem Kläger angeblich die Liebe von dessen Frau entfremdet hatte. Vorher hatte Frau Leiser eine Scheidungsklage anhängig gemacht, zog sie aber später wieder zurück, worauf Leiser auf Scheidung klagte und gleichzeitig die Schadenersatzklage gegen Lewis anstrengte.

Der Clerk Thomas W. Thorne, der, wie neulich berichtet, in Kenosha, Wis., verhaftet wurde, nachdem er angeblich versucht hatte, künstlich Beweise gegen seine Frau zu fabriziren, um sich scheiden lassen zu können, ist nun von der Frau, Mary Johanna Thorne, auf Grund grausamer Behandlung auf Scheidung verklagt worden. Das Paar ist 5½ Jahre verheirathet und hat ein Kind.

Große Oper in Chicago.

Der Plan eines solchen „Unternehmens" ist unterwegs.

Chicago mit einem Gebäude für Opernvorstellungen und einer dauernden Operntruppe zu versehen, ist ein Plan, der zur Zeit von reichen Bürgern ernstlich erwogen wird. Ein Geschenk von $1,000,000 soll nach diesem Plane zur Beschaffung eines passenden Gebäudes dienen, während weitere $500,000 von fünfzig Bürgern aufgebracht werden müßten, von denen jeder $10,000 geben würde. Den angehenden Unternehmern schwebt eine Doppel-Organisation vor: eine Grundeigenthums-Korporation, die sich nur mit der Erstellung und Verwaltung des Gebäudes befassen soll, und die eigentliche Opern-Organisation, die das Gebäude benutzen soll. Dadurch, daß beide Organisationen Hand in Hand gehen und gemeinsam demselben Zweck zustreben, hofft man das Unternehmen von vornherein auf eine lebensfähige Grundlage stellen zu können. Chor und Orchester würden aus hiesigen Kräften bestehen, während Dirigenten und Solokräfte von auswärts kommen würden.

Preise schnellen empor.

Nachrichten von für diese Jahreszeit außergewöhnlich heftiger Kälte aus dem Nordwesten und von ungewöhnlich karger Anfuhr in Minneapolis und Duluth beschränkte heute das Angebot auf der Produktenbörse bedeutend, und die Preise schnellten bald in die Höhe. Nachrichten von den europäischen Börsen zufolge sind die Preise dort heute niedriger als gestern.

Tödtlich verletzt.

Auf einem sieben Fuß hohen Gerüst am Neubau, den die Firma Lyon Brothers an Market und Monroe Straße errichten läßt, verlor heute Nachmittag der 61jährige Zimmermann Ignatz Danzer das Gleichgewicht und stürzte ab. Er erlitt einen Schädelbruch, dem er, bald nach seiner Einlieferung, im County-Hospital erlag. Die Leiche befindet sich in der County-Morgue.

* Vor Major Rees, dem hiesigen Hafenkommandanten, fand heute eine Verhandlung über das Hinderniß statt, welches die Brücke in der Fuller Straße angeblich für die Flußschifffahrt bildet. Verschiedene Geschäftsleute sprachen für die Beseitigung der Brücke. Der städtische Ober-Baukommissär Hanberg sagte, er hätte gegen die Beseitigung der Brücke nicht das mindeste einzuwenden, nur fehlte ihm leider das Geld zur Bestreitung der Kosten des Verfahrens.

† Ex-Kongreßmann Babcock.

Washington, D. K., 27. April. Der frühere Kongreßabgeordnete Joseph W. Babcock von Wiskonsin, welcher 14 Jahre hindurch im Abgeordnetenhaus wirkte und viele Jahre der Vorsitzer des nationalen republikanischen Kongreßausschusses war, ist heute Vormittag um ¾ auf 10 Uhr in seinem Heim dahier gestorben, im Alter von 59 Jahren.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
407
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seien Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost."

Wußten's schon lange.

Peter Van Vlissingen macht eine überraschende Enthüllung.

Verlangten ihr Geld.

An seiner Bestrafung war Maurice Rosenfeld und Bernhard Rosenberg angeblich nichts gelegen.—Fälschte Hypotheken im Werthe von über einer Million.

Peter Van Vlissingen, der nach eigenem Geständniß Pfandbriefe und Schuldscheine im Betrage von mehr als $1,000,000 gefälscht hat, vergoß heute vor dem Gerichtsreferenten Frank L. Wean Thränen, als er, um bei der Feststellung seiner Bestände behilflich zu sein, die Geschichte seiner Verbrechen erzählte. Der nunmehrige Zuchthäusler, blaß und mit zittrigen Händen, gewährte ein Bild des Jammers und sprach mit kaum hörbarer Stimme.

Im Verhör durch Anwalt George H. Peaks, den Vertreter der Chicago Title & Trust Co., gab er an, daß er 45 Jahre alt sei, bis zum 19. November 1908 in Chicago gewohnt habe und sich jetzt auf unbestimmte Zeit im Zuchthause befinde. Einen Geschäftstheilhaber hätte er nie gehabt; die Machenschaften, die zu seiner Verurtheilung führten, hätte er 20 Jahre lang, fast so lange, wie er im Geschäft gewesen, getrieben.

Die überraschendste Enthüllung, die Van Vlissingen machte, war, daß er schon im Dezember 1904 Maurice Rosenfeld, einem früheren Direktor der ehemaligen Chicagoer Nationalbank, und Bernhard Rosenberg ein Geständniß abgelegt hätte.

„Maurice Rosenfeld und Bernhard Rosenberg" sagte Van Vlissingen, „hatten gefälschte Hypotheken und Schuldscheine im Betrage von $400,000 in Händen. Sie entdeckten, daß etwas nicht in Ordnung war mit einigen der Papiere und kamen zu mir. Ich gab zu, daß die fraglichen Papiere sowohl, wie viele andere Fälschungen waren. Ich sagte ihnen, ich sei bereit, dem Staatsanwalt dasselbe zu sagen und die Strafe auf mich zu nehmen, aber sie erwiderten, sie wollten ihr Geld haben. Ich sagte ihnen, daß ich es beschaffen könnte, daß ich zu diesem Zweck aber Andere betrügen müßte, so wie ich sie betrogen hätte. Wir einigten uns schließlich dahin, die Papiere so schnell wie möglich wegzuschaffen. Ich versprach, ihnen wöchentlich $1000 bis $5000 zu zahlen. Im Ganzen habe ich ihnen etwa $250,000 gezahlt."

„Was wurde aus den gefälschten Papieren dieser Herren?"

„Ich schloß sie in meinen Geldschrank."

„Haben Sie sie wieder verkauft?"

„Ja, aber nicht alle."

„Haben jene Herren nicht versprochen, Sie nicht zu verrathen?"

„Sie kamen regelmäßig zu mir, um das Geld zu holen, sagten aber nichts vom Staatsanwalt. Zu Zeiten zahlte ich ihnen Zinsen für die Summe, auch versprach ich, mein Grundeigenthum zu verkaufen und ihnen das Geld zu geben. Ich sagte ihnen, daß, wenn sie mich verriethen, sie ihr Geld verlieren müßten. Sie erklärten mir, sie wollten ihr Geld haben; auf welche Weise ich es herbeischaffe, sei ihnen gleichgiltig."

Maurice Rosenfeld ist ein bekannter Kapitalist und Grundeigenthumshändler, 171 La Salle Str., seit 1887 hier im Geschäft. Er war Direktor der Chicago National Bank und Equitable Trust Co. und Vizepräsident und Direktor der Home Savings Bank, Vizepräsident der United Hebrew Charities und Direktor der Chicago Relief and Aid Society. Im Jahre 1900 war er County-Kommissär; er ist Mitglied des Standard Club.

Bang vor der eigenen „Größe".

„Auf wie viel beliefen sich denn Ihre Fälschungen?" wurde Van Vlissingen gefragt.

„Ich weiß es nicht," stammelte er, wischte sich die Augen und setzte dann hinzu: „Ich fürchtete mich immer davor, den Umfang meiner Fälschungen zu wissen."

„Ist es eine Million gewesen?"

„Sicherlich."

„Vielleicht mehr?"

„Ja."

Van Vlissingen erklärte, er könnte die echten von den falschen Hypotheken durch die Nummer und die Schrift von seiner eigenen Hand sofort unterscheiden. Als er von seiner Verheirathung im Februar 1907 sprach, traten ihm Thränen in die Augen. Er sagte, er glaube nicht, daß von seinen Angestellten Jemand um die Fälschungen gewußt hat. Von der Schlußkatastrophe berichtete er, schneller sprechend und zum Fenster hinausschauend:

„Am 14. November 1908 wurde ich aufgefordert, eine gelöschte Hypothek zu erklären. Ich gestand, daß es eine Fälschung sei, man zeigte mir eine andere, und ich gestand, daß auch diese gefälscht sei, ebenso eine dritte. Da wußte ich, daß das Spiel aus sei. Am nächsten Tage, Sonntag, ließ ich einige meiner Kunden kommen und ging mit ihnen, wie auch am Montag, die Bücher durch. Dann gingen sie fort. Das war das Ende."

Besitzt nichts mehr.

Gefragt, ob er noch Eigenthum oder andere Bestände hätte, verneinte Van Vlissingen und erklärte, er besäße nichts als seine Kleider. Die $150, die er bei sich gehabt, als er nach Joliet gekommen, hätte er seiner Frau geschickt. Er hätte, sagte er, seiner Frau gewöhnlich $350 Wirthschaftsgeld den Monat gegeben, Alles in Allem hätte er in seiner Ehe nicht mehr als $3000 verbraucht. Er hätte ihr auch $650 zum Ankauf einer Farm in Virginien gegeben. Zum letzten Male hätte er seine Frau am 22. Dezember im Zuchthause gesehen.

Vereinfacht die Sache.

Theaterunternehmer sollen Feuerwehrleute anstellen.

Seit der Iroquois-Katastrophe sind in allen Theatern der Stadt während der Vorstellungen Mitglieder der Feuerwehr auf Brandwache stationirt. Es erfordert die Besetzung dieser Posten gegen 60 Mann, und dabei sträuben die Theaterunternehmer sich schon seit Jahr und Tag dagegen, für die Dienste dieser Leute, welche dem regulären Löschdienst entzogen werden, an die Stadt etwas zu bezahlen. Auf Veranlassung des Chefs der Feuerwehr wird nun dem Stadtrath ein Plan vorgelegt werden, durch welchen dieses „System" eine zweckmäßige Aenderung erfahren soll. Nicht mehr Mitglieder der Feuerwehr sollen in den Theatern stationirt werden, sondern die Theaterunternehmer sollen angewiesen werden, eine Theaterfeuerwehr zu unterhalten. Diese soll für jedes Theater aus zwei Mann bestehen, von denen einer auf der Bühne, der andere im Zuschauerraum aufzupassen hat. Während der Vorstellungen dürfen diese Leute weiter nichts thun, als „Brandwache" halten, und während dieser Zeit unterstehen sie dem Befehle des Chefs der Feuerwehr und seiner Stellvertreter; wie die Theaterleiter sie sonst noch beschäftigen wollen, darum wird man behördlicherseits sich nicht kümmern.

War nicht ganz sicher.

Polizei-Leutnant Schlau und der Ex-Zuchthäusler Joseph A. Joyce.

Vor der Disziplinarbehörde der Polizei begann heute das Verfahren in Sachen des Polizeileutnants Schlau von der sog. „Town Hall"-Bezirkswache in Lake View. Schlau ist angeklagt, einen gewissen Joseph A. Joyce, der sich im Arrest befand, wieder auf freien Fuß gesetzt zu haben, obgleich eine Frau Falkenburg in dem Manne einen Einbrecher wiedererkannt hatte, der am 10. Februar ihre Wohnung ausgeplündert hat. Als erster Zeuge wurde der Detektive Zabel vernommen. Dieser sagte aus, Frau Falkenburg sei ihrer Sache keineswegs ganz sicher gewesen. Beim Fortgehen habe sie auf eine entsprechende Frage erklärt, sie glaubte nicht, daß sie vor Gericht würde beschwören können, der Arrestant sei identisch mit ihrem Einbrecher. — Joyce, der Chicago verlassen hatte, nachdem man ihn freigegeben, ist dieser Tage aus dem Westen hierher zurückgebracht worden. Er ist ein Ex-Zuchthäusler, aber durch Heirath mit dem Polizeichef Shippy entfernt verwandt.

Ungelaut.

Frau McDonalds Glaubwürdigkeit in Frage gestellt.

In der heutigen Verhandlung des vor Richter McSurely gegen Benjamin Briggs Goodrich anhängig gemachten Strafverfahrens wurde die Glaubwürdigkeit der Frau Dora McDonald, die bekanntlich den Angeklagten bezichtigt, ihr $5000 unterschlagen zu haben, in Frage gestellt.

Die Vertheidigung führte als ersten Entlastungszeugen Harry J. Carling, den Inhaber einer Detektiveagentur in St. Paul, Minn., ins Treffen. Zeuge sagte aus, daß Albert Cox, Goodrichs früherer Zellengenosse, der gestern über den Angeklagten diesen belastende Aussagen machte, zwei Jahre lang in seinen Diensten gestanden habe. Sein Ruf lasse Alles zu wünschen übrig. Selbst den unter Eid gemachten Aussagen des Bursche könne kein Glauben geschenkt werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Vaderland von Antwerpen; Nieuw Amsterdam von Rotterdam; Mesaba von London; Kaiser Wilhelm II. von Bremen. (Abends am Dock.)
Boston: Cymric von Liverpool.
Gibraltar: Prinzessin Irene, von New York nach Neapel und Genua.
Kopenhagen: Oskar II. von New York.
Antwerpen: Kroonland von New York.
Cherbourg: Kronprinzessin Cäcilie, von New York nach Bremen.
Genua: Königin Luise von New York.

Abgegangen:

New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen; Rijndam nach Rotterdam; Moltke nach Mittelmeerhäfen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar; gegen Abend heute kälter, während der Nacht Frost; lebhafte nordwestliche, später an Stärke verlierende wechselnde Winde.

Illinois: Heute Abend und morgen klar, während der Nacht Frost.

Indiana: Heute Abend und morgen klar und kälter; Nachtfrost.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen klar; gegen Abend kälter, im Südwesten des Gebietes morgen ebenso.

Wisconsin: Heute Abend klar und im Osten des Gebietes kälter; Nachtfrost; morgen klar.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 50 Grad, Nachts 12 Uhr 32 Grad, Morgens 6 Uhr 31 Grad, Mittags 12 Uhr 47 Grad.

Die Lunch Room Probe zeigt, was den Leuten schmeckt.

Im Herzen von New York haben wir einen Lunch Room, nur um den Geschmack der Leute in Erfahrung zu bringen. Wir serviren da zehn verschiedene Arten Getreide-Speisen täglich an hunderte Menschen. Dann veröffentlichen wir die Speisen die am meisten verlangt werden.

Eine Sorte kostet genau so viel wie die andere — 15 Cents per Teller. Denn unsere Absicht ist die, zu erfahren, welche Speisen am beliebtesten sind.

Wir machen Getreide-Speisen aller Art, so ist es uns gleich, wie die Abstimmung lautet. Aber es ist wichtig für uns, in unseren Anzeigen dem populären Geschmack zu entsprechen.

Von Leuten, die fertig gekochte Foods bestellen, nehmen drei von vier Puffed Weizen oder Puffed Reis.

Nur einer in acht nimmt Corn Flakes, einer in zwanzig Wheat Flakes, einer in siebzehn Breakfast Biscuit.

Dreimal so viele nehmen Puffed Weizen oder Puffed Reis als alle anderen fertig gekochten Zerealien zusammen.

Deshalb rathen wir Euch zu einem Versuch. Es sind drei Chancen aus vier, daß sie Euch besser schmecken als irgend eine andere Speise die Ihr kennt.

Speisen aus Kanonen geschossen

Puffed Weizen und Puffed Reis sind die Speisen, die aus Kanonen geschossen werden—die Erfindung von Prof. Anderson. Auf diese Weise erzeugen wir sie:

Die ganzen Weizen- und Reis-Körner werden in versiegelte Kanonen gefüllt. Dann werden die Kanonen sechzig Minuten gedreht in einer Hitze von 550 Grad.

Die Hitze verwandelt die Feuchtigkeit im Getreide in Dampf und der Druck wird riesig. Dann werden die Kanonen entsiegelt. Augenblicklich wird jedes Stärke-Kernchen vom Dampf in Myriaden Theilchen geblasen, so daß die Verdauungs-Säuren sie erreichen können.

Die Körner des Getreides sind um das Achtfache vergrößert. Doch die Hülsen ungebrochen, die Form unverändert. Wir haben knusprige Riesenkörner, die im Munde schmelzen—die verlockendste Getreidespeise die es gibt.

Wählt selbst

Eure Familie ist wie die Leute in unserm Lunch Room. Wenn sie dieselbe Wahl hätten, würden sie nehmen, was andere Leute nehmen.

Sie würden lieber Puffed Weizen oder Puffed Reis essen als irgend eine andere Speise, die Ihr ihnen serviren könnt.

Bitte, gebraucht sie, denn wir möchten Euch das geben, was Euch am Besten smeckt. Servirt Puffed Weizen einen Morgen und Puffed Reis den nächsten. Bestellt sie jetzt, so daß Ihr seht was Ihr versäumt. Dann laßt darüber am Tisch abstimmen.

Quaker Puffed Weizen—10c

Die Speise aus Kanonen geschossen

Quaker Puffed Reis—13c

Verkauft von allen Grocers

Alle Patente kontrollirt von der Quaker Oats Company

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

Spezielle Preis-Ermäßigungen diese Woche in allen Departements des Ladens, zur Feier von The Hub's 22. Geburtstag.

1,200 fein geschneiderte Anzüge für Männer, aus den kostspieligsten einheimischen und ausländischen Stoffen gemacht, jeder Anzug garantirt strikt reine Wolle oder reine Seide und Wolle; diese Anzüge wurden für den Kleinverkauf gemacht und sind $22 und $25 werth: sie umfassen alle die neuen Schattirungen von lohfarbig, Taupe, Grau und grünliche Effekte; sind sind von den besten Fabrikanten des Landes hergestellt und deshalb in der bestmöglichen Weise gefüttert und besetzt; wir offeriren Euch unbeschränkte Auswahl von der ganzen Partie während unseres Jahrestags-Verkaufs, zu— **$17.50**

1,000 echtfarbige blaue Serge-Anzüge für Männer; wenn wir sagen echtfarbig, so meinen wir es auch; wir garantiren, jedem Kunden zu irgend einer Zeit innerhalb von 12 Monaten vom Datum des Einkaufs sein Geld zurückzuerstatten, wenn irgend einer dieser Anzüge verblaßt; sie sind gemacht von durchaus reinwollenem Stoff, in den neuesten Styles der Saison; mit Worsted Alpaca gefüttert und sind so gut gemacht und ausgestattet wie die Anzüge, welche zu dem doppelten des von uns verlangten Preises verkauft werden; sie kommen in allen Größen von 34 bis 46, passende Größen für reguläre Männer, korpulente u. schmächtige Männer; diese Anzüge sind anderswo nicht unter $15 zu finden; The Hub's spezieller Jahrestag-Preis ist nur **$10.75**

500 Frühjahr-Ueberzieher für Männer—schwarze seidegefütterte Thibets; reinwollene Covert Cloth Ueberröcke, durchweg seidegefüttert; 48zöllige Chesterfields; kein einziger unter ihnen ist weniger als $20 werth; spez. Jahrestag-Verkaufspreis.......... **$14.50**

Worsted Beinkleider für Männer und Jünglinge, in grau, Olive, grünen und braunen Schattirungen, sowie schlicht schwarze Thibets und blaue Serges, überall sind sie $4.25 und $4.75 werth; Jahrestag-Spezialität zu **$3.45**

Die Erbschaft.

Roman von Adeline Henke.

(15. Fortsetzung.)

Ihre Jüngste hate jedoch auch bereits geringschätzig und verächtlich die Achseln gezuckt: „Was wir auch wohl für den jämmerlichen Kram kriegen würden!" und wandte sich mit erhitztem Vorwurf gegen Lotte. „Siehst Du, wenn Du nicht immer dazu gerathen hättest, daß wir der höheren Zinsen wegen unser Sparkassengeld auf halbjährliche Kündigung anlegen sollten, dann könnten wir's jetzt holen! — Und nun schaff auch Rath! Ich will mich nun nicht länger mit der Erbschaft hinhalten lassen!" schrie sie, mit den Füßchen stampfend wie ein unvernünftiges Kind.

Lotte schwieg verzweifelt. Sie, die sich ihres praktischen Sines immer so gefreut hatte, so stolz auf ihn gewesen war, verwünschte ihn jetzt selbst und fand keine Vertheidigung gegen den Vorwurf. Sann und sann und fand keinen anderen Ausweg aus dieser Bedrängniß und völligen Rathlosigkeit als den altbewährten einen: „Ich gehe zum Doktor Bauer."

Wie sie ihm aber nach langen Stunden, in denen noch manches scharfe und böse Wort gefallen war, endlich gegenüber saß, seinen freundlichen, heiteren Augen begegnete und anheben wollte von ihre neuesten, ärgsten Noth — da drängte plötzlich alles, was sie heute schon gereizt und gequält, was von Verdruß und Sorge, fremden und eigenen Vorwürfen sie bedrückt und gehetzt hatte, in diesem Moment vereint auf sie ein; statt zu sprechen, brach sie in ein ganz fassungsloses Schluchzen aus.

„Nun! Nun!" sagte Hans Bauer bestürzt, und die Heiterkeit seiner Augen wandelte sich in Ernst und Besorgniß. Aber er fragte nicht übereilt, sondern streichelte nur beruhigend ihre Hand, bis sie sich wieder gefaßt hatte und ihm von der heutigen schlimmen Wendung der Dinge berichten konnte.

„So — hm!" — — Seine Stirn faltete sich beim Zuhören. „Na, so arg würde es nun nicht werden." Das galt den Lottes geängstigter Phantasie drohend vorschwebenden Tausendmarkkosten. „Aber immerhin" — — Er brach wiedr ab, sah wie suchend umher und preßte ein paar Sekunden lang die Lippen aufeinander. Es war ersichtlich, daß trotzdem auch ihm die abermaligen Kosten den gegenwärtigen Arnoldschen Verhältnissen nicht ganz angemessen erschienen — und ebenso ersichtlich war, daß er augenblicklich und ohne Besinnen Lotte Arnold das nöthige Geld dargeliehen haben würde — wenn er's nur selber übriggehabt hätte.

Schweigend und grübelnd schritt er ein paarmal in dem großen Zimmer auf und ab, hielt dann mit einem plötzlichen Ruck in seiner Wanderung inne und stand im nächsten Augenblick vor Lotte, anstatt des nachdenklichen Ernstes jetzt ein durchtriebenes Lächeln im Gesicht. „Fräulein Lotte, hat Ihr Vater Ihnen gar nichts hinterlassen?"

„Zweitausend Mark Ersparnisse. Aber die können wir ja noch lange nicht abheben, und sie nützen uns darum nichts, wie ich Ihnen schon sagte", erwiderte sie hoffnungslos.

Jedoch sein vergnügtes, schlaues Lächeln blieb. „Abheben wollen wir sie garnicht, und nützen werden sie uns trotzdem sehr viel." Und nun kam's heraus, so ein richtiger pfiffiger Advokatenkniff: „Merken Sie denn nichts, Fräulein Lotte? Diese Zweitausend sind doch die Ihnen von Ihrem Vater hinterlassene Erbschaft! Sie können diesn Betrag mit gutem Gewissen und völlig der Wahrheit entsprechend dem Amtsgericht angeben und werden dafür nur wenige Mark zu bezahlen haben. Die Vorberger Hinterlassenschaft hat Ihr Vater nie besessen, und von ihm erben Sie die also auch gar nicht."

Lotte war's als fiele ihr ein Stein vom Herzen, trotzdem sah sie ihren findigen Rathgeber noch ungewiß an. „Geht denn das wirklich?"

„Es ist dem Buchstaben nach durchaus korrekt, und das Amtsgericht wird vollständig zufrieden sein."

„Ach!" Erlöst seufzte sie auf und streckte ihm mit impulsivem Dank die Hand entgegen. „Wenn ich Sie nicht hätte, Herr Doktor."

„Sie haben mich aber!" versetzte Hans Bauer mit großem Nachdruck.

Lotte wurde roth und wandte sich zum Gehen. „Aber wie lange wird's denn noch dauern, und was für ein neues Unheil wird denn nun vielleicht wieder dazwischen kommen?" meinte sie, schon an der Thür stehend, noch in durch die bisherigen Erfahrungen gezeitigtem Pessimismus.

„Nach Einlieferung des Erbscheins kann es unmöglich noch lange dauern", versicherte der Rechtsanwalt Bauer. „Und ein neues Unheil? Ich wüßte nun wirklich nicht mehr, was für eins. Es sein denn" — — Ueber seinen eigenen plötzlichen Gedanken unwillig die Stirn runzelnd, brach er ab. "Ach Unsinn!" beruhigte er sich. „Jetzt kommt nichts mehr."

Und so mit Trost und Hoffen ausgestattet, kam Lotte nach Hause.

Der vom Doktor Bauer gefundene Ausweg bewährte sich wirklich ganz so, wie er es vorhergesagt hatte; der gestrenge Herr Assessor zeigte sich zufriedengestellt, und nach Erlegung der diesmal freudig auf das Konto geschriebenen paar Mark hielt das kostbare Dokument seinen Einzug in dem Arnold'schen Heim, um von dort aus unverzüglich nach Vorberg weiterbefördert zu werden. Nun endlich so nahe dem wunderbaren Ziel kam nach den langen, schweren Wochen des Wartens und Kämpfens ein Aufathmen und volle Zuversicht über die drei Arnoldsmädel; selbst die kleine Mama konnte sich ihr nicht ganz verschließen, obgleich sie auch wieder in mancher Stunde voll Angst und Bangigkeit des Gespenstes der unglückverheißenden Dreizehn gedachte.

Und einmal beim Mittagessen — so ein echtes, rechtes Sommerwetter war's die ganze Woche hindurch gewesen und versprach morgen, am Sonntag, ebenso zu werden — da sprudelte Mizzi ihrer Gewohnheit nach eine ihr soeben gekommene Idee heraus: „Wenn wir morgen miteinander nach Vorberg fahren und unseren Besitz in Augenschein nehmen würden?"

„Nach Vorberg?! Du bist wohl nicht klug!" rief Lotte. „Fünf Stunden Bahnfahrt insgesammt, und das für vier Personen sammt dem Sonstigen, was drum und dran hängt! Was glaubst Du denn, wieviel das kostet?"

Aber Mizzi war schon Feuer und Flamme für ihre Idee. „Der Erste ist ja kaum gewesen, wo wir unser Geld gekriegt haben. Frühstück und Vesper nehmen wir uns mit, und das Mittagessen bekommt man in so einem kleinen Städtchen im Gasthaus lächerlich billig. Und die Ausgabe für die Fahrt — Du lieber Himmel, wie lange dauert's denn noch, und wir haben die Hundertachtzigtausend! Man will doch endlich auch einmal sehen, was man erbt — und das Wetter ist einfach prächtig!"

„Ja, das Wetter ist allerdings wundervoll", gab Lotte zögernd zu. Es lockte sie doch nun auch, einmal einen Tag lang aller häuslichen Sorgen ledig in die sonnige Welt hinaus zu fahren — und vor Allem das eigene Haus und den eigenen Garten zu sehen.

Auch Thea reizte der Plan. „Möglich machen ließe sich's wohl", meinte auch sie.

Bei Mizzi stand die Sache schon fest. „Natürlich machen wir's möglich! Ich werd' gleich mal im Fahrplan nachsehen. — Und meine neue, weiße Bluse und den weißen Rock ziehe ich an; blos einen anderen Gürtel muß ich mir nun dazu kaufen."

„Ja, ein Paar lange Handschuhe werde ich mir da auch anschaffen müssen", überlegte Lotte. „Für eine solche Tour sind meine alten nicht mehr gut genug."

„Aber Du lieber Gott, mein Schwarzseidenes ist ja vorn an der Taille schon ganz dünn! So kann ich's doch nicht nach Vorberg anziehen!" klagte Mama Arnold.

„Ich kaufe ein paar Meter Spitzengarnitur und verberge darunter die dünnen Stellen", beruhigte ihre Zweitälteste.

„Aber nimm nicht etwa aus lauter Sparsamkeit das Allerbilligste, das dann erst recht ärmlich aussieht!" forderte Mizzi.

„Nein doch!" entgegnete Lotte ungeduldig. Als Erben des bedeutenden Vermögens konnte man in Vorberg natürlich nicht gar zu einfach erscheinen.

So war's denn beschlossene Sache, der Fahrplan ward zu Rathe gezogen, alle Vorbereitungen getroffen, und in der Frühe des anderen Tages erschien Mama Arnold, von ihren drei Mädeln umgeben, auf dem Bahnhof, um wirklich und wahrhaftig die Reise nach Vorberg anzutreten. Würdig nahm sich das Schwarzseidene mit der neuen Spitzengarnitur aus — fast fünf Mark hatte sie gekostet! — aber die kleine Frau selber zeigte keine Würde, sehr aufgeregt trippelte sie von einem Fleck auf den anderen. Ob man sich denn ganz sicher nicht wegen der Abfahrtszeit des Zuges geirrt hätte? Und ob sie denn auch Alle zusammen in ein Kupee kommen würden? Und daß die Plaidrolle mit den belegten Broten einem nur nicht unversehens gestohlen würde!

„Hier habe ich das dumme Ding ja doch, Mutter!" versetzte Lotte in scharfem Ton. Sie war verärgert. Das für den Proviant so viel bequemere und praktischere Pikniktörbchen hatte sie wieder auspacken müssen, weil Mizzi empört erklärte, lieber zu Hause bleiben zu wollen, als „sich den anderen Mitreisenden mit dem ordinären Futterkorb als Spießbürger auf der Sonntagstour zu präsentiren." — „So laß doch nur mal meinen Arm los, Mutter, ich muß doch die Fahrkarten lösen!"

„Gib her, ich hole sie", erbot Mizzi sich rasch. Sie sah sehr hübsch, verführerisch hübsch heute aus, die jüngste der Arnoldsmädel. Nacken und Arme schimmerten rosig blühend durch die Spitzeneinsätze der damals von Herrn Gotthold Zänglein erhandelten Bluse; die schlanke Taille umspannte knapp ein neuer Goldgürtel — er war nicht ganz billig gewesen! — und eine Wolke duftig weißen Tülls schmückte den großen Hut, unter dem das dunkle Kraushaar sorgfältig aufgebaut war und die Braunaugen lebenslustig und ein bischen kokett hervorblitzten. „Gib her", wiederholte sie mit auffälligem Diensteifer, nahm das ihr dargereichte Portemonnaie mit der Reisekasse und steuerte auf knarrenden Stiefelchen rasch nach dem vom Sonntagsreisepublikum dicht umdrängten Billettschalter. Nach kurzer Zeit kam sie wieder und reichte der Schwester das Portemonnaie zurück.

„Und die Fahrkarten?" fragte Lotte. „Zweiter Klasse?! Ja, was fällt Dir denn ein?" rief sie entrüstet. „Und dazu gleich auch noch für die Rückfahrt! Gerade als wenn's nicht so schon theuer genug käme!"

„Ich hab' keine Lust, mich mit all dem Krethi und Plethi dort zusammenpferchen zu lassen", versetzte Mizzi von oben herunter. „Mach' doch nicht so viel Aufhebens um die paar Mark, sie kommen ja doch auf das Unkostenkonto der Erbschaft. Und wenn sie euch gar so sehr schmerzen, übernehme ich sie allein auf meinen Erbantheil", ergänzte sie hochfahrend.

Lotte zuckte die Achseln. Die Tour gleich wieder mit Zank beginnen mochte sie nicht; mit Mizzi war seit der Erbschaftsgeschichte eben nichts Vernünftiges mehr anzufangen. Aber es war wirklich gut, daß sie die Hundertachtzigtausend bald bekamen!

„Ich glaube, der Zug kommt", wandte sie sich an die älteste Schwester. Thea fuhr aus ihren Gedanken auf. Dort am hinteren Ende des Bahnsteigs hatte sie Doktor Helldorf auf und ab gehen sehen; sie wußte, daß er heute ebenfalls einen Ausflug beabsichtigte — und auch er hatte sie ihrer Meinung nach deutlich sehen müssen, denn sie standen ein wenig isolirt, und Mama Arnold zog geradezu von allen Seiten die lächelnden Blicke an sich, wie sie ihr unmodernes, zweimal geändertes Schwarzseidenes ängstlich schonend zusammenraffte und zurückwich, sobald es in Gefahr gerieth, von einem Vorübergehenden gestreift zu werden. Trotzdem mußte er sie nicht bemerkt haben: rasch, ohne zu grüßen und heranzukommen, hatte er sich nach der entgegengesetzten Richtung gewandt.

Und endlich war's so weit: Die kleine Frau Registrator und ihre Drei saßen in dem Zuge, der sie nach Vorberg entführte — saßen in der zweiten Klasse, in deren Polster Mizzi sich mit vornehmer Nachlässigkeit lehnte. Dennoch war sie nicht ganz zufrieden. Mit nobler Reisebekanntschaft, auf die sie gehofft und hauptsächlich der zu Liebe sie die theure zweite Klasse durchgesetzt hatte, war's bis zur Stunde nichts. „Nichtraucher!" hatte sie gefordert und an allerhand interessante Herren gedacht. „Besetzt!" hatte der Schaffner lakonisch geantwortet und sie in ein Damen-Kupee gewiesen, wo außer ihnen wirklich Niemand darin saß, als zwei alte Damen, von denen die eine noch dazu schnupfte! Mizzi warf einen empörten Blick nach der jenseitigen Ecke, beruhigte sich aber gemäß einer früheren Erfahrung mit der Voraussicht, daß der am Abend zurückfahrende Zug mit mehr Großstadtpublikum gefüllt sein und ihr pikantes, elegantes Persönchen dann schon zu der ersehnten Würdigung gelangen würde.

(Fortsetzung folgt.)

— Man muß die Philister nicht erschrecken.

Lokalbericht.

Eine Neuerung.

Demokratische Kampagneleitung will Richterkandidaten nicht besteuern.

Countyrath protestirt.

Spricht sich gegen die Vermehrung der Zahl der Kreis- und Superiorrichter aus.—S. M. Fitch angeblich zum Nachfolger Binnensteuereinnehmer Hertz' ausersehen.

In einer Konferenz, die gestern Nachmittag zwischen dem Vollstreckungsausschuß der demokratischen Parteileitung und einer Abordnung der demokratischen Richterkandidaten stattfand, wurde vereinbart, die Bewerber um Richterstellen nicht, wie dies bisher üblich gewesen ist, zu besteuern. Die Kandidaten werden freiwillige Beiträge zum Kampagnefonds leisten. Die Parteileitung wird die Leitung der Kampagne übernehmen. Der Iroquois-Klub erbot sich, sich an der Leitung der Kampagne zu betheiligen und die Mitglieder eines Hunderter-Kampagneausschusses zu ernennen. Das Angebot wurde angenommen. Der Ausschuß wird in der nächsten Zeit ernannt werden. Nächste Woche werden einige Empfänge für die Richterkandidaten im Sherman House abgehalten werden.

Zuviel Arbeit.

Eigenartig ist die Lage im Gerichtskreise East St. Louis-Edwardsville. Die beiden im Amte befindlichen demokratischen Richter Burroughs von Edwardsville und Holder von Belleville haben eine nochmalige Nomination abgelehnt, da mit der Stellung zu viel Arbeit verbunden ist. Die Parteileitungen der verschiedenen Counties haben an ihrer Stelle E. B. Glaß von Edwardsville und Jeremias Sullivan von East St. Louis nominirt. Im Kreise Danville hat der demokratische Richter James W. Craig wegen Krankheit auf eine Wiederwahl verzichtet. Voraussichtlich werden die Demokraten keinen anderen Kandidaten ernennen.

Countyrath protestirt.

Gegen die Vermehrung der Zahl der Richter des Kreis- und Superiorgerichts sprach sich gestern der Countyrath aus, indem er einen Bericht des Ausschusses für staatliche Gesetzgebung annahm, in dem erklärt wird, daß das County finanziell nicht im Stande sei, die dadurch bedingten größeren Kosten zu tragen. Diese Mehrkosten würden sich auf $75,000 für das County und $40,000 für den Staat stellen. Abschriften des Beschlusses werden an sämmtliche Mitglieder der Legislatur und an Gouverneur Deneen gesandt werden.

Nachfolger für H. L. Hertz.

Fred W. Upham, Hilfsschatzmeister des republikanischen Nationalausschusses, kehrte gestern aus Washington zurück, wo er mit Präsident Taft, Generalpostmeister Hitchcock und anderen Rathgebern des Präsidenten eine Konferenz gehabt hat. Er erklärte, daß Col. Chauncey Dewey sicherlich zum Bundesmarschall für den nördlichen Bezirk von Illinois ernannt werden würde, während S. M. Fitch, ein Zugführer der Illinois Zentralbahn, der während der Kampagne die Eisenbahner für Taft organisirt hat, vermuthlich zum Nachfolger von H. L. Hertz dem hiesigen Binnensteuereinnehmer, ernannt werden würde.

Schneider auf dem Kriegspfade.

Einen in den schärfsten Ausdrücken gehaltenen Protest gegen die Hausvorlage Nr. 381, die auf Veranlassung des Lehrerinnenverbands eingebracht ist und verlangt, daß sieben Achtel aller Einkünfte des Schulraths für Gehälter für das Lehrpersonal verwandt werden, übermittelte gestern Präsident Schneider vom Schulrath an den Abgeordneten Carter von Campaign, Mitglied des Hausausschusses für Erziehungswesen. Präsident Schneider erklärt, daß, wenn die Vorlage Gesetz würde, stets die Gefahr bestehe, daß der Schulrath nicht genügend Mittel habe, um die Schulen zu erhalten. Hinter der Vorlage steht Margarethe Haley und der Lehrerinnenverband.

Herr Schneider und Vorsitzer Robinson vom Ausschuß für Schulleitung haben sich heute nach Springfield begeben.

Der Kölner Vorortwirth.

Gewöhnlich hat er, wie der Journalist, seinen Beruf verfehlt. Meist war er ein kleiner Beamter, Schreiber oder Aufseher in irgendeiner Verwaltung, ehe er vor dem Zapfen landete; besonders scheint auch der Schutzmannsberuf als eine geeignte Vorschule für das Wirthsgewerbe zu gelten. Erforderlich ist für die Eröffnung einer Wirthschaft die Konzession und die Frau. Die Wahl der Frau muß sehr vorsichtig getroffen werden, denn sie muß alles das mitbringen, was dem Manne fehlt: ein angenehmes Aeußere, das nöthige Kleingeld, Liebenswürdigkeit und Fachkenntnisse. Am ehesten werden sich alle diese guten, wünschenswerthen Eigenschaften in einer Wirthstochter vereingt finden, und in der Regel ist es denn auch eine solche, die dem neuen Ausschank durch die Geschicklichkeit und Erfahrung, die sich sich im elterlichen Geschäft angeignet hat, die nöthige Anziehungskraft verleiht. Ein großes Kapital ist nicht erforderlich, da nur wenige Räume in der einfachsten Weise auszustatten sind; für den Wandschmuck sorgen Schnapsbrennereien und Fahrradhandlungen durch ihre farbigen Plakate; das einzige kostspielige Dekorationsstück ist vielfach der Wirth selbst, wenigstens so lange noch keine Kinder da sind und die Frau auch die Bedienung der Gäste in der Hauptsache allein besorgt. Ihm liegt dann nur die Vertretung des Unternehmens nach außen ob, und er unterzieht sich ihr mit Eifer und Würde. Es heißt zunächst, einige kleine Vereine heranziehen, unerläßlich erscheint vor allem eine Lotteriegesellschaft mit einem humoristischen Namen, etwa „Pechvügel" oder „De dommste Boore", ein Brieftaubenverein oder ein Fußballklub, die an bestimmten Tagen das Hinterzimmer benutzen, sind sehr erwünscht, und der Wirth muß sich darum in dieser Art Sport etwas umsehen. Im Allgemeinen sind diese kleinen Wirthschaften in den Vororten auf die nächste Nachbarschaft angewiesen, und der Besitzer muß daher Werth darauf legen, mit dieser auf gutem, womöglich auf freundschaftlichem Fuß zu stehen. Die Stammgäste spielen sich sehr bald als Freunde des Hauses auf, sie machen der jungen Wirthin ein bischen den Hof und reden „ihn" mit dem Vornamen an, während sie es wahrscheinlich übelnehmen würden, wenn er sie in der gleichen ungezwungenen Weise behandelte, allerdings braucht er vor ihnen seine Cheviotmütze, die ein unerläßliches Mittel der Wirthswürde zu sein scheint, nicht zu ziehen. Das Mittheilungsbedürfniß der kleinen Leute äußert sich dem Wirth gegenüber in ganz besonderem Maße. Er ist bald eine Art Vertrauensperson seiner Gegend und muß als solcher besser zuhören als reden können. Schlagfertigkeit und trockener Mutterwitz werden dagegen von seinen Gästen gern an ihm gesehen, auch schadet es nichts, wenn er ein wenig in den Geruch eines Originals kommt, wäre es auch nur seiner nicht schlimm gemeinten Grobheit halber. Auch die Politik oder richtiger das Parteiwesen spielt für den kleinen Wirth eine Rolle, doch darf er keine Rolle in der Politik spielen wollen. Er muß nur ein zuverläßiger Wähler sein und darf Parteigenossen gegenüber nicht mit seiner Meinung hinterm Berge halten. Gegen Andersdenkende verfährt er dagegen mit lobenswerther Vorsicht und erklärt: Man muß jedem seine Meinung lassen.

Obgleich in unseren Vororten häufig genug das zehnte Haus ein Wirthshaus ist, so überzeugt einen doch der Augenschein, daß das Geschäft noch immer seinen Mann nährt. Wirth und Wirthin, so weit sie einigermaßen am Platz sind, zeigen bald eine zunehmende Leibesfülle, die auf ein sorgenloses Dasein schließen läßt, und nach wenigen Jahren sieht man sicher zur Zeit der Hasenjagd den Herrn Wirth in fabelhaft echt erscheinendem Jagdkostüm, den Schießprügel auf dem Rücken und den meist gleichfalls etwas gut im Futter gehaltenen Jagdhund an der Leine, zum Bahnhof pilgern. Es offenbart sich bei aller Lächerlichkeit in dieser Neigung zu dem allzeit als edel angesehenen Weidwerk doch auch das Streben nach Höherem, das in der Ausbildung, die man den Kindern zu Theil werden läßt, noch deutlicher und in ersprießlicherer Weise sich äußert. Bei den Töchtern wird allerdings der Hauptwerth auf hübsches Aeußeres und auf gefälliges Benehmen gelegt, sie werden wieder zu Wirthinnen erzogen, der Sohn dagegen (es ist selten mehr als einer) erhält, wenn die Verhältnisse es eben zulassen, eine gediegene Bildung. Er besucht das Gymnasium, und wird, wenn er erst über die untersten Klassen hinaus ist, von seinen eigenen Eltern mit einer besonderen Achtung behandelt. Er darf nicht mehr bei der Bedienung der Gäste helfen, hat sein eigenes Studierzimmer, geht feiner gekleidet als sein Vater und wird so reichlich mit Taschengeld versehen, daß er es seinen aus wohlhabenden Bürgerfamilien stammenden Mitschülern in jeder Hinsicht gleichthun kann. Das alls bleibt natürlich auf das Selbstbewußtsein des jungen Menschen nicht ohne Einfluß, aber man sieht es gern, daß er ein Auftreten hat. In ihm soll die Familie sich hinaufpflanzen. Der Ehrgeiz des Vaters ist es, den Sohn als einst Vorgesetzten schalten zu sehen, wo er selbst ehemals als Handlanger geringen Dienst verrichtete.

Gefährlicher ist es, wenn dieser Ehrgeiz den Mann auch in seinem eigenen Beruf ergreift und zu unsicheren Spekulationen veranlaßt. Dann wird das Haus mit kleiner Anzahlung gekauft, Tanzsaal und Kegelbahn werden ausgebaut, und ein neues, modernes Schild zeigt an, daß sie die Wirthschaft in eine Restauration verwandelt hat. Nun heißt es, für die erweiterten Räume auch die nöthige Anzahl Gäste anzulocken, und da greift man zu allerlei Mitteln. Spielautomaten worden aufgestellt, Festlichkeiten und Bälle veranstaltet, eine Damenkapelle wird angeworben und der Saal wochentags größeren Gesellschaften überlassen, die durch den nächtlichen Lärm die Nachbarschaft stören. Der solide Ruf des Hauses geht verloren und oft auch der des Herrn Restaurateurs selbst. In den seltensten Fällen erweisen sich die großen Lokale an der Peripherie als die erhofften Goldgruben; wo sie es aber doch thun, da geschieht es auf Kosten ihre Umgebung. Sie gewöhnen künstlich der benachbarten Arbeiterschaft Bedürfnisse an und dienen nicht, wie die kleinen Wirthschaften, einem schon vorhandenen Bedürfniß.

— Rasches Wachsthum. — „Was ist denn aus dem Wunderknaben geworden, der sich im vorigen Jahre hier als Geiger produzirte?" — „Der läßt sich jetzt als Riese in einer Schaubude sehen."

— Eine gute Mutter. — Bettlerin: „Eine Frau mit einem kranken Kind bittet um eine milde Gabe."—Dame: „Können Sie denn das Kind nicht in ein Spital thun, damit es wieder gesund wird?" — Bettlerin: „Das schon! Aber was wird dann aus mir?"

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Farmer weit zurück.

St. Paul, 27. April. Der Farmbetrieb im ganzen Nordwesten ist bedeutend hinter der Stufe um dieselbe Zeit des Vorjahres zurück. Doch versichert W. W. Broughton, Betriebsleiter der Great Northern-Bahn, auf Grund vieler Berichte von Farmern, daß diese Verzögerung keine gefährliche sei. Erst wenn die Aussaat noch zehn Tage länger warten müsse, werde die Sache bedenklich werden.

Wirthschaften oder nicht?

Chillicothe, O., 27. April. Nach einer Wühlerei, welche den ganzen Winter hindurch betrieben wurde — die Wirthschaftsfeinde benutzten jedes Schulhaus des Countys Roß zu Versammlungen — findet am Mittwoch die Lokaloptionswahl statt, um darüber zu entscheiden, ob der Getränkeverkauf in diesem County geduldet werden soll, oder nicht. Die Erregung ist eine riesige! Frauen und Kinder werden fort und fort zu wirthsschaftsfeindlichen Paraden gepreßt.

Ausland.

Chordirektor entleibt sich!

War sittlicher Verfehlungen beschuldigt. — Die kommende Frankfurter Luftfahrtausstellung. — Franz Joseph gegen Ungarns militärische Forderungen.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 27. April. Je näher der Eröffnungstermin der Internationalen Aeronautischen Ausstellung in Frankfurt a. M. heranrückt, desto lebhafter wird auch in den Berliner Luftschifferkreisen an der Vorbereitung und Fertigstellung der für die Ausstellung bestimmten Gegenstände gearbeitet.

Die Gesellschaft zum Studium der Motorluftschiffahrt betheiligt sich als Ausstellerin zweier Parsevalballons. Ehrhardt & Co. stellen Ballongeschütze und dazu gehörige Geschosse aus. Die Ausstellung wird im Juli eröffnet und dauert bis in den Oktober.

Wie aus Dessau telegraphirt wird, hat dort der herzoglich anhaltische Chordirektor Ketschau unter sensationellen Umständen Selbstmord begangen. Ketschau war sittlicher Verfehlungen bedenklichster Art beschuldigt. Als alle Vertuschungsversuche nichts mehr nützten, und sich ein riesiger Skandal zu entwickeln drohte, zog er es vor, sich zu entleiben.

„Der Gedanke an einen Schiffstrust, eine Verschmelzung des „Nordd. Lloyd" und der „Hamburg-Amerika-Linie", ist von keiner Seite angeregt worden", war der Inhalt einer der bedeutungsvollsten und interessantesten Konstatirungen aus dem Verlauf der, in Bremen abgehaltenen Generalversammlung des „Norddeutschen Lloyd". Die Haltung gegenüber einem solchen Plan war vollkommen ablehnend. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Idee von dieser Seite nicht nur nicht gefördert, sondern auf's Energischste bekämpft werden würde, falls ihre Verwirklichung versucht werden sollte.

Von Interesse waren ferner die Mittheilungen über die Besserung des Passagiergeschäfts des „Nordd. Lloyd". Der Aufschwung im letzten Quartal ist ein so bedeutender, daß die Aussichten auf die Entwicklung des diesjährigen Geschäfts mit Recht als günstig bezeichnet werden können. Die Zahl der, nach New York beförderten Zwischendeckler betrug allein im letzten Quartal des Rechnungsjahres rund 48,000 gegen 54,000, die im ganzen vorigen Rechnungsjahre befördert wurden.

Depeschen aus St. Petersburg melden von einem kolossalen Triumph, den Marzella Sembrich mit ihrer Abschiedsvorstellung in der russischen Hauptstadt am Sonntag gefeiert hat. Die Primadonna gab zum Schluß ihres St. Petersburger Auftretens eine Vorstellung, die aus einzelnen Akten aus „La Traviata" und aus dem „Barbier von Sevilla" bestand. Das Publikum, bei dem Mme. Sembrich überhaupt sich einer großen Beliebtheit erfreut, hatte das Haus bis zum letzten Winkel besetzt und überschüttete die Sängerin mit einem Beifallssturm, wie ihn selbst Mme. Sembrich kaum noch erlebt hat.

Wien, 27. April. Die „Neue Freie Presse" bringt einen inspirirten Artikel, worin sie ausführt, daß Kaiser Franz Joseph sich in entschiedenster Form gegen die weitgehenden militärischen Forderungen Ungarns ausgesprochen habe. Der Kaiser habe auf's Bestimmteste erklärt, daß an der Einigkeit der Armee nicht gerüttelt werden dürfe.

Auch zu der kritischen Bankfrage hat, wie das Blatt meldet, Kaiser Franz Joseph in höchst entschiedener Weise Stellung genommen. Der Kaiser hat den ungarischen Handelsminister Kossuth und den Unterrichtsminister Apponyi in Audienz empfangen und den Ministern gegenüber in einer so energischen Art, wie sie Franz Joseph selten an den Tag legt, den Vorschlag einer Banktrennung rundweg abgelehnt. Gerade die Bank-Gemeinschaft bezeichnete der Kaiser als hauptsächlich im Interesse Ungarns gelegen.

Wie weiter aus Budapest gemeldet wird, führt das Kabinet, trotzdem es abgedankt hat, die Geschäfte vorläufig noch weiter. Das Parlament ist in Erwartung einer Lösung der Krise vertagt worden.

In Wien ist die einstmals gefeierte Schauspielerin Betti Vanini im hohen Alter von 95 Jahren gestorben. Betti Vanini war die einzige noch lebende Zeitgenossin Raimunds.

— Der französ. Präsident Fallières, der zu Villefranche weilt, besuchte dort mehrere französische und italienische Kriegsschiffe.

TO-NIGHT
Cascarets
THEY WORK WHILE YOU SLEEP
10c. 25c. 50c. All Druggists

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 16 Verletzte bei einem Sturm zu Centrahoma bei Oklahoma City.

— Bei Bessemer, Ala., wurde der Neger John Thomas wegen kriminellen Angriffs auf eine Frau Parkwood gelynchmordet.

— Bankerott ist die „H.-O. Co.", eine große Getreidenahrungs-Firma in Buffalo, N. Y. $1,800,000 Schulden; nicht genug Kapital auftreibbar.

— Mena Sossiew und ihr Geliebter Alex Kostow in Los Angeles, Kal., Beide aus Rußland, erschossen sich gemeinsam, weil der Vater der Ersteren die Heirath nicht gestattete.

— Das, aus New York verschwundene Töchterlein des Millionärs und Seidefabrikanten Arthur E. Boas wurde von Geheimpolizei zurückgebracht; es wollte die Welt sehen, kam aber nur bis Boston.

— Auf der Farm von Frank Peterson bei Muncie, Ind., fand man die Leichen von James B. Long und Albert McKippen in einem tiefen Graben. Sie waren beim Arbeiten verschüttet worden und erstickt.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 1, St. Louis 0; Boston 1, New York 0; Cleveland 2, Detroit 4; Washington 1, Philadelphia 3. National League" — Cincinnati 2, Chicago 6; St. Louis 3, Pittsburg 4 (in 12 Gängen); New York 2, Boston 3; Philadelphia 6, Brooklyn 4.

— Bei einer Motorwettfahrt im Coliseum zu Los Angeles, Kal., wurde Elbert Earhart 50 Fuß weit mitten unter die Zuschauer geschleudert. Von einem Fuße Earharts getroffen, erlitt Howard H. Piper einen Schädelbruch, und sein Kopf schlug so heftig gegen den Kopf eines Nachbarn Namens Chas. H. Henry, daß auch dessen Schädel gebrochen wurde. Earhart selbst blieb unverletzt!

Ausland.

— Während einer Messe stürzte das Dach der Kathedrale zu Torbes, Spanien, ein, — 9 Todte, 30 Verwundete!

— Neuerlicher Schätzung nach sind etwa 12,000 Menschen durch das jüngste portugiesische Erdbeben obdachlos geworden.

— Die Ziffern über die Theilnehmer und Opfer der Metzeleien in Kleinasien werden jetzt so groß, daß sie Mißtrauen erregen.

— Der 5. Weltkongreß der Frauenstimmrechtlerinnen wurde in London eröffnet, unter größerer Betheiligung als jemals zuvor.

— Neue schwere Schneestürme im kanadischen Nordwesten, — das Weizensäen wird dort nicht vor Anfang Mai möglich sein!

— Buenos Aires, Argentinien, pumpt von deutsch-amerikanischen und britischen Finanzleuten $15,000,000 für städtische Verbesserungen.

— China protestirte bei Japan wegen eines Erlasses bezüglich Einmischung der koreanischen Regierung in einen chinesischen Grenzstreit.

— Wie aus Nairobi, Ostafrika, gemeldet, waren Roosevelt und sein Sohn Kermit infolge der neuerlichen Jagdanstrengungen gestern unpäßlich.

— Benzinexplosion auf dem italienischen Unterseeboot „Foca" zu Neapel. 7 Getödtete. Das Boot wurde, um weitere Explosionen zu verhindern, zum Sinken gebracht.

— In St. Petersburg verlautet, daß Oberst Gerassimow, bis vor Kurzem Chef der dortigen Geheimpolizei, wegen verrätherischer revolutionärer Umtriebe prozessirt werden wird.

— England will die Angliederung des Kongofreistaates an Belgien unter verschiedenen Bedingungen anerkennen, — darunter Abtretung von 20 Quadratmeilen an England und Zusicherung von Reformen.

— In Karakas ist hartnäckig das Gerücht verbreitet, daß der frühere venezolanischen Präsident Kastro dort ein Vermögen in Gold vergraben habe. Damit mag sich Kastro's Mangel an Baargeld anderwärts erklären.

— Juan Macias, bisher Richter des spanischen Flottenamtes, wurde thatsächlich von einem „Ehrengericht" abgesetzt, weil er dem Ministerium unlautere Machenschaften in Verbindung mit der Vergebung des Flottenkontraktes vorgeworfen hatte.

— Der Tod von Heinrich Conried, dem früheren Direktor der amerikanischen Metropolitan-Oper, ist heute früh um halb 3 Uhr zu Meran, Tirol, wirklich eingetreten. (Er wurde am 13. Sept. 1855 zu Bielitz, Oesterreichisch-Schlesien, geboren.)

Korporationenbesteuerung.

Jefferson City, 27. April. Das Abgeordnetenhaus der Missourier Staatslegislatur nahm bei Wiedererwägung schließlich doch die Vorlage an, welche eine Steuer von 25 Cents auf je $1000 Kapitalisirung auf alle Korporationen legt, die in Missouri Geschäfte treiben. Vorige Woche war diese Vorlage in beiden Zweigen der Gesetzgebung abgelehnt worden; aber Gouv. Hadley hatte in einer Extrabotschaft auf die Nothwendigkeit aufmerksam gemacht, diese Vorlage anzunehmen, um Einnahmen genug zu schaffen. Gleichwohl erwarten die Gegner dieser Vorlage, daß der Senat seinen Widerstand gegen dieselbe nicht aufgibt.

Lokalbericht.

Bittere Pille.

Untersuchungsbeamter des Stadtanwalts hatte sie zu schlucken.

Handelte unverantwortlich.

Ließ leichtfertig zwei junge Mädchen unter der Anklage verhaften, ihn beraubt zu haben. — Fand später das vermeintlich entwendete Geld.

Louis Kabat, Nr. 518 W. 18. Str., ein dem Stadtanwalt unterstellter Untersuchungsbeamter, erwirkte heute früh die Verhaftung der 21jährigen Dollie Born, Nr. 125 N. Springfield Ave., und der 22 Jahre alten May Murphy, Nr. 84 Maud Ave,, unter der Anklage, ihn um $70 bestohlen zu haben. Bald darauf kehrte er nach der Wache an der Desplaines Straße zurück und ersuchte den dienstthuenden Beamten, die Mädchen in Freiheit zu setzen. Er habe übereilt gehandelt, als er sie festnehmen ließ, da er das vermeintlich entwendete Geld in seiner Brieftasche gefunden habe. Der Schreiber erklärte ihm, seinem Wunsche nicht entsprechen zu können, da die Mädchen inzwischen gebucht worden seien. Er möge sich an den Kapitän Rehm wenden.

Wurde abgekanzelt.

Dieser hielt ihm eine derbe Standpauke. „Von einem Manne in Ihrer Stellung," sagte ihm der Beamte, „sollte man wohl erwarten können, daß er es sich zweimal überlegt, ehe er junge Mädchen unter so schwerer Anklage verhaften läßt. Von Rechts wegen sollten Sie jetzt wegen unordentlichen Betragens eingelocht werden. Ich werde diesmal aber noch ein Auge zudrücken und Sie laufen lassen, rathe Ihnen aber, inZukunft vorsichtiger zu sein."

Stadtrichter Himes sprach die Mädchen später frei.

Alter Sünder.

Auf allgemeine Verdachtsgründe hin wurde heute früh an State und Polk Straße der 49jährige John Weldon von Detektives der Hauptwache festgenommen. Die Häscher fanden in seinem Besitz einen Revolver und angeblich auch eine vollständige Ausrüstung von Einbrecherwerkzeug. Erst vor drei Monaten soll der Bursche aus dem Zuchthause zu Joliet, wo er wegen Einbruchs eine Strafhaft verbüßt hatte, entlassen worden sein. Die Polizei ist der Ansicht, daß er wieder auf Raub auszog, als er verhaftet wurde. Sie nimmt auch an, daß er seit seiner Freilassung eine Anzahl Einbrüche verübt hat.

Gemeingefährlicher Bursche.

Aus der Irrenanstalt zu Elgin, der er im Januar überwiesen wurde, entwich gestern Vormittag um elf Uhr der an Brandstiftungssucht leidende Andrew Hanson. Bisher haben die Behörden sich vergeblich bemüht, des gemeingefährlichen Burschen wieder habhaft zu werden.

Er soll in wenigen Jahren mehr als hundert Brände angelegt haben.

Vor drei Jahren wurde er vom Richter Tuthill der Irrenanstalt zu Chester überwiesen. Später erwirkte aber der Richter seine probeweise Freilassung und unterstellte ihn seiner, des Kadis, Obhut. Aus diesem Grund wagte die Polizei geraume Zeit nicht, den Burschen zu verhaften, obgleich er mehrmals bald nach Ausbruch eines Feuers in der Nähe der Brandstätte gesehen wurde. Erst im Dezember wurde er unter dem Verdacht festgenommen, das Feuer auf Olaf Jacksons Holz- und Kohlenniederlage an Bloomingdale Road und Franzisko Ave. angelegt zu haben. Der Brand richtete $5000 Schaden an. Bald nach seiner Verhaftung wurde Hanson der Irrenanstalt zu Elgin überwiesen.

Im Sommer 1904 soll er in drei Tagen 18 Brände angelegt haben, die $475,000 Schaden anrichteten.

Empfindlicher Verlust.

Die 60jährige Wittwe Margarete Ziegler meldete heute der Wache an W. Lake Straße, daß Donnerstag Morgen ihr Zimmerherr John Frazer ausging, um sich, wie er sagte, nach Arbeit umzusehen. Seitdem habe er sich nicht wieder blicken lassen. Inzwischen habe sie festgestellt, daß ihre Ersparnisse im Betrage von $550, die sie in der Kommode in ihrem Schlafzimmer verwahrt hatte, verschwunden sind. Da der Verdacht nahe liegt, daß Frazer das Geld entwendet hat, fahndet jetzt die Polizei auf den 24jährigen Burschen. Frau Ziegler wohnt Nr. 1959 Carroll Ave.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	26. April.
Weizen—					
Mai	1.18½—¾	1.20	1.18½	1.19⅞	1.18⅞
Juli	1.06¾—1.07	1.07⅞	1.06¾	1.07⅞	1.06⅞
Sept	.99⅝—1.00	1.01	.99⅝	1.00⅞	.99⅞
Dez	.99¼—½	1.00¼	.99⅛	1.00⅛	.99¼
Mais—					
Mai	.69½—¾	.70¾	.69½	.70⅝	.69⅝
Juli	.67⅝—⅞	.68¼—⅜	.67⅝	.68½—¼	.67⅝
Sept	.66⅝—67¼	.67⅝	.66⅝	.67¼	.66⅝
Hafer—					
Mai	.55⅝	.56	.55⅝	.56	.55⅝
Juli	.47⅞	.49⅝	.48⅞	.49⅝	.48⅞
Sept	.41⅞	.42⅛	.41⅝—¾	.42—⅛	.41⅝
Gepök. Schweinefleisch—					
Mai	17.67½	17.70—72	17.65	17.70—72	17.67½
Juli	17.92½	17.95	17.87½	17.95	17.87½
Sept	17.90	17.90	17.87½	17.87½	17.82½
Schmalz—					
Mai	10.22½	10.22½	10.22½	10.22½	10.25
Juli	10.35	10.37½	10.35	10.37½	10.37½
Sept	10.52-47-50	10.52½	10.47—50	10.50—52	10.52½
Rippchen—					
Mai	9.67½	9.70	9.65—67	9.70	9.65
Juli	9.75	9.75	9.72½	9.75	9.70—72
Sept	9.87½	9.87½	9.82½	9.85	9.82½

Die gestrige Anfuhr von Weizen für en hiesigen Markt stellte sich auf 14,400, von Mais auf 56,250, von Hafer auf 198,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 26,698 Bushels Weizen, 273,398 Bushels Mais und 193,568 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 1,056,000 Bushels, von Mais 991,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 1,664,000 Bushels, Mais 764,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 2,192,000 Bushels und Mais 569,000 Bushels.

Swißco erzeugt neues Haar.

Graues oder verblichenes Haar erhält schnell die natürliche Farbe und Glanz wieder.

25 Cent-Flasche frei an Alle.

Es ist erstaunlich, was die kürzlichen Entdeckungen der Haarspezialisten, die das Swißco Haar- und Kopfhautmittel herstellen, für kahlköpfige Leute bewirkten. In etlichen Tagen wird neuer Haarwuchs gefördert.

Das Mittel heilt auch Schinn, verhindert Haarschwund, macht es schön, glänzend und weich, und gibt dem Haar die natürliche Farbe wieder. Laßt uns Euch eine 25-Cent Flasche frei schicken um es zu beweisen.

Swißco Hair Remedy wird von allen Apothekern zu 50 Cents und $1.00 die Flasche verkauft, aber die freie Flasche erhält man nur wenn man direkt an die Swißco Hair Remedy Co., 1304 P. O. Square, Cincinnati, Ohio, schreibt. Legt 10 Cents bei, um zu zeigen, daß Ihr es aufrichtig meint. Die 10 Cents decken nicht das Porto und Verpacken der 25 Cents Flasche, die wir schicken.

Verkauft und empfohlen in Chicago von Hottinger Drug & Truß Co., Milwaukee und Chicago Ave., und 316 Sedgwick Str.; Herman Fry, 226 E. North Ave.; W. A. Wieboldt & Co., 937 Milwaukee Ave.; L. Klein, 14. Str. und Halsted Str.; Ashland Drug Co., 63 Clark Str., oder irgend einem der State Str. Drug- oder Department-Stores.

Reif in der Frühlingsnacht.

Machte nach frohverlebtem Abend einen Selbstmordversuch.

Verfehltes Leben.

Die 19jährige Lillian Oberle, Nr. 363 N. Ashland Ave., hatte sich an einer Abendunterhaltung betheiligt, die im Hause einer befreundeten, in der Nachbarschaft wohnhaften Familie stattfand. Von der Festlichkeit kehrte sie nach Mitternacht mit einer Freundin nach Hause zurück. Dort gerieth sie mit der Freundin angeblich eines jungen Mannes wegen, der sich gleichfalls an dem Feste betheiligt hatte, in Streit.

In hochgradiger Erregung sprang sie schließlich auf und eilte in ihr Schlafzimmer. Ihre Mutter, die ihr nachlief, kam gerade noch zur rechten Zeit, um ihr ein Fläschchen Karbolsäure, das sie an die Lippen geführt hatte, aus der Hand schlagen zu können, ehe sie den ganzen Inhalt hatte leeren können. Ein sofort geholter Arzt brachte die Lebensmüde außer Gefahr. Als die Polizei eintraf, hatte die Freundin sich verkrümelt. Lillian weigerte sich, ihren Namen oder den des Streitobjekts zu verrathen.

Gescheiterte Existenz.

In dem Sprechzimmer des Anwaltes Wm. McGee, Nr. 27 N. Clark Str., wurde heute früh der 74jährige Andrew Koellig an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Die Polizei glaubt, daß der Greis Selbstmord begangen hat. Vor drei Monaten erbarmte sich der Anwalt des obdachlosen, alten Mannes und gestattete ihm, in seinem Sprechzimmer zu nächtigen. Als Gegenleistung hatte Koellig sich verpflichtet, die Zimmer in Ordnung zu halten und kleine Dienste zu verrichten. Gestern Abend um 10 Uhr zog er sich zur Ruhe zurück. Heute fand man seine Leiche, die nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 226 N. Clark Straße geschafft wurde.

Durch eigene Hand.

In der Wohnung seines Vaters zu Zion City erschoß sich gestern Abend in einem Anfalle von Schwermuth der 19jährige James Williams. Vor Jahresfrist erregte der junge Mann beträchtliches Aufsehen durch seine Behauptung, daß ihm die Gabe verliehen worden sei, in verschiedenen Zungen zu reden. In letzter Zeit hatte er zugegeben, in einem Irrthum befangen gewesen zu sein. Seine Angehörigen hatten die Vorbereitungen zu dem in nächster Woche geplanten Umzug nach Oregon getroffen, als er sich das Leben nahm. Er stand als Bürogehilfe in Diensten des Masseverwalters Thomas.

Suchte den Tod.

Nach einem Streite mit ihrem früheren Gatten Clyde, von dem sie Nährgeld verlangte, trank gestern Abend Frau Sadie Swartzell Jodtinktur. Sie machte den Selbstmordversuch im Laden Nr. 1267 93. Straße, wo ihr geschiedener Mann beschäftigt ist. Ein sofort geholter Arzt brachte sie unter Anwendung der Magenpumpe außer Gefahr.

Aufregende Hatz.

Sprang von der Veranda, um Detektives zu entgehen.

Um drei Detektives zu entgehen, die ihn wegen angeblichen Diebstahls verhaften wollten, sprang heute der 28jährige Weichensteller John Robertson barhäuptig von der Veranda seiner im zweiten Stock des Hauses Nr. 9085 Commercial Ave. gelegenen Wohnung auf den Hof hinab und stürmte, als ob ihm der leibhaftige Gottseibuns im Nacken säße, durch Gassen, über Höfe und Straßen davon. Er wurde nach aufregender Hatz in einem Laden dingfest gemacht, wo er in aller Eile einen Hut erstehen wollte.

Den Haftbefehl gegen ihn hat seine Zimmerwirthin, Frau Dora Perrill, erwirkt. Sie bezichtigte ihn, sie um einen Diamantring im Werthe von $175 bestohlen zu haben. Obgleich der Ring in seinem Besitz gefunden wurde, leugnete er mit dreister Stirn, ihn entwendet zu haben. Doch konnte er nicht angeben, wie er in den Besitz des Schmuckstücks gelangte. Er wurde in der Wache zu South Chicago eingesperrt.

Beim Angeln ertrunken.

Beim Angeln ist gestern Nachmittag der fünfjährige Charles Phelan, Nr. 752 Loomis Straße, am Fuße der W. 22. Straße in den Südarm des Flusses gefallen und ertrunken. Heute Morgen wurde die Leiche von der Polizei geborgen und nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 471 West 19. Str. geschafft.

— Deutlich. — Mama, darf mich der Herr Rudolf am Klavier begleiten? — Ja, aber weiter nicht!

Eine drastische Maßregel.

Senat sucht Entartung infolge Vererbung durch Gesetz zu verhindern.

Schutz vor Roßtäuschern.

Haus nimmt die gegen unehrliche Pferdehändler gerichtete Vorlage Tippits an. — Die 76. Abstimmung über den Sitz im Bundessenat. —

(Eigenbericht der Abendpost).

Springfield, Jll., 27. April. Eine radikale Neuerung in der Behandlung von Gewohnheitsverbrechern und unheilbaren Geisteskranken sieht eine Vorlage vor, die heute vom Senate angenommen wurde. Die Maßregel ist von dem Demokraten James A. Womack, einem Arzte in Karbers Ridge, Hardin County, eingebracht worden, und ihre Annahme wurde von der staatlichen Wohlthätigkeitsbehörde empfohlen. Sie sieht die Entmannung unheilbarer Geisteskranker und unverbesserlicher Verbrecher vor, um die Entartung infolge Vererbung zu verhindern.

Feinde des Frauenstimmrechts machten einen Vorstoß, indem sie im Senate beantragten, die Bestimmung zu streichen, welche die Vorlage für Ertheilung des Stimmrechts an Frauen zum Gesetz macht. Der Antrag wurde abgelehnt, doch kam ein Amendement zu der Vorlage zur Annahme, gemäß dem die Maßregel nur auf Wahlen von Beamten für Stadt- und Landgemeinden Anwendung finden soll.

Das Oberhaus nahm die Vorlage Senator Mensons, Decatur, an, die vorschreibt, daß die Bedienungsmannschaft für Züge von mehr als sechs Wagen mehr als vier Köpfe zählen muß. Besteht der Zug aus mehr als 50 Wagen, so muß die Bedienungsmannschaft sechs Köpfe zählen.

Den unehrlichen Pferdehändlern das Handwerk zu legen ist eine Maßregel bestimmt, die heute im Hause zur Annahme kam. Sie wurde vom Abgeordneten Tippit, Olney, eingebracht und sieht die Bestrafung von Roßtäuschern vor, die ihres Wissens fehlerhafte Pferde zu verkaufen suchen. Die Maßregel wird sofort in Kraft treten.

Ebenfalls sofort inKraft treten wird die von Fieldstack, Chicago, eingebrachte und heute zur Annahme gelangte Vorlage, die vorsieht, daß die strafrechtlichen Bestimmungen über Unterschlagungen und Diebstahl auch auf die Beamten von gegenseitigen Unterstützungsgesellschaften und ähnlichen Vereinigungen Anwendung finden sollen. Es war nach den bisherigen strafrechtlichen Bestimmungen und Entscheidungen des Staatsobergerichts unmöglich, derartige Beamte, die sich Gelder ihrer Vereinigungen angeeignet hatten, wegen Unterschlagung zu belangen.

Die Hausvorlage Nr. 374, die Mitglieder vom Revisions- und Assessorenbehörden verbietet, während ihrer Amtszeit Privatgeschäften nachzugehen, wurde von Fieldstack, dem Vorsitzenden des Steuerausschusses, zur Annahme empfohlen.

Die 76. Abstimmung.

Die 76. Abstimmung über den Sitz im Bundessenate zeigte keine nennenswerthe Aenderung gegenüber der 75. Abstimmung. Hopkins brachte es nur auf 75 Stimmen. Die übrigen Stimmen vertheilten sich, wie folgt: Foß 16, Mason 2, Lowden 1, McKinley 2, Calhoun 1, Sherman 2, Shurtleff 19, Stringer, Dem., 21 und William Loeffler, Chicago, Dem., 47 Stimmen.

G. N. B.

Vieheinfuhr wieder erlaubt.

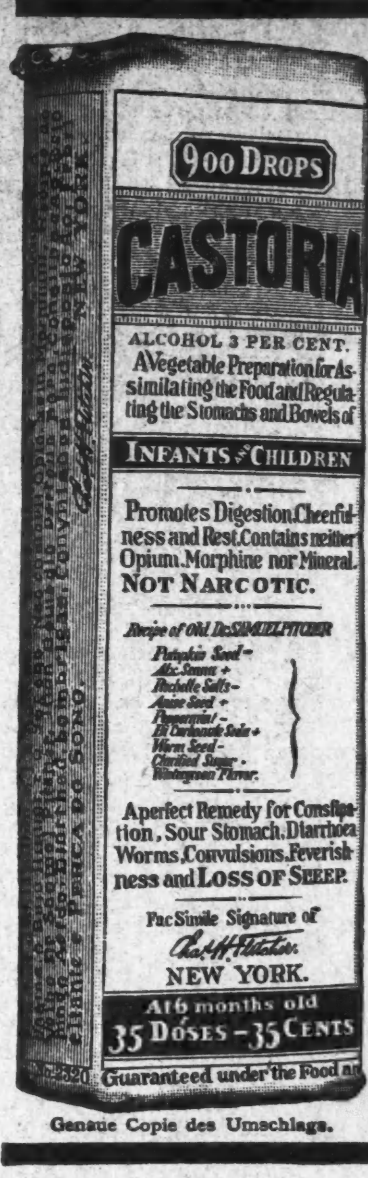
Gouverneur Deneen hob heute auf die Empfehlung der staatlichen Viehbehörde hin das gegen die Einfuhr von lebendem Schlachtvieh aus New York, New Jersey und Pennsylvanien gerichteie Verbot auf.

Der öffentliche Rechnungsführer gestattete heute die Inkorporirung der Illinois Building und Loan Association von Chicago mit einem Aktienkapital von $1,000,000. Die Gesellschaft wird von den folgenden Personen inkorporirt: J. B. Bibelka, Frank Breska, Anton M. Woehet, Frank Balka, Stanley J. Loula, Frank A. Flaks und Anton Pawlicek.

McConnell tritt zurück.

Der Abgeordnete George L. McConnell, der neben seiner Stellung als Abgeordneter für den 2. Senatsbezirk mit einem Gehalt von $2000 noch die Stellung eines Sekretärs der Prüfungsbehörde für „Plumbers" mit einem Gehalt von $1000 bekleidet hat, übermittelte heute Mayor Busse sein Rücktrittsgesuch. Es wurde sofort angenommen. Damit ist das letzte Mitglied dieser Behörde, die in den letzten Wochen in so üblen Geruch gerathen ist, aus dem Amte geschieden. McConnell war nicht in den Skandal verwickelt, zu dem die Anklagen gegen O. W. Hermann und Hugh H. Smith, zwei Mitglieder der Behörde, geführt haben, aber er wurde von vielen Seiten schwer getadelt, weil er während der Zeit, die er in Springfield als Mitglied der Legislatur zubrachte, sein Gehalt als städtischer Angestellter bezog. Auf die Aufforderung Mayor Busses hin stellte er letzte Woche den städtischen Behörden $249, die er während der Zeit als städtischer Angestellter gezogen hatte, wieder zu. Hermann und Smith übermittelten dem Mayor gestern ihr Rücktrittsgesuch. Gegenwärtig ist Dr. Evans, der als Gesundheitskommissär von Amtswegen Haupt der Behörde ist, ihr einziges Mitglied. Die beiden anderen Mitglieder werden voraussichtlich Montag ernannt werden.

— Im Bilde. — Dichterling: Wie finden Sie meine Schlachtengesänge? — Redakteur: Unter aller Kanone!



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Injurien im italienischen Parlament.

Herr Gabrielli, der bei den Wahlen zum italienischen Parlament in einem der Wahlkreise der Stadt Rom geschlagen worden ist, konstatirt im „Momento" mit einem gewissen Bedauern, daß in Italien die Zeit der stürmischen Parlamentssitzungen, in denen Beleidigungen und Schimpfreden hageldicht fielen, für immer vorüber zu sein scheint. Wer erinnert sich heute noch der entsetzlichen Invektiven, die sich Crispi und Imbriani gegenseitig ins Gesicht schleuderten? Wer weiß noch etwas von dem furchtbaren Worte, das Bovio nach der unglücklichen Schlacht bei Adua dem sich vertheidigenden Crispi zurief: „Schweigen Sie!" schrie er. „Machen Sie keinen Versuch, mit dem Mantel des Königs Ihre ministeriellen Blößen und Lumpen zu bedecken..." Oftmals waren die beleidigenden Zwischenrufe und die Antworten, die darauf folgten, recht amüsant. Als Imbriani eines Tages eine seiner berühmten Interpellationen einbrachte, unterbrach ihn der Abgeordnete Napodano mit den Worten: „Halten Sie den Mund, Sie sind ein Possenreißer!" Ohne aus der Fassung zu gerathen, wandte sich Imbriani an die Stenographen und sagte mit der größten Seelenruhe: „Ich bitte die Herren Stenographen, auf den „lapsus linguae" des Herrn Napodano zu achten. Er wollte statt der zweiten Person Pluralis die erste Person Singularis setzen und hat sich in der Aufregung nur geirrt. Ich bitte Sie, den Fehler zu verbessern. . . ." Diese schlagfertige Antwort erregte natürlich stürmische Heiterkeit. In einer Rede über die Tripolitanische Frage sagte Cairoli einmal: „Verurtheilen Sie mich, aber unterlassen Sie jede Diskussion." Da rief eine Stimme auf der Rechten: „Kohlkopf!" Cairoli blieb die Antwort auch nicht einen Augenblick lang schuldig; er wandte sich rasch nach der Stelle hin, von der die Stimme gekommen war, und sagte: „Beleidigungen folgen dem Gravitationsgesetz; sie haben nur dann Gewicht, wenn sie aus einer beachtenswerthen Höhe kommen. . ." Berühmt wurde ein überaus heftiger Angriff, den einmal Crispi im Parlament gegen einen sozialistischen Abgeordneten richtete. Der Abgeordnete, ein Sizilianer, hatte ihn in einer persönlichen Bemerkung beschimpft; der Ministerpräsident war darob so erregt, daß er von seinem Sitze aufsprang und mit der Faust auf den Tisch schlagend, losdonnerte: „Daß wir einen solchen Menschen, wie es Herr X ist, unter uns dulden müssen, haben wir dem seligen Depretis zu verdanken. . ." (Alles wird aufmerksam. Man ruft: „Was heißt das? Was wollen Sie damit sagen?") „Herr X, der jetzt hier den überzeugten Sozialisten spielt, wollte 1879 in das Polizeikorps seiner Vaterstadt eintreten. Infolge des Einspruchs eines Abgeordneten, der wegen einer solchen Kleinigkeit den damaligen Minister des Innern Agostino Depretis in Bewegung setzen zu müssen glaubte, wurde das Aufnahmegesuch zurückgewiesen, und Herr X rächte sich dadurch, daß er zur sozialistischen Partei übertrat. Der Jackenwechsel brachte ihm Glück, und der Mann, der sonst vielleicht als Gendarmeriewachtmeister gestorben wäre, sitzt jetzt zu meinem großen Leidwesen unter uns als würdiger Vertreter seiner Genossen. . ."

— Zerstreut. — „Diese Flasche Wein fand ich beim Abbruch meines alten Hauses, die müssen also meine Vorfahren vor mehr als hundert Jahren dort vergraben haben." — Professor: „Eine sehr angenehme Sache, das sollten sie öfters thun."

— Polizeiverordnung. — Um Verkehrsstörungen zu vermeiden, wird für die Dauer der jetzigen Mode verfügt, daß für die Damen mit großen Hüten das Begehen des Sonnengäßchens, des Brunnengäßchens und des Rosengäßchens verboten ist! — Der Stadtmagistrat.

Die Rede des Jesuitenpaters.

Palermo, im März.

Unter den Jüngern des Ignatius von Loyola befinden sich, wie ja allgemein bekannt ist, stets eine ganze Anzahl recht gelehrter Herren, und einer von ihnen, der Pade Alfani, hat sich seit Jahrzehnten die Wissenschaft der Erdbewegungen zu seinem Spezialstudium gemacht. Er gilt in der gelehrten Welt als ein besonders tüchtiger Seismologe. Soeben hat er nun das Erdbebengebiet besucht, und gerade, als er Reggio verlassen wollte und von einer großen Menge von Gläubigen geleitet seinen Wagen bestiegen hatte, erfolgte ein neues, dort leider immer noch ziemlich alltägliches Erdbeben. Der Pater wurde aus dem Wagen geschleudert, erhob sich aber sofort wieder unverletzt, während die Menge auf die Knie fiel und laut zu beten anfing. Da stieg der Jesuitenpater auf das Verdeck des Wagens, und als die vielen hundert Menschen um ihn herum wahrnahmen, daß er zu ihnen zu sprechen beabsichtige, blieben Männer, Frauen und Kinder auf den Knien liegen, und es herrschte plötzlich eine tiefe Stille wie in der Kirche. Aber die Bevölkerung, die seit sieben Wochen gewöhnt ist, von der Kanzel nichts anderes zu hören, als die Ermahnungen zur Buße und Reue, nichts anderes wie die Versicherung, daß ein „Strafgericht des Himmels" über die sündhafte Welt hereingebrochen sei und noch fortdauere, diese Zuhörer waren auf das Höchste überrascht, als der Jesuitenpater von seiner improvisirten Kanzel her zu sprechen begann:

„Erschreckt nicht," sagte er, „das war meiner Schätzung nach soeben nur ein Erdbebenstoß von höchstens fünf Grad, der bringt auch keine Gefahr, und es ist auch für die nächste Zeit kaum zu erwarten, daß sich schlimmere Stöße einstellen werden. Das Unheil der letzten Wochen läßt sich nun nicht mehr gut machen, aber Ihr müßt für die Zukunft sorgen. Als ich durch Eure Stadt ging und die Trümmerhaufen sah und die übrig gebliebenen Häuser, da mußte ich mir gestehen, daß dies alles ja wie direkt für den Einsturz bestimmt gebaut war. Diese Häuser, deren Steine ohne jede Befolgung aller vernünftigen Regeln der Baukunst aufeinander geklebt sind, müssen ja bei jeder stärkeren Erschütterung zusammenstürzen. Alles müßt Ihr nun anders bauen, wenn Eure Stadt von Neuem aufersteht. Grabt zuerst zwei Meter tief den Boden aus und errichtet Fundamente. Dann baut nicht wie bisher zuerst die Facade des Hauses, und klebt nicht erst dann das Uebrige daran, sondern baut gleich das ganze Haus von der Erde bis zum Dach. Dann werden auch, wenn es wieder einmal ein Erdbeben geben sollte, Eure Häuser stehen bleiben. Denn was man bisher bei Euch „bauen" nannte, das waren ja unmögliche Häuser aus unmöglichem Material hergestellt."

Mit wachsendem Staunen hatte die Menge die Worte des gelehrten Paters angehört, in denen so viele vernünftige Rathschläge enthalten waren und nichts von himmlischen Strafen für begangene Missethaten und bußfertigen Handlungen zur Abwehr neuen Unheils. Und es wäre wirklich schwer, alles das, was für den neuen Bau der beim Erdbeben zerstörten Orte noth thut, in eine knappere Formel zusammenzufassen, als es der Jesuitenpater Alfani gethan hat.

— Im Gerichtssaal. — Richter: „Der Kläger behauptet, daß er von dem Angeklagten eine derartige Ohrfeige bekam, daß er alle Engel im Himmel singen hörte." — Vertheidiger: „Nun, dann möchte ich für mildernde Umstände eintreten, da der Herr Kläger durch die Ohrfeige zu einem seltenen Kunstgenuß gekommen ist."

— Au! — Vater: Aber Anna! Wo hast du dich denn so naß gemacht? Du bist ja die reinste Ananas!

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Unfruchtbarer Sieg.

Die Jungtürken scheinen sich in der Lage des tapferen Soldaten zu befinden, der einen Gefangenen gemacht hatte, ihn aber nicht in's Lager bringen konnte, weil der Gefangene den Sieger nicht losließ. Sie haben den Sultan vollständig geschlagen und in ihre Gewalt gebracht, wagen es jedoch nicht, ihn abzusetzen oder sonstwie unschädlich zu machen. Es ist ihnen nämlich klar geworden, daß die Mohamedaner im Osmanenreiche die „Verbrüderung" mit den Christen schon wieder bereuen, den Liberalismus mit Mißtrauen betrachten und den Sultan als Vorkämpfer ihres Glaubens und Vertheidiger des Türkenthums verehren. Daher wollen sie einen Thronwechsel nur mit der Zustimmung des Scheik ul Islam vornehmen, der seinerseits erst die Stimmung der Priester und Mönche erkunden will. Ob aber diese einen Mann auf den Thron gelangen lassen wollen, der nur das willenlose Werkzeug der von europäischen Ideen angesteckten jungtürkischen Führer sein könnte, ist mehr als zweifelhaft.

Es mag ja — namentlich in der Hauptstadt — auch fortschrittlich gesinnte „Mollahs" geben, aber daß in einem so rückständigen und religiös-fanatischen Lande ihre Zahl erheblich sein kann, muß denn doch bezweifelt werden. Die militärischen Leiter der liberalen Bewegung sind besonders im deutschen oder französischen Heer ausgebildet worden, oder haben als Verbannte viele Jahre lang in Paris und London geweilt. Dagegen hat nicht einer unter tausend Priestern und Mönchen jemals seine engere Heimath verlassen, und ihre ganze Erziehung ist so „orthodox" gewesen, daß sie Bildung und Aufklärung lediglich für Unglauben und Ketzerei halten. Solche Leute wollen keinen „liberalen" Sultan und keine Duldsamkeit gegen Andersgläubige.

Daß die Jungtürken sich so maßvoll benommen und keine Strafgerichte an den Abtrünnigen vollzogen haben, mag also nicht ausschließlich auf ihre höhere Gesittung zurückzuführen sein. Sie fühlen sich offenbar nicht auf sicherem Boden und wollen nicht die Vergeltung herausfordern. Schade nur, daß für so kluge Leute die Zeit im Osmanenreiche noch nicht reif ist.

Die größte Gefahr.

Von der Weisheit der republikanischen Führer haben selbst die Hochzollblätter keine hohe Meinung mehr. Die ganze republikanische Presse im Osten wie im Westen dringt vielmehr in den Senat, die sogenannte Tarifdebatte möglichst schnell zu beendigen, da sie ja augenscheinlich doch zu keinem befriedigenden Ergebnisse führen werde. Könne die dem Volke versprochene Zollreform nicht durchgesetzt werden, so solle wenigstens die Qual der Erwartung nicht unnütz verlängert und den Demokraten nicht Gelegenheit gegeben werden, die Unfähigkeit ihrer Gegner nach allen Seiten hin zu beleuchten. Keine einzige republikanische Zeitung erwartet noch, daß die Partei ihre Platformversprechungen erfüllen oder auch nur eine kleine Verbesserung an dem bestehenden Zolltarif vornehmen wird. Daher meint die gesammte Parteipresse, je eher der Kongreß sich vertage, desto schneller werde Gras auf dem Grabe der Reformhoffnungen wachsen, d. h. desto leichter werde das Volk seine Enttäuschung vergessen.

Unter den obwaltenden Umständen mag das der denkbar beste Rath sein. Es wird jedoch nicht übersehen werden dürfen, daß die Verhältnisse, die es den republikanischen Führern gerathen scheinen ließen, eine allgemeine „Durchsicht" des Tarifs und eine „Revision nach unten" in Aussicht zu stellen, nicht allein fortbestehen, sondern noch deutlicher in die Erscheinung treten werden, wenn die angekündigte Reform unterbleibt. So possenhaft die Verhöre gewesen sein mögen, zu denen die „Interessenten" eingeladen wurden, so wurden sie doch von manchen Vorgeladenen ernst genommen. Die Schuhfabrikanten beispielsweise erwarteten zuversichtlich, daß der Zoll auf Rohleder abgeschafft werden würde, und da der Senat sie sozusagen noch in der letzten Minute um ihre Hoffnung zu betrügen droht, so sind sie begreiflicherweise über alle Maßen empört. In derselben Stimmung befinden sich alle Gewerbe- und Handeltreibenden, mit denen die republikanische Partei ein frevles Spiel getrieben hat. Nur um sich foppen und auslachen zu lassen, sind die großen Fachverbände nicht nach Washington gezogen, die den Staatsmännern die angeblich erwünschte Aufklärung gegeben haben. Der Amerikaner versteht Spaß, aber er läßt sich nicht zum Narren machen.

Dazu kommt noch, daß der „Aldrichtarif" nach dem Urtheile aller Sachverständigen der Bundesregierung nicht einmal genügende Einkünfte liefern, also sogar seinen angeblichen Hauptzweck verfehlen wird. Sollte es aber nöthig werden, schon in der nächsten Wintertagung abermals an dem Zolltarif herumzupfuschen, bezw. eine Erbschafts- oder Einkommensteuer einzuführen, so könnte selbst der weiseste republikanische Daniel die republikanische „Regierungsfähigkeit" nicht mehr beweisen — oder entschuldigen. Das Hohngelächter, unter dem die demokratische Partei begraben wurde, als ihre „große Tarifreform im Jahre 1894 gescheitert war, würde erst recht über die republikanische Partei angestimmt werden, wenn sie trotz ihrer „Erfahrung und Befähigung" noch weniger ausgerichtet hätte, als die „kopflose" Demokratie. Eine Partei, die sich stets gerühmt hat, daß sie dem Lande die Prosperität verschaffen und mit Leichtigkeit alle Aufgaben lösen kann, die an das aufgeklärteste Volk der Erde herantreten mögen, kann es schwerlich überleben, als eitle Prahlerin blosgestellt zu werden. In einem solchen Falle muß die Lächerlichkeit sich in der That als tödtlich erweisen.

Eine Forderung.

Wenn vor fünfundzwanzig Jahren in einer amerikanischen Großstadt von Straßenbahnverschmelzung die Rede war und für und wider gesprochen wurde, dann wurde die Verschmelzung allemal von den Privatinteressen angestrebt und von den Vertretern der öffentlichen Interessen bekämpft. Heute ist das ganz anders geworden. Die Rollen sind vertauscht. Wenigstens hier in Chicago. Heute verlangt das öffentliche Interesse die Verschmelzung der öffentlichen Bahnen und die Privatinteressen stemmen sich dagegen, und suchen die Vereinigung möglichst lange hinauszuschieben. Das Publikum, das früher in der Verschmelzung auch parallel laufender Straßen- und Hochbahnen eine Bedrohung seiner Interessen erblickte, ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß nur durch die Vereinigung aller Straßenbahnen unter eine Oberleitung die in jeder Hinsicht beste Dienstleistung erzielt werden kann, und die Bahngesellschaften, bezw. das im städtischen Verkehrswesen interessirte Großkapital, das früher für die Konsolidirung so sehr viel Gutes zu sagen hatte, scheint jetzt von dem Vortheil und den Ersparnissen einer einheitlichen Verwaltung usw. gar nichts mehr zu wissen.

Die Ursachen der Rollenvertauschung sind leicht ersichtlich und bekannt. Man hat erkannt, daß wirklicher Wettbewerb im Straßenbahnwesen nicht gut möglich ist und den erhöhten Ansprüchen des Publikums in Bezug auf Billigkeit, Bequemlichkeit, Umsteigerecht usw. nur nachgekommen werden kann von einem Straßenbahnnetz, das unter einheitlicher Leitung steht; und man hat gelernt, die Gefahren des Monopols zu vermeiden durch die Unterstellung unter städtische Kontrolle und städtische Profitbetheiligung. Diese Beschränkung der Privatinteressen, bezw. der in Aussicht stehenden Profite, wird schon dazu beigetragen haben, den Eifer des Privatkapitals etwas abzukühlen; in der Hauptsache ist aber seine Gleichgiltigkeit, bezw. die von den städtischen Bahngesellschaften zur Schau getragene Abneigung nur Schein und Täuschung. Man darf sich getrost darauf verlassen, daß die Leiter unserer Hochbahn- und Flachbahngesellschaften die Vortheile der Verschmelzung und Vereinheitlichung des Betriebs ebenso gut kennen und zu würdigen verstehen, wie's die Straßenbahnleiter der achtziger Jahre thaten. Der Grund ihrer Zögerung und ablehnenden Haltung ist nur der Wunsch, recht viel herauszuschlagen aus der Konsolidirung. Sie und das hinter ihnen stehende Kapital sehen in der Verschmelzung, die früher oder später kommen muß, so ungefähr die letzte Gelegenheit, im Straßenbahngeschäft in Chicago auf einmal einen tüchtigen Batzen Geld — „big money", wie man in der ersten Landessprache sagt — zu machen. Im Interesse des Gemeinwohls liegt es natürlich, die Vereinigung möglichst schnell herbeizuführen und jenen „Batzen" möglichst klein zu halten, denn je größer die neuerliche Kapitalisirung, desto größer die aus den Einnahmen zu deckenden Zinszahlungen und desto geringer der Profitantheil der Stadt.

Der städtische Straßenbahn-Fachmann Herely schenkt in seinem soeben veröffentlichten Jahresbericht der Konsolidirungs-Frage die ihr gebührende Aufmerksamkeit und empfiehlt die Vereinigung aller Hoch- und Straßenbahnen in einer Hand und den gemeinsamen Betrieb aller solcher Bahnen. Eine Empfehlung nennt er das und eine Forderung muß es sein. Daß sie erfüllt werde, ist die Vorbedingung für die Annahme, bezw. Ausführung der wichtigsten weiteren Empfehlungen: Durchlegung der Hochbahnlinien, Errichtung weiterer Hilfsendstationen im Geschäftsviertel, schleunige Inbetriebsetzung aller in der Ordinanz vom 11. Februar 1907 vorgesehenen Flachbahn-Durchlinien, und weiterer Ausbau des städtischen Bahnnetzes. Es ist so offensichtlich, daß nur ein einheitliches System und einheitlicher Betrieb die beste Ausnutzung der bestehenden Bahnen und den zweckmäßigsten weiteren Ausbau und Weiterbau des Bahnnetzes ermöglichen, daß jedes längere Hinziehen und Verschleppen geradezu als eine wirthschaftliche Sünde erscheint, die am letzten Ende für alle interessirten Theile schwere Verluste bedeuten muß. Es ist deshalb im höchsten Grade wünschenswerth, daß die im Gange befindlichen Verhandlungen, bezw. der von einem Ausschuß von Kapitalisten unternommene Versuch, die Hochbahngesellschaften zusammenzubringen, diesmal Erfolg haben.

Die Verschmelzung der Hochbahnen würde sofort bedeutende Betriebsverbesserungen, vor Allem auch die Durchlegung der Hochbahnlinien möglich machen und auch die endliche Betriebsvereinigung der Hochbahnen mit den Flachbahnen in nahe Aussicht stellen. Bei einem verständigen Hand-in-hand-Arbeiten von Hochbahn und Flachbahn werden wir's dann wahrscheinlich recht gut aushalten können bis die Straßentunnel gebaut sind — die „Hochbahnen" im Geschäftsviertel zu Tunnelbahnen werden. Denn, die Hochbahnen müssen schließlich aus den Straßen des Geschäftsviertels hinaus — das sollte das „Ceterum Censeo" der Bürger in der Straßenbahnfrage sein.

„Saluhn" und Politik.

Nachdem sich beim besten Willen nicht mehr bestreiten läßt, daß bei den jüngsten Ortswahlen in Illinois der Prohibitionsschwindel einen gehörigen Rückschlag erlitten hat, sucht die prohibitionsfreundliche Presse nach Erklärungen, welche die Niederlage minder schmerzlich machen sollen. Der hiesige „Record Herald" z. B. hat sich und seinen Lesern einzureden versucht, daß „eigentlich" die Prohibitonsfrage oder „Saluhnfrage" nicht wie in den Vorjahren die Hauptstreitfrage in den örtlichen Wahlkämpfen gebildet. Mehr als je zuvor habe es sich in den örtlichen Wahlkämpfen um allgemeine Reform, allgemeine Besserung der örtlichen Verwaltungen gehandelt. Gegenüber der „Frage guter Regierung" sei die Prohibitionsfrage in den Hintergrund getreten, es triumphirte die Reform über die politischen Maschinen, die Bosse und Beutepolitiker.

Sonach sind die Siege der „Nassen" über die „Trockenen" zugleich schätzenswerthe Siege der Sache politischer Reform und guter Regierung gewesen: — ein Zugeständniß, das den Gegnern des prohibitionistischen Irrwahns und Fanatismus nur schmeichelhaft sein kann. Die Sache der persönlichen Freiheit und die Sache der politischen Reform müssen Hand in Hand mit einander gegangen sein, sonst hätten die Reformsiege nicht zugleich Siege der persönlichen Freiheit sein können. Nun kommt jedoch die „New Yorker „Evening Post", auch eine hochtugendsame Saluhnfeindin, und orakelt im Anschluß an die Aeußerungen des „Record Herald" wie folgt:

„Dies" — (das Wahlergebniß, wie der „Rec. Her." es darstellt) — „ist um so bezeichnender, als es auch in vielen der kleinen Ortschaften sich findet, wo das Anti-Saluhn-Gefühl gewöhnlich stark und leicht herausgefordert ist. Es bedeutet unseres Erachtens das mähliche Durchdringen der Erkenntniß, daß hinter der verrufenen Kneipe und hinter dem Trunkenbolde der schlechte Politiker steht, auf schlechtbedachte Gesetze geschützt. Ihn müssen die Bürger niederschlagen und mit ihm alle seine ungehörigen, verrätherischen Machenschaften, wenn sie die Bordelle, die niedrigen Schnapshöhlen, die Spielhäuser, die Wettbuden und alle derartigen Einrichtungen unterdrückt zu sehen wünschen. Diese Ueberzeugung breitet sich aus, und besonders in unseren größeren Städten ist sie bereits verantwortlich, theilweise wenigstens, für die anscheinenden Mißerfolge der Anti-Saluhn-Liga. Weit davon entfernt, die Liquor-Interessenten der Nothwendigkeit gründlicher Reform zu entheben, sollte es ihnen eine Mahnung sein, die Sache guter Regierung in allen Richtungen zu fördern.... Wir werden niemals wissen, ob Saluhns so harmlos wie Zigarrenläden sein können, so lange sie nicht ganz aus der Politik heraus sind; und dieses läßt sich nur durch eine von Grund auf gehörig geregelte Regierung erreichen, welche die Polizei von der Politik und vom „Barkeeper" trennt, alles Verbrechen bestraft und tüchtige, ehrliche Leute in alle Aemter und Gerichtshöfe setzt. Wollen die Brauer und Brenner billige Rücksicht finden, ehe es zu spät ist, so sollten sie ihre Lobbyisten zurückrufen und für alle diese Reformen eintreten."

* * *

Einem Redner, der für die Abschaffung der Todesstrafe eiferte, weil kein Mensch einen Menschen zu tödten das Recht habe, wurde einst die Antwort zu Theil: „Lasset die Herren Mörder den Anfang machen." Gleiche Antwort gebührt den Leuten, als deren Wortführer in der vorbemeldeten Aeußerung die New Yorker Zeitung sich darstellt. Soll der Saluhn aus der Politik herausgenommen werden, so mögen die, die ihn hineingezwungen, den Anfang machen. So lange das Geschäft des Schankwirths, des Brauers und Brenners nicht als gesetzlich annerkannt ist, nicht zum Schutz der Gesetze berechtigt gilt wie andere Geschäfte, so lange kommt es aus der Politik nicht heraus und kann nicht heraus. So lange der Handel mit geistigen Getränken für vogelfrei erklärt wird; und thatsächlich vogelfrei ist, wo immer seine nie rastenden, stets die Staatsgewalt gegen ihn aufbietenden, also mit politischen Mitteln gegen ihn arbeitenden Gegner das Heft in der Hand haben — so lange haben die Betreiber dieser Geschäfte ein besonderes Interesse in der Politik und sind gezwungen zur Wahrnehmung und Vertheidigung dieses Interesses.

Hier wie überall gilt die Pflicht der Selbsterhaltung als die erste aller Pflichten. Würden andere Geschäfte gesetzlich geächtet und verfolgt, so würden sie sich ganz genau ebenso wehren. Man mache heute ein Gesetz, das jeder Zufallsmehrheit jedwedes Townships oder Countys erlaubt, irgend welches andere bisher gesetzliche Geschäft zu unterdrücken und das darin angelegte Kapital zu zerstören, ohne den solchermaßen Geschädigten auch nur die geringste Entschädigung zu gewähren — man mache heute eine solches Gesetz, und spätestens morgen wenn nicht schon heute werden die betroffenen Geschäftsleute mitten drin sein in der Politik. Werden thun was in ihren Kräften steht, den Widerruf des gegen sie gerichteten Gesetzes zu erreichen. Werden mit ihren Freunden, die das ihnen zugefügte Unrecht verdammen, sich gegen ihre Feinde verbinden. Werden wenn es zur Wahl kommt ihren Einfluß aufbieten gegen die Urheber und Befürworter und zu Gunsten der Gegner solchen Gesetzes.

Das ist einfach selbstverständlich. Und einfach lächerlich ist es, dumm und heuchlerisch, wenn den „Liquor-Interessenten" zum Vorwurfe gemacht und zum Verbrechen angerechnet wird, daß sie thun, was jeder Andere an ihrer Stelle thun würde. Man behandle in Ausübung der politischen Gewalt das Getränkegeschäft wie andere Geschäfte, und es wird in der Politik sich nicht anders bethätigen wie andere Geschäfte. Wenn der Brauer und Brenner vor dem Gesetz angesehen sein wird wie andere Fabrikanten und der Händler mit geistigen Getränken wie andere Händler: geschützt, so lange er ein ehrliches und anständiges Geschäft betreibt und nur strafbar, wo er sich vergeht gegen die guten Sitten, gegen die Ordnung und die allgemeinen Gesetze des Staates, so wird der Brauer und Brenner und wird der „Saluhnkeeper" ebenso wenig als solcher Politik treiben, wie heute der Milchmann als Milchmann oder der Fleischer als Fleischer politisirt.

Die wirthschaftlichen Verhältnisse in Makedonien und Albanien.

Saloniki, im April.

Seit einer Reihe von Jahren kann man die Wahrnehmung machen, daß der Handel Deutschlands mit den makedonischen und den albanesischen Provinzen in steter Zunahme begriffen ist. Trotz des äußerst starken Wettbewerbs, der gerade in diesen Gebieten deshalb sich besonders fühlbar macht, weil sie in erster Linie für billige und minderwerthige Waaren aufnahmefähig sind, gewinnt der deutsche Handel an Boden, was erst dann recht zur Geltung kommen wird, wenn endlich einmal die Nationalitätswirren auf ein Mindestmaß hinabgedrückt sein werden; ganz werden sie sich wohl nie beseitigen lassen. Daß Deutschland solche Fortschritte machte und anderen Ländern in vielen Erzeugnissen den Rang ablief, liegt wohl zum größten Theile an der Energie der deutschen Firmen, die das hiesige Geschäft aufnahmen, in dem Verständnisse, daß sie den Bedürfnissen der hiesigen Handelskreise entgegenbrachten, und in der gewissenhaften Bedienung der Kundschaft, die deshalb im Laufe der Jahre solches Vertrauen zu den deutschen Firmen faßte, daß sie ihnen überall, wo es nur angeht, den Vorzug gibt. Es sind das gewiß recht erfreuliche Thatsachen, und auf deutscher Seite möge man nicht verabsäumen, diesen Zustand fest zu halten. Immer wird in den Berichten der Vertreter anderer Industriestaaten der Unternehmungsgeist und die Thatkraft der deutschen Firmen, sowie der Ernst, womit sie alle geschäftlichen Fragen behandeln, als nachahmungswerthes Beispiel bezeichnet. Während andere Staaten in allen größeren Städten Makedoniens und Albaniens Konsulate besitzen, die zur Förderung des Handels bestimmt sind und über alle geschäftlichen Phasen ihren Regierungen, Handelskammern usw. regelmäßig Bericht erstatten, hat Deutschland in ganz Makedonien nur ein einziges eigenes Berufskonsulat, das überdies für den handelspolitischen Dienst nicht einmal so ausgestattet ist, wie es der Fall sein könnte und sollte. Trotzdem wird auch von dieser Seite stets das Ersprießlichste für die Erweiterungen der Handelsbeziehungen geleistet.

Die Erhöhung der türkischen Einfuhrzölle von 11 auf 14 v. H., die jedenfalls in absehbarer Zeit eintreten wird, da ja Oesterreich-Ungarn und Deutschland ihre prinzipielle Zustimmung dazu gegeben haben, wird gewiß einen Aufschwung der inländischen Industrie mit sich bringen, wozu überdies die geordneten Zustände, die man unter dem konstitutionellen Regime erwartet, das ihrige beitragen werden. Man hat in Makedonien und Albanien seit Jahren Vorliebe für industrielle Unternehmungen, deren bereits eine gewisse Anzahl in's Leben gerufen wurde, als der Einfuhrzoll noch 8 v. H. betrug. Wir finden da Waschseifefabriken, Baumwollgarnspinnereien, Woll-, Jute- und Seidenspinnereien, Tuchfabriken, Fabriken für Wirkwaaren, Dampfmehlmühlen, Sägewerke, Eisengießereien und Reparatur-Werkstätten, Möbelfabrikation, Erzeugung von Parfümerie und Schuhwichse, Eisfabriken, Bierbrauereien und Makaronifabriken, abgesehen von der Fabrik der Tabakregie und den Eisenbahnwerkstätten. Wenn auch die Industrieanlagen theilweise als recht bescheiden zu bezeichnen sind, ist doch damit, daß sie bestehen, der Beweis ihrer Lebensfähigkeit geliefert worden. Es ist kein Zweifel, daß die folgenden Jahre noch bessere Aussichten bringen werden. Hie und da sind werthvolle Waserkräfte vorhanden, die nur deshalb nicht ausgenutzt werden, weil es an entsprechenden Verkehrswegen mangelt. Die Beschaffung von Steinkohle ist theuer, man ist auf die englische Kohle und auf die türkische Herakleakohle angewiesen; diese letztere ist wohl billiger, aber auch schlechter, indessen wächst ihr Verbrauch ständig. Die Arbeitskräfte sind im allgemeinen verhältnißmäßig billig. Nur in der Landwirthschaft sind die Löhne gestiegen wegen der, hoffentlich vorübergehenden, ungesunden wirthschaftlichen und politischen Zustände, die im Lande herrschen, womit ein Niedergang der Landwirthschaft und Viehzucht verknüpft ist, während anderseits die Nachfrage nach den Erzeugnissen der Landwirthschaft und Viehzucht stark gestiegen ist. Werden dem Lande gute Ernten beschieden sein — das Wohl und Wehe Makedoniens, als eines Ackerbaustaates, hängt davon ab — und treten ruhigere Zustände ein, so ist eine Verbilligung der Lebensbedürfnisse und damit der Löhne sicher. Auch die Auswanderung wird dann nachlassen. Die Regierung hat alle Ursache, für bessere Verkehrswege und Brücken und die Herstellung einiger sehr nöthiger Bahnlinien zu sorgen, und es ist auch der beste Wille dazu vorhanden. Ebenso hat man bereits einen Anlauf zur Hebung der Landwirthschaft gemacht. Hinsichtlich der Frage der Beschaffung von Kapitalien für kräftige industrielle Unternehmungen kann vorläufig nur darauf hingewiesen werden, daß sich die einheimischen Kapitalisten von Kleinlichkeit, Aengstlichkeit und Mißtrauen bei der Investition von Geldern in größere industrielle Unternehmen nicht befreien können. Sie möchten am liebsten den Fabriksbau und die Maschinen fertig vor sich haben und dann erst noch mit dem Feilschen beginnen, ehe sie sich zu einem Entschluß durchringen. Gerade darin liegen die günstigen Aussichten für den deutschen Unternehmungsgeist, denn der deutsche Fachmann ist dem Makedonier oder Albanesen an Intelligenz natürlich weit überlegen, er hat den klaren Blick und die Erfahrung voraus und man wird sich glücklich schätzen, seinen fachmännischen und finanziellen Beistand zu haben. Es wird deshalb von Wichtigkeit sein, wenn man in Deutschland die Entwicklung der wirthschaftlichen Zustände in Makedonien und Albanien mit größter Aufmerksamkeit verfolgt, um im richtigen Augenblicke durch Betheiligung an industriellen, bergbaulichen, als auch an landwirthschaftlichen Unternehmungen Nutzen aus den Verhältnissen zu ziehen. Als Beispiel befriedigender landwirthschaftlicher Ergebnisse sei vorläufig die aufblühende deutsche landwirthschaftliche Kolonie bei Veneziani-Grabsko an der Bahn Saloniki-Ueskйüb erwähnt.

Mandelblüthe in der Rheinpfalz.

Anfang April! Die Pfalz hat einen bösen Winter gehabt. Sieben Schneelagen, wann war so etwas erhört? Nun aber ist der Frühling gekommen. Lieblich und mild, wie man ihn in der Pfalz von Alters her kennt! Noch liegt in den düstersten Winkeln des Pfälzerwaldes der Schnee, noch bläst oben in den Bergen ein rauher Wind. Aber unten am Fuße der Haardt, da ist der Frühling eingekehrt. Von Wachenheim geht es auf der breiten Landstraße nach Forst hinüber. An den berühmtesten Weinlagen der Pfalz vorbei. Forster Jesuitengarten, Forster Kirchstück, Forster Mandelgarten, Freundstück! — Das sind Namen von Klang. In gemessener Entfernung begleiten die sanften Hügelketten des Haardtgebirges die Landstraße. Die Sonne lächelt aus azurblauem Himmel zur Erde nieder, und in allen Weingärten rechts und links des Weges arbeiten viele Hände, voller Hoffnung auf ein gutes Weinjahr. Ein Auto schnurrt heran! Es hält bei mir. „Wo trinkt man in Deidesheim den besten Wein?" Eine schnelle Antwort, ein schneller Dank. Dann schnurrt es weiter. Die Herren wollen ja nach Basel und kommen schon von Rüdesheim. Während ich langsam folge, zeigen sich rechts am Wege die ersten blühenden Mandelbäume! Blühende Mandelbäume, was für ein Klang! Im ganzen schönen deutschen Vaterlande kann man sie nur hier draußen in der freien Natur bewundern. Wie schneeweiße Kugeln schweben sie über den Reben, wie Grüße aus sonnigem Süden, wie Albumblätter aus Sevilla oder Florenz. Eine kurze Wanderrast! Während das Auge auf dem lieblichen Bilde ruht, flattert ein bunter Falter vorbei, grüßen die Sonnenstrahlen noch freundlich, schlägt das Herz höher. Die ganze Landschaft athmet Sonnenschein und Frühlingsfreude. Da wird auch das Herz des Wanderes weiter und freier, und es summt und klingt leise von den Lippen: „Fröhlich Pfalz, Gott erhalt's!"

In der Winzergenossenschaft sitzen viele fröhliche Gäste. Der Tag ist zur Neige gegangen, und nun ist gut rasten. Durch die geöffneten Fenster scheint die Abendsonne. Draußen murmelt ein Bergwasser vorbei. Es bringt Grüße aus dem Pfälzerwald, erzählt von den Sagen und Geheimnissen des Buchenwaldes. Es singt ein unbeschreiblich zartes Lied von Liebesglück aus Pfälzer Eichenidyllen. Die Becher klingen aneinander! Die Augen blitzen! Die schöne Nachbarin ist entzückt von dem Bilde, das sie drüben vom Berg her genossen. Die blühenden Bäume mitten im graubraunen Vorfrühlingsbilde, sie zauberten eine Fata Morgana vom kommenden Glück! Die Blicke senken sich ineinander — noch drei Wochen, dann kommt der Mai. Wer ihn je an der Haardt erlebt, der weiß, was das bedeutet: Mai in der Pfalz am Rhein! Die Augen der Einheimischen ruhen mit sichtlichem Wohlgefallen auf den Fremden, die sich so wohl fühlen im weinfrohen Lande. Das kleine Wirthszimmer ist ja heute zum ersten Male wieder dem Frühling geöffnet, der durch Fenster und Thüren eindringt und die Herzen gefangen nimmt. Wieder und wieder klingen die Gläser aneinander, und die Augen blicken voll Seligkeit bald auf die holde Pfälzerin, bald auf den blühenden Mandelbaum draußen im Garten.

Hoch über luftigen Kastanienwäldern steht das Hambacher Schloß. Bilder aus der Pfälzer Vergangenheit ruft sein Anblick im Wanderer wach. Auf schwindelnder Treppe gehts im Thurm herauf zur Warte, wo die blauweiße Fahne im Winde flattert. Da liegt sie wie eine Landkarte, die oberrheinische Tiefebene. Links das liebliche Neustadt, die „Perle der Pfalz", dahinter der tiefe Ordenswald, hinter dem das mächtige Massiv des alten Kaiserdomes von Speyer aufsteigt. Zu beiden Seiten eine mächtige Ebene, auf der anderen Seite abgeschlossen vom Odenwalde, dessen Steinbrüche im hellen Sonnenlichte strahlen, und vom Schwarzwalde. Dort, wo die mächtigen Rauchwolken am Horizont aufsteigen, liegt Mannheim-Ludwigshafen. Wo soll der Blick ruhen? — Vom Walde her locken die Amseln; sie singen ein lustig Lied von junger Lebenslust. Ein nie gekanntes Frühlingssehnen erfaßt das Herz. Da unten das niedliche Hambach mit seinem weißen Kirchlein! Da ganz in der Ferne wie ein Märchen der Thurm des Straßburger Münsters, und da dicht neben mir die liebe, kleine Pfälzerin. Sie ist die Siegerin, hoch oben in den Bergen der Haardt. Und das Auge ruht bald auf ihren rosigen Wangen, bald auf den schneeweißen Bäumen da unten im Thal, auf den blühenden Mandelbäumen ....

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.90
Oesterreich: 100 Kronen...	20.40
Schweiz: 100 Francs........	19.46
Holland: 100 Gulden........	40.42
Dänemark: 100 Kroner......	26.90
Rußland: 100 Rubel.........	52.25

— Die Vorhut der russischen Truppenabtheilung, welche nach Persien unter dem Befehl des Generals Snarsky ging, dürfte gestern Abend vor der Stadt Tabriz eingetroffen sein. Im Ganzen soll eine vollständige Division nach Persien gesandt werden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Großmutter und Schwester

Karoline Groth

am 25. April 1909, Abends 11 Uhr, im Alter von 48 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. April, Nachm. 1:30, vom Trauerhause, 121 Sheffield Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Groth, Gatte.
William und Henry, Söhne.
Gertie und Martha, Schwiegertöchter.
John Kurth, Bruder, nebst Enkeln und Verwandten. mbi

Todes-Anzeige.

Allen unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Stöcker geb. Kuhulein

aus Steinwiesen, Baiern, gebürtig, im Alter von 72 Jahren am Montag, den 26. April, um 9 Uhr Morgens, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. April, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3425 S. Halsted Str., nach der Kirche zur Unbefleckten Empfängniß, von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Andreas Stöcker, Gatte.
Geo. J. Stöcker, Anna Wiehn, Kinder, nebst Schwiegersohn,
dimi Schwiegertöchtern u. Enkeln.

Todes-Anzeige.

Hiermit zeigen wir tiefbetrübt an, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Amelia Spitzner

am Sonntag, den 25. April 1909, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. April, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 14. Ave. und Fillmore Str., Maywood, Ill., nach dem Oakridge-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fanny, Frieda und Lena, Schwestern.
Louis Spitzner, Gatte. mobi

Gestorben: Frank Kubatz, geliebter Sohn der verstorbenen Emil und Gertrude Kubatz, Bruder von Robert, Anna, Emil und Gertrude Kubatz. Beerdigung am Mittwoch, den 28. April, um 9 Uhr Vorm., von seines Bruders Wohnung, 3434 Butler Str., nach der St. Georgs-Kirche, von dort nach dem Depot an 47. Str., dann per Eisenbahn nach dem St. Maria-Gottesacker. mobi

Gestorben: Henry Alm, 70 Jahre und 8 Monate alt. Geliebter Gatte von Frau Augusta Alm, Vater von Emma, Paul, Emil, Henry, Otto, Rosie, Martha und Clarence Alm. Beerdigung vom Trauerhause, 11 Iowa Str., am Mittwoch, den 28. April, um 1 Uhr Nachm., nach Concordia.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank für die Theilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung meiner Tochter

Theresia.

Ebenso unseren herzlichsten Dank Herrn Pastor Kohlmann für die trostreichen Worte am Grabe.

Karl Keim, Vater.
Otto und Louise Kolbe, Großeltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Tochter und unsere liebe Schwester

Lillie Nickermann

im Alter von 19 Jahren, 3 Monaten und 22 Tagen nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Donnerstag, den 29. April, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 550 Hastings Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Bertha Nickermann, Mutter.
Henry und Frank Nickermann, Brüder, nebst Verwandten.

Ach, Mutter, laß die Thränen,
Stell' deine Klagen ein,
Dem Höchsten sich ergeben,
Das muß erfüllet sein.
Wenn Ihr auch jetzt so weinet
Und gar so kläglich thut,
Es ist doch wohlgemeinet,
Gott macht es alles gut.

Gewidmet von deiner trauernden Mutter, Brüder u. Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Henry Schomer

am Samstag, den 24. April, im Alter von 55 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. April, um halb 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 222 Mohawk Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Barbara Schomer geb. Ruck, Gattin.
Frau Rosie Neff, Marie Schomer und Frau Julia Huber, Töchter.
George Schomer, Sohn.
John Neff und Frank Huber, Schwiegersöhne, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Ida Schultz

am 26. April selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. April, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 5360 S. Maplewood Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carrie Roth, Dora Kuserzner, Bertha Wernst, Charles, William, John, Kinder.

Liebe Mutter, ruhe sanft!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter

Anna Zimke

wohnhaft 98 Uhland Str., im Alter von 54 Jahren am Montag, den 26. April, 1 Uhr Morgens, plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. April, 1:30 Nachm., von Ellisons Kapelle, 171 E. North Ave., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Albert Zimke, Gatte.
Joseph, Stanley, Frank u. Henry, Söhne.

Todes-Anzeige.

Humboldt Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Amelia Spitzner

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. April, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 14. Ave. und Fillmore Str., Maywood, Ill., nach dem Oakridge-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um halb 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Hedwig Brand, Präsidentin.
Minna Boehnke, prot. Sekr., 2073 Harvard Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Dietrich Wilkins

im Alter von 77 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. April, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 601 W. 14. Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Julia Wilkins geb. Ziemer, Gattin
Lizzie Jenzen, Tochter.
Heinrich Wilkins, Sohn.
Louis Jenzen, Schwiegersohn.
Lizzie Wilkins, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Emma Brietzke

im Alter von 23 Jahren, 2 Monaten und 1 Tag selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 29. April, um 12 Uhr 30, vom Trauerhause, 1805 Elston Ave., nach der Concordia-Kirche, Ecke Belmont und Washtenaw Ave., dann nach Concordia Friedhof.

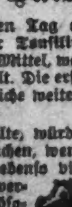
William Brietzke, Gatte, nebst Verwandten und Bekannten.
dimi

Rath für wunden Hals.

Ihr braucht nicht länger als einen Tag an wundem Hals zu leiden, falls Ihr Tonsiline gleich gebraucht. Es ist das einzige Mittel, welches wunden Hals in einem Tage heilt. Die erste Dosis lindert die Schmerzen, und etliche weitere Dosen heilen vollständig.

Wenn ein Freund Euch dies erzählte, würdet Ihr sicherlich gleich Tonsiline gebrauchen, wenn Ihr an wundem Hals leidet. Legt ebenso viel Gewicht auf diese Worte, und Ihr werdet erfahren, daß unsere Angaben absolut wahr sind.

Ein schnelles, sicheres, linderndes, heilendes, antiseptisches Heilmittel für wunden Hals, kurz beschrieben, Tonsiline. Alle Apotheken, 25c und 50 Cents.



The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

Werdet gesund.

Dr. Caspari, Homoeopathischer Reisearzt. Gebd. Taschenformat. Zirka 500 Seiten.. .90
J. Braun, Krankheiten und Schwächezustände. 327 Seiten .75
Gerling & Köhler, Praktische Naturheilkunde. Ueber 700 Seiten mit vielen Illustrationen. Gebd. 2.00
M. Platen, Die neue Heilmethode. 4 Bände. Eleg. gebd. Mit zirka 700 Illustr. und zerlegbaren Modellen 8.40
Schönenberger, Lebenskunst und Heilkunst. Aerztlicher Rathgeber. In 2 Bdn. Eleg. gebd. Zahlreiche Abbildungen und zerlegbares Modell 6.60

A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenues.

Ein Rathgeber für jeden Gartenfreund. Die Fundgrube des Gärtners. 192 Seiten. Leichtverständliche Anweisungen und Rezepte. Preis 35c. Katalog auf Wunsch frei zugesandt.

KOELLING & KLAPPENBACH
Größte u. älteste deutsche Buchhandlung im Westen. 104—106 Randolph Straße.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7ly,bidoso*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 787 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

COLISEUM
Zweimal täglich.
Heute Nachm. um 2:15. Heute Abend um 8:15.
Letzte Vorstellung:
Dienstag Abend, den 27. April.
BARNUM & BAILEY
Größte Schaustellung der Welt. — 3 Sensationsstücke: Verzweiflungs-Sprung, Jupiter, das Ballonpferd. Die fliegenden Automobile. — Karollys deutscher Pferdezirkus.—100 Akte und 1000 Wunder. — Sitze zum Verkauf bei Lyon & Healy und im Coliseum. Tel. Nr. Cal. 1216. Reserv. Sitze 50c, 75c, $1 und $1.50. Logensitze $2. Gallerie 25c. 3ap1*

Grosses Mai-Fest
veranstaltet vom
Fortuna Frauen-Verein
Samstag, den 1. Mai 1909, in der Vorwärts Turnhalle, 1168—1170 W. 12. Str., nahe Western Ave. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c @ Person. ap17,27

Familien-Lokal
für Frauen und Kinder
Kaffee, Sandwiches, Lunches
besonders geeignet für Ruhe und Erfrischung suchende „Shopper".
Wir machen eine Spezialität aus feinen California Weinen zu mäßigen Preisen.
HARRY PLOHR,
Wein-Händler
72 E. Adams Strasse
gegenüber „The Fair".
Mlasondis*

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park
John Weis..................Eigenthümer.
Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Prof. Mangold Orchester
dibosa

Excursion
am 4. Mai,
nach der deutschen Kolonie in Baldwin County, Alabama, bei der Golfküste.
Elberta Wasser; Elberta Land;
Elberta Klima; Elberta Pfirsiche,
und alle anderen Südfrüchte, Obst u. Nüsse.
Das Land für Tabak- und Rübenbau.
Das beste Land, das billigste Land, 3 Ernten jährlich. — Großes Hotel, Stores, Kirchen, Schulen, Apotheke, Klubhaus etc. $25.00 per Acker oder 40 Acker für $665 baar, auf Abzahlung unter liberalen Bedingungen.
Ein Paradies für Leidende — warm im Winter; kühl im Sommer.
Freie Reise für Käufer.
L. v. d. Leck & Co.
Kemper Bldg., Ecke North Ave. u. Halsted Straße. modiflasm

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.

Lokalbericht.

Der Bibliothekar.

Herr Hild seines Postens wirklich verlustig gegangen.

Eigrand nicht Nachfolger.

Gütlicher Vergleich mit den Aktionären der International Harvester Co.—Wünsche und Hoffnungen des städtischen Verkehrs-Superintendenten Hereley.

Die Bibliotheks-Behörde hat gestern Abend ihrem langjährigen Bibliothekar Hild den Stuhl vor die Thür gesetzt. Sie hat das unter Ausdrücken der größten Hochachtung und mit den besten Wünschen für Herrn Hilds ferneres Wohlergehen gethan, aber — sie hat es gethan. Indessen, falls der Zahnarzt Eigrand, von dem es hieß, er beabsichtigte seinen unbezahlten Posten als Präsident der Bibliotheksbehörde mit der gut bezahlten Bibliothekarstelle zu vertauschen, sich wirklich mit derartigen Wünschen getragen hat, so ist er enttäuscht worden. Auf jeden Fall hatte er aber schon vor der Sitzung sich mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß er auf die Nachfolgerschaft des Herrn Hild Verzicht leisten muß. Er selber hat nämlich beantragt, daß die dauernde Neubesetzung des Bibliothekarpostens gemäß den Bestimmungen der Zivildienst-Akte erfolgen soll, d. h. auf dem Wege der Wettprüfung. Bis solches geschehen, soll die Obliegenheiten des Bibliothekars Herr Carl Roden besorgen, der unter dem Titel „Vorsteher der Katalog-Abtheilung" bisher die Stelle des Hilfs-Bibliothekars versehen hat, die nun erst auch dem Namen nach geschaffen und ebenfalls nach den Zivildienst-Regeln besetzt werden soll.

Herr Hild hatte sich gestern wie gewöhnlich zu der Sitzung der Behörde eingefunden. Dem an ihn gestellten Ansinnen, um seine Entlassung einzukommen, entsprach er nicht. Nachdem die Routinegeschäfte erledigt waren, beantragte Kommissär Taylor, „daß man die neulich nicht zum Abschluß gebrachte Exekutiv-Sitzung fortsetze". Der Antrag wurde angenommen, und es soll dann in der Geheimsitzung sehr lebhaft zugegangen sein. Ob überhaupt ein Antrag gestellt worden ist, Herrn Hild auf ein weiteres Jahr anzustellen, ist nicht bekannt. Zur Annahme gelangte ein solcher Antrag nicht, und damit war die Bibliothekarsstelle frei. Man verstand sich dazu, in einem förmlichen Beschluß Herrn Hild die Hochachtung der Behörde auszudrücken. Darauf wurde Herr Roden mit der zeitweiligen Leitung des Betriebes der Bücherei betraut. Es wurde beschlossen, am nächsten Montag eine weitere Geheimsitzung abzuhalten und in dieser die Empfehlungen zu berücksichtigen, welche ein kürzlich ernannter Fünfer-Ausschuß gemacht hat in Bezug auf nothwendige Verbesserungen im Betrieb. Dieser Ausschuß soll seine Erhebungen fortsetzen. Die Rektoren der Northwestern und der Chicago University sollen ersucht werden, je ein weiteres Mitglied für diesen Ausschuß zu ernennen, und zwei Mitglieder soll der Vorsteher der Kongreßbibliothek in Washington hinzuzufügen aufgefordert werden. Von den so ernannten Herren wird erwartet, daß sie ihre Dienste unentgeltlich zur Verfügung stellen, doch soll der Kommission ein bezahlter Sekretär beigegeben werden.

Herrn Hilds Dienstzeit, die im Jahre 1875 begonnen hat, läuft nun am Freitag, also mit diesem Monat, ab. Den Posten des Bibliothekars hat Herr Hild seit 22 Jahren innegehabt, und bisher hatte man ihn von Jahr zu Jahr einhellig wiedergewählt. Er galt und gilt in Fachkreisen noch jetzt für einen der tüchtigsten Bibliotheksleiter des Landes. Zum Vorwurf angerechnet hat man es ihm neuerdings, daß die Einrichtung der Zweigbibliotheken noch manches zu wünschen übrig läßt; daß die literarische Bildung der Bibliotheksangestellten eine zu spärliche ist; daß die weibliche Angestellten der Bibliothek, indem sie in ihrem Erholungszimmer Mittags Essen aufwärmen oder gar kochen, zur Verschlechterung der Luft in dem Gebäude beitragen, während die Ventilation darin ohnehin schon sehr zu wünschen übrig läßt; daß die Angestellten zuviel Zeit in müßigem Geschwätz mit Bekannten vertröbeln und diese bevorzugen, indem sie Bücher, welche stark begehrt werden, für sie zurückstellen, anstatt das Publikum gleichmäßig zu bedienen.

Gütlich beigelegt.

Das Klageverfahren, welches Herr Maxwell Edgar, als Vertreter der Steuerreform-Association, gegen die Revisionsbehörde angestrengt hat, um diese zu zwingen, das Aktienkapital der International Harvester Co. in angemessener Weise zur Besteuerung heranzuziehen und die betreffenden Aktionäre auch entsprechend mit Steuerrückständen für frühere Jahre zu belasten, ist gestern auf gütlichem Wege beigelegt worden. Die Revisionsbehörde hat ihre Berufung gegen die von Richter Windes getroffene Anordnung zurückgezogen, und Herr Edgar hat sich damit zufrieden erklärt, daß die in Betracht kommenden Aktionäre Rückstände im Betrage von einigen hunderttausend Dollars nach- und von jetzt an auf ihr Aktienkapital jährlich zusammen etwa $90,000 bezahlen, statt nur rund $15,000 wie bisher. Herr Edgar hat den Prozeß gegen die Revisionsbehörde seiner Zeit im Einverständniß mit dem damaligen städtischen Korporationsanwalt Lewis angestrengt und damit bewirkt, daß die Revisionsbehörde, um ihm den Wind aus den Segeln zu nehmen, den steuerpflichtigen Marktwerth der fraglichen Aktien, den sie bisher nur zu $9,500,000 berechnet hatte, auf $17,000,000 festsetzte. Damit hat aber Herr Edgar sich nicht zufrieden gegeben, und jetzt sind noch weitere $8,000,000 zugeschrieben worden. Die „International Harvester Co." ist, wie so viele Gesellschaften ähnlicher Art, unter den glorreichen Gesetzen des Staates New Jersey inkorporirt und entrichtet dafür an diesen eine Art Tribut in der Form einer geringfügigen Einkommensteuer. Hier hat sie ihre Fabriken, ihren Grundbesitz und ihre Waarenvorräthe zu versteuern. Herr Edgar rechnete aber aus, daß die Einschätzung dieser Werthe nicht im richtigen Verhältniß stand zu dem Aktienkapital, bezw. zum Marktwerth der Antheilscheine, die sich bekantlich größtentheil im Besitze von Mitgliedern der Familien McCormick und Deering befinden.

Sein Wunschzettel.

Herr Millard B. Hereley, der städtische Verkehrssuperintendent, hat sich bemüßigt gesehen, einen Jahresbericht auszuarbeiten. Er zählt darin die mancherlei Verbesserungen auf, die neuerdings im örtlichen Verkehrswesen bewirkt worden sind, wobei er den Muthmaßungen in Bezug auf die Urheberschaft dieser Verbesserungen freien Spielraum läßt. Er schließt seinen Bericht mit einer Art Wunschzettel, der folgende zwölf Forderungen enthält: „Vereinigung sämmtlicher Flach- und Hochbahnen in gemeinsamen Besitz und unter einheitlicher Leitung. Einrichtung des Durchverkehrs auf den Hochbahnen und daneben von Endstationen in der unteren Stadt für die einzelnen Linien. Anlegung einer neuen Schleife in der unteren Stadt, ehe mit dem Umbau der Straßenbahnlinien abgeschlossen wird. Schleunige Einrichtung sämmtlicher Durchlinien, die in der Vereinbarung mit den Straßenbahn-Gesellschaften vorgesehen sind. — Strenges Verbot des Rauchens auf den Flach- und Hochbahnen. — Einführung eines wirksamen Ventilationssystems. — Anbringung von zweckmäßigen Geleisräumern an allen Wagen der Flachbahnen. — Anbringung von Schutzgittern an den Plattformen der großen Straßenbahnwagen. — Vestibül-Ausstattung für die Hochbahn- und an den Enden offenen Straßenbahnwagen. — Durchgängige Einführung des sogenannten Systems der Blocksignale auf allen Hochbahnen. Einrichtung einer Straßenringbahnlinie, die sämmtliche großen Bahnhöfe miteinander verbinden würde.

Herr Hereley gibt der Hoffnung Ausdruck, daß an die Spitze des dermaleinstigen einheitlichen Systems der Stadtbahnen ein Mann gestellt werden wird, der sich auf alle einschlägigen Bedürfnisse gründlich versteht und willens sein würde, gerechtfertigten Beschwerden sofort abzuhelfen.

Die Außenparks.

Die Mitglieder des Parkausschusses der Legislatur scheinen auf der Rundfahrt, welche sie gestern durch das für die Außenparks in Vorschlag gebrachte Gelände gemacht haben, die Ueberzeugung gewonnen zu haben, daß der fragliche Plan verwirklicht werden sollte. Auch die Nothwendigkeit, daß auf der Westseite weitere kleinere Parks angelegt werden, haben sie offenbar eingesehen. Ald. Beilfuß und der Sekretär der Westseite Parkverwaltung werden morgen in Springfield die betreffenden Vorlagen vor dem Ausschuß in aller Form begründen.

Gesetzliches Hinderniß.

Nach einem Gutachten des städtischen Hilfs-Korporationsanwaltes Barge kann die Sondersteuer für Lungenheilanstalten, deren Ausschreibung die Wählerschaft vor drei Wochen gutgeheißen hat, unter den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen nicht vor nächstem Frühjahr ausgeschrieben werden, mithin nicht vor dem übernächsten Frühjahr eingezogen werden. Man will dennoch Mittel und Wege zu finden versuchen, um die Einrichtung der ersten städtischen Anstalt dieser Art binnen Jahresfrist zu bewerkstelligen.

Für unzulässig erklärt.

Der Stadtrath hat bekanntlich beschlossen, der Illinois Zentral-Bahn, welche widerrechtlich von der Front Straße, auf der Strecke von 115. Str. bis Kensington Ave., Besitz ergriffen hat, diese Straße zu überlassen, und statt der Front Straße die South Park Avenue, welche erst durchgelegt werden müßte, zum öffentlichen Verkehrsweg für jene Straße zu machen. Grundbesitzer von dem bezeichneten Theile der Straße haben sich mit einer Beschwerde hierüber an das Staatsobergericht gewendet, und dieses entscheidet nun, daß die Maßnahmen in der geplanten Form unzulässig sind, da den Grundbesitzern daraus bedeutende Kosten und Unzuträglichkeiten erwachsen würden, ohne daß sie dafür irgendwie entschädigt würden.

Mehr Licht.

Der Gemeinderath von River Forest hat mit der Oak Park Light, Heat & Power Co. einen Kontrakt abgeschlossen, nach welchem diese Gesellschaft dem Ort elektrische Straßenbeleuchtung liefern wird. Es soll dafür zur Rate von $49.75 jährlich für jede Lampe bezahlt werden; die Lampen müssen die ganze Nacht hindurch brennen. Die genannte Gesellschaft hat es auch übernommen, elektrische Triebkraft für das Wasserwerk der Gemeinde zu liefern.

Frauen und Männer

Dr. OTTO E. MEYER

Deutscher Spezialist, 84 Adams Str.

Stunden 9—6. Sonntag 10—12.

Des Doktors jahrelange Praxis in allen privaten und schwierigen Leiden der Frauen gibt ihm absolutes Vertrauen in allen Fällen die er übernimmt. Konsultirt ihn frei, ehe Ihr die Hoffnung aufgebt. Kommt sogleich und laßt den Doktor Euch sagen, was er über Euren Fall denkt, ganz gleich was andere Doktoren Euch sagen.

„Verlorene Lebenskraft"

schnell wiederhergestellt. Wißt Ihr, daß Ihr nicht mehr der Mann seid, der Ihr sein solltet oder der Ihr waret? Seid Ihr schwach, lahm im Kreuz, besorgt, niedergeschlagen? Wir können Euch heilen und wieder einen Mann aus Euch machen, indem wir jedem Organ neues reiches Blut geben. Wir heilen geheim und billig. Kommt zu uns wegen Vergrößerungen, geschwollenen Drüsen, Haarschwund, Rheumatismus, Wunden, Hämorrhoiden, verlorener Lebenskraft u. anderen Gewohnheiten.

difr

Lernen Dinge

Wir gehören Alle zur Klasse der Lernenden

Wenn ein einfacher Wechsel in der Diät Gesundheit und Wohlbefinden zurückbringt, so ist die Geschichte bald erzählt. Eine Dame in Springfield, Ill., sagt:

„Nachdem ich jahrelang an Nervösität und Herzbeschwerden gelitten, erhielt ich vor vier Jahren einen Stoß, der mich in einen Zustand brachte, daß man an meinem Wiederaufkommen verzweifelte.

„Ich konnte keine Linderung von Doktoren erlangen noch von den zahllosen Herzen- und Nerven-Mitteln, die ich versuchte, weil ich nicht wußte, daß der Kaffee mich täglich mehr zurück brachte, als die Aerzte mich vorwärts zu bringen vermochten.

„Schließlich gab ich auf den Rath einer Freundin den Kaffee auf und begann Postum zu trinken und entgegen meiner Erwartung besserte sich mein Befinden bis ich in den letzten 6 oder 8 Monaten gänzlich frei von Nervösität und den schrecklichen Schwäche-Zuständen des Herzens bin.

„Meine Leiden stammten alle vom Kaffeetrinken, was ich von Kindheit an an gethan hatte und doch verschwanden sie, als ich Postum zu trinken begann."

Viele Leute wundern sich über die Wirkung, die das Aufgeben des Kaffees und der Genuß von Postum hat, aber es ist nichts wunderbares dabei — nur gesunder Verstand.

Kaffee ist ein Zerstörer — Postum ein Erneuerer. Das ist der Grund.

Seht im Packet nach dem berühmten kleinen Buch „Der Weg nach Wohlstadt".

Je obigen Brief gelesen? Ein neuer erscheint von Zeit zu Zeit. Sie sind echt, wahr und von menschlichem Interesse.

Heftiger Wettbewerb.

Führt zur Erhebung von Anklagen wegen angeblicher Verschwörung.

Der Verschwörung bezichtigt Präsident W. J. Davis jr. von der Morrison Posting Co. den Geschäftsführer Burnett Robbins, sowie Barney Link vom „American Posting Service" und Sekretär Charles Bernard von den „Associated Billposters and Distributers". Er hat Strafanträge gegen sie gestellt und Verhaftsbefehle erwirkt, da aber keiner von ihnen zur Zeit in Chicago ist, haben diese Befehle noch nicht vollstreckt werden können.

Wie Herr Davis sagt, wird seine Firma, die ein unabhängiges Geschäft auf dem Gebiete der Plakatreklame betreibt, vom Plakatklebe-Trust (als solchen bezeichnet er die „Associated Billposters and Distributers") und besonders vom „American Posting Service" auf das heftigste bekämpft. Ihre Kunden seien brieflich mit Boykott bedroht worden, falls sie die Verbindung mit der Firma nicht löften, und von Angestellten der gegnerischen Gesellschaften seien Plakate, welche die Morrison Posting Co. hatte anbringen lassen, systematisch wieder abgerissen worden. Dieses Treiben drohe die Morrison Co. zu ruiniren, und deshalb rufe sie jetzt den Schutz der Gerichte an.

Musikalisches Ereigniß.

Zwei Konzerte des Chorvereins der Kolumbusritter von St. Louis.

Am kommenden Sonntag wird, wie bereits erwähnt, der Chorverein und Gregorianische Chor der Kolumbusritter von St. Louis um 3 Uhr Nachmittag und um 8:15 Uhr Abends im Koliseum Konzerte geben. Der Chor besteht aus 20 Männer-Quartetten und steht unter der Leitung des ehemaligen Chormeisters des Papstes, Leo Manzetti, der nur dieses eine Mal als Dirigent in Chicago auftreten wird, da er wenige Tage später nach Rom zurückkehrt. Der Reinertrag der Konzerte, bei welchen das Philharmonische Orchester unter Chevalier Emanuel mitwirken wird, ist für das Kloster zum Guten Hirten, die Ephphete-Taubstummen-Anstalt, die St. Mary-Schule für Knaben und die St. Vincent de Paul-Gesellschaft von Chicago bestimmt, aber auch abgesehen von dem edlen Zweck empfiehlt sich der Besuch der beiden Konzerte für alle Musikfreunde, denn sowohl Chor wie Orchester sind vorzüglich, und beide Programme zeichnen sich durch gediegene Abwechslung aus.

Im Nachmittags-Konzert kommen u. a. „Dilemma der Liebe" von J. Howard Richard, „Lachgas" von Geibel, Perosis „Credo" und Machs „Vorübermarschirendes Regiment" durch den Chor zum Vortrag, während das Orchester die Tannhäuser-Ouvertüre, Griegs „Peer Gynt" Suite und Schumanns „Träumerei" spielen wird.

Am Abend wird der Chor Fredenbergs „Ueberall", Othegravens „Eifersucht", Perosis „Gloria" und Bullards „Come over the Sea" singen; für das Orchester sind u. a. b. der Marsch der Gralsritter aus „Parsifal", McDowells Indianische Suite und Tschaikowskys Ouverture 1812 angesetzt.

Eintrittskarten zu $1 das Stück sind bei Lyon & Healy, 199 Wabash Ave., zu haben.

— Erfüllung. — „Zurück zur Natur," sagte er, stolperte und fiel auf einen Misthaufen.

Selbst verschuldet?

Frau Harriet West erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Ende mit Schrecken.

Fünf Geschäftsleute während einer Ausfahrt verunglückt. — Eines der Opfer nach zehn Minuten den erlittenen Verletzungen erlegen. — Sonstige Unfälle.

An Harmon Place und State Str. wurde heute früh die 31jährige Frau Harriet West, Nr. 1238 Indiana Ave., von einem Kraftwagen der Dearborn Taxicab Company, Nr. 94 Jackson Blvd., über den Haufen gefahren. Sie fand Aufnahme im County-Hospital, wo festgestellt wurde, daß ihre Beine zermalmt worden sind. Außerdem hat sie schwere Brauschen und Schrammen erlitten. Ihr Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet.

Der Wagenführer Earl Dorn wurde nicht verhaftet, da er die Polizei zu überzeugen wußte, daß Frau West den Unfall selbst verschuldet hat. Er behauptet, daß sie plötzlich in den Pfad des Wagens trat. Er hätte beim besten Willen das Gefährt nicht rechtzeitig zum Halten bringen können.

Kostete ein Menschenleben.

In der Nähe von Elmhurst, Ill., stieß gestern Abend ein Kraftwagen, in dem sich fünf Geschäftsleute auf der Fahrt von Chicago nach Sycamore, Ill., befanden, mit einem Vorstadtzuge der Chicago & Northwestern-Bahn zusammen. Der Wagen wurde umgekippt und die Böschung hinuntergeschleudert. Einer der Insassen erlitt Verletzungen, denen er zehn Minuten später im Hospital zu Maywood erlag. Die übrigen Herren wurden ziemlich schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Getödtet wurde:

A. C. Renne, Geschäftsführer einer Schnittwaarenhandlung zu Pontiac, Ill. Erlag einem Schädelbruch.

Die Verletzten sind:

W. H. McAllister, Sycamore, Ill., Präsident eines Schnittwaarenhandlungs-Syndikats; erlitt Wunden an den Beinen und schwere Brauschen an Kopf und Rumpf.

O. H. Martin, Geschäftsführer einer Schnittwaarenhandlung zu Dixon, Ill.; Brauschen an den Schultern, am Rücken und am Kopf.

Charles Birch, Morrison, Ill., Geschäftsführer einer Schnittwaarenhandlung; Brauschen am Rücken und innerlich Verletzungen.

James Waldie, Whitewater, Wis., Schädelwunden und Brauschen.

Zu spät!

McAllister war laut Vereinbarung mit den übrigen Herren in Chicago zusammengetroffen und hatte sie veranlaßt, ihn in seinem Wagen nach Sycamore zu begleiten, wo eine Konferenz mit anderen Geschäftsleuten abgehalten werden sollte. Er lenkte den Kraftwagen. Um 6 Uhr Abends wurde Maywood erreicht.

Bald darauf gelangte man an den Fuß eines kleinen Hügels, auf dessen Gipfel sich die Eisenbahngeleise befinden. Davon hatten aber weder McAllister, noch seine Begleiter eine Ahnung. McAllister fuhr ziemlich scharf. Erst als der Wagen sich fast auf den Geleisen befand, sahen die Insassen den heranbrausenden Zug. McAllister bremste. Ehe aber der Wagen zum Halten gebracht werden konnte, erfolgte der Zusammenstoß mit dem Zuge, dessen Lokomotivführer gleichfalls krampfhafte, aber vergebliche Anstrengungen gemacht hatte, das Unheil abzuwenden. McAllister kam unter den Wagen zu liegen. Seine Begleiter wurden hinausgeschleudert. Sie wurden vom Zugpersonal aufgelesen, auf einen der Personenwagen gehoben und so schnell als möglich nach Maywood befördert. Dort starb Renne gleich nach seiner Einlieferung im Union-Hospital. Die übrigen Herren wurden in jenem Krankenhause verbunden.

Sie behaupten, daß die Kreuzung, auf der sich der Unfall ereignete, weder durch Schlagbäume geschützt ist, noch eine Warnungstafel aufweist.

Fuhrmann verunglückt.

Ein von dem 35jährigen P. J. Murray, Nr. 435 Park Ave., Austin, gelenktes Fuhrwerk stieß heute früh an Northwestern und Diversey Ave. mit einer südlich fahrenden Elektrischen der Western Ave.-Linie zusammen. Der Wagen wurde umgekippt und theilweise zertrümmert. Murray sauste auf das Pflaster und erlitt schwere Brauschen. Er hat Aufnahme im St. Elisabeth-Hospital gefunden.

Muthmaßlich ein Unfall.

Bewußtlos und mit Wunden bedeckt wurde heute früh der 52jährige Arbeiter John Boy, Nr. 91 Desplaines Str., auf dem Straßenbahngeleise an Clark Straße, zwischen Harrison und Van Buren Straße, liegend, vom Polizisten Hayes aufgefunden. Der Beamte veranlaßte seine Ueberführung nach dem Nothfall-Hospital. Dort wurde Boy ins Bewußtsein zurückgerufen. Er erklärte aber, sich nicht entsinnen zu können, bei welcher Gelegenheit er die Verletzungen erlitt. Die Polizei gelangte zu der Ansicht, daß er von einem Straßenbahnwagen über den Haufen gefahren wurde.

Von ihren Qualen erlöst.

Die drei Monate alte Sarah Rubin lag Samstag in ihrer neben dem Ofen stehenden Wiege, als ein Topf umkippte. Der aus kochendem Wasser bestehende Inhalt ergoß sich über sie. Die Kleine wurde entsetzlich verbrüht. Gestern hat der Tod sie von ihren Leiden erlöst.

Personal-Nachrichten.

— Frau Friederike Saurborn, Wittwe von Jos. Saurborn, starb gestern im Alter von 61 Jahren. Sie hat fast 40 Jahre in Chicago gelebt. Ihr Gatte betrieb während des Bürgerkrieges mit Orville Grant, dem Bruder des späteren Präsidenten, ein Ledergeschäft. Die Beerdigung findet heute Nachmittag von der Wohnung der Tochter der Verstorbenen, Frau Paul Brauer, 1804 Barry Ave., aus nach dem Friedhofe Graceland statt.

Die Rose-Dickie-Debatte.

Der frühere Mayor Dunne wird bei der am kommenden Freitag Abend im Auditorium stattfindenden Debatte zwischen Mayor Rose von Milwaukee und Professor Dickie über die Prohibitionsfrage den Vorsitz führen. Gestern Abend wurden der Association of Commerce, der Chicago Athletic Association, Produktenbörse, dem Union League, City, Hamilton, Standard, Midday, Calumet und Iroquois Klub Eintrittskarten zugestellt. Die Karten sind bei den Sekretären dieser Vereine zu haben.

Der schweigsame Peter.

Sie nennen ihn den „schweigsamen König" und den „König, dem alles gleich ist", mit diesen Worten beginnt Percival Phillips in einem englischen Blatte ein Karakterbild des Serbenkönigs, „er ist der einsamste Monarch Europas, der Mann ohne Freunde und ohne Unterhaltung. Ich sah ihn heute Morgen an seinem Schlafzimmerfenster, wie er auf die Milanstraße herabblickte, ein hagerer Greis, mit eingefallenen Wangen über dem weißen borstigen Schnurrbart und mit tief in den Höhlen liegenden, verschlagen blickenden Augen. Er starrte theilnahmslos auf die Anstrengung eines schwer beladenen Ochsengespanns, das sich bemühte, einem herannahenden Straßenbahnwagen auszuweichen. Eine dürre krallenartige Hand zupfte ruhelos an den Knöpfen des blauen Generalsrockes. Dann, mit einem Zug aus der unvermeidlichen Zigarette, wandte er sich mit der Miene höchster Langeweile ab."

Peter Karageorgewitsch ist heute ein unglücklicher Mensch, denn er hat seine Beschäftigung verloren. Sein Leben lang waren Verschwörungen und Konspirationen sein Daseinsinhalt; nun, der auf dem Serbenthrone sitzt, braucht er nicht mehr zu konspiriren. Er hat keine Zukunftssorgen. „Es wäre ein Glück für Peter Karageorgewitsch, wenn er seine Krone verlöre und nach Genf zurückginge, um wieder konspiriren zu können." Seine Wohnung ist der kleine unansehnliche zweistöckige Palast an der Hauptstraße Belgrads. Innerhalb dieser Mauern verbringt er sein Leben. Nur am Morgen, kurz nach Sonnenaufgang, verläßt er sein Schloß. Denn er ist Frühaufsteher und sein täglicher Morgenspazierritt ist seine einzige körperliche Erfrischung. Den Rest des Tages bleibt er zu Hause, einsam und zurückgezogen und nur dann sichtbar, wenn irgend ein religiöses Fest oder eine Staatszeremonie ihn zwingt, zu erscheinen. Aber auch dann sucht er sobald wie möglich seine Einsamkeit wieder zu gewinnen, wo er seinen schwarzen Kaffee trinken und die schweren serbischen Zigaretten rauchen kann, die ihn bei seinem Tageslauf die unzertrennlichen Gefährten sind. Schwarzer Kaffee, Zigaretten und — die Zeitungen. Soregsam liest er jede Zeile der Kritik, die über ihn geschrieben wird, aber was auch über ihn gesagt wird, nie zeigt er Aerger oder ein Lächeln.

„Als vor Kurzem eine Zeitung den König in der schärfsten Sprache behandelte, seinen Rücktritt von dem Throne verlangte, den er durch Ermordung bestiegen habe, auch da gab König Peter kein Zeichen von Aerger oder Zorn. Er war auch nicht erstaunt, als der Zeitungsherausgeber, übrigens ein ernster und patriotischer Serbe, wegen Majestätsbeleidigung verhaftet wurde. Wenige Tage später wurde der Herausgeber auf der Polizeiwache ermordet, kaum einen Steinwurf weit vom Schlosse. Der König „bedauerte" den Mißgriff der Polizei; aber bestraft wurde die Polizei nicht." Man sucht vergebens am König der Serben noch besonderen Neigungen. Er ißt wenig und nur selten sind Hofbeamte seine Tischgenossen. Die zum Hofdienst kommandirten Offiziere quält müde Langeweile. Der König ist nie ungnädig, er ist nie aufgeregt, er ist nie gesprächig. Die Konversation besteht nur aus kurzen freundlichen Einsilbigkeiten. Selbst die Ministerberathungen stören nicht seinen Gleichmuth und seine Gleichgültigkeit. Ein Kabinetsminister gibt eine bezeichnende Schilderung von dem Verhalten des Köngs während der Berathungen. „Da sitzt Seine Majestät in seiner Generalsuniform und mit allen seinen Orden und ist ängstlich bemüht, es jedem recht zu machen. Wir sprechen von irgend einer bestimmten öffentlichen Angelegenheit; der König döst schläfrig vor sich hin. Wenn ein Minister seine Rede beschließt, so öffnet der König plötzlich die Augen, gibt sich einen Ruck und sagt dann: „Sehr richtig, sehr richtig!" Die Diskussion wird fortgesetzt, ein Kollege ergreift das Wort, er ist vielleicht anderer Ansicht und bekämpft die Meinung des Vorredners. Der König schlummert friedlich; wenn der Redner schließt, öffnet er wieder die Augen, ein beistimmendes Lächeln auf den Lippen, und er sagt: Sehr richtig, sehr richtig!" So, zwischen friedlichem Schläfchen und Zustimmung für jeden, leitet er die Berathungen. Am Schluß hat das Kabinet erreicht, was es wollte und der König geht erleichtert davon und klingelt nach frischem Kaffee und nach Abendblättern, um zu sehen, was diese über ihn schreiben."

Das Schlimmste, was ihm widerfahren kann, ist ein Hofball. Er muß dann unter 800 Gästen erscheinen im prunkvollen Staatskleide — er liebt es übrigens, täglich seine Generalsuniform zu wechseln —, er grüßt die Gäste mit einem Lächeln und gibt mit einer etwas astmathischen Stimme ein paar kleine Sentenzen zum besten. So früh wie möglich ergreift er die Gelegenheit, schlafen zu gehen. Der eigenartige Abschied bei einem der letzten Hofbälle ist in Belgrad noch heute Gegenstand belustigender Unterhaltung. Ein prunkvoll gekleideter Lakai kam den Korridor herabgeschritten und trug andächtig in der Hand — eine große Blechkanne mit heißem Wasser. Dann kam der Ruf „der König, der König!" die Gäste traten zur Seite, und durch den Gang kam ein feierlicher kleiner Zug, der in der Richtung auf die königlichen Schlafgemächer verschwand. An der Spitze schritt der König und verbeugte sich mechanisch nach rechts und links. Einen Augenblick später verschwand er hinter der Blechkanne.

Die Brieftaube von Sulzbach.

Ein Schneider in Sulzbach, der für eine Konfektionsfirma in Aschaffenburg arbeitet, hat sich, wie der „Konfektionär" erzählt, eine merkwürdige Brieftaubenpost eingerichtet. Seine Frau besorgt die Ablieferung der fertigen Kleidungsstücke in Aschaffenburg und bringt alsdann auch gleichzeitig die neuen Aufträge, resp. die Stoffe dazu mit. Da die Frau leidend und der Weg von der Bahnstation nach der Wohnung des Schneiders in Sulzbach ziemlich weit ist, so holt der Mann die von der Frau mitgebrachten Stoffe an der Station ab. Um nun nicht vergeblich an letztere zu gehen — denn ab und zu unterbleiben bei schlechter Geschäftslage die neuen Aufträge —, hilft sich der findige Schneider mit einer Brieftaube. Seine Frau nimmt diese jedesmal in einem Korbe mit nach Aschaffenburg. Hat sie neue Stoffe mitbekommen, so läßt sie beim Einsteigen in den Zug zu Aschaffenburg ihre Taube mit einem Ringe am Fuße auffliegen, und wenige Minuten später weiß ihr Mann zu Hause schon, daß seine Anwesenheit an der Station Sulzbach erwünscht ist. Erfolgt aber keine Neubestellung, so läßt die Frau die Taube auch auffliegen, jedoch ohne einen Ring am Fuße.

Moeller Bros.

Zwei Eingänge { 928-932 Milwaukee Av. / 600-602 N. Paulina Str.

Für Mittwoch.

Double Folded Percale, blau-, grau- und schwarzgeblümt, zu...	5½c
Eine feine Partie von gestreiften Seersucker-Ginghams, regulär 12c, zu...	9½c
Zweiter Floor	
2-Stück Schul-Anzüge für Knaben, schlichtes Schwarz und fancy Mischungen, 8—16, regulärer Preis $1.98, zu...	$1.39
12zöll. Poplin Tams für Kinder, regulär 59c, zu...	39c
Vierter Floor	
Vierzinkige Spatengabeln, beste Qualität stählerne Zinken, regulär 69c, zu...	49c
Grocery Departement	
Moeller Bros. bestes Patentmehl, ⅛ Faß Sack...	80c
Moeller Bros. bestes Patentmehl, ¼ Faß Sack...	$1.60
Moeller Bros. bestes Patentmehl, ½ Faß Sack...	$3.20
5 Pfund granulirter Zucker...	26c
Fancy Peaberry-Kaffee...	17c
Frühe Juni-Erbsen...	7½c
Meat Market	
Vorderviertel Veal...	7½c
Prime Chuck Roast...	9½c
Magere kleine Callies...	8½c
Nr. 1 Sugar Cured Rump	7¾c
Corned Beef...	
Likör Departement	
California Port-, Muscat- oder Catawba-Wein, Gallone...	58c
Kümmel (Aug. Schimmel), regulärer Preis 60c, Quart...	41c
Tafelbier, 24 Flaschen...	65c
Reiner Rye Whiskey oder Calif. Brandy, die Gallone...	$1.79
$1.25 Flasche import. Bitters für...	69c
Ginger Ale, Flasche...	6c
Droguen Departement	
Verband-Watte oder Ward's Sugar and Milk, Pfund...	18c
Campholin oder Cascarets, 50c Größe...	39c
Beef, Iron and Wine, bester, Pint, 35c; Quart...	60c

Old Style Lager

Ist, wo immer bekannt, das Standard der Vorzüglichkeit — ohne Rücksicht auf leichtere Methoden und höhere Herstellungskosten wird dies Bier in der gesunden, ehrlichen und zuträglichen Weise des alten Vaterlandes gebraut.

Das Ergebniß—der befriedigende Gesundheit spendende Trunk unserer Vorfahren—„Old Style Lager" — berühmt wegen seines würzigen Geschmacks.

Fragt den Mann auf Posten — er empfiehlt es.

G. HEILEMAN BREWING CO.

W. J. Welbasky, Mgr. Chicago Branch

186 E. 23rd Street. Phone Calumet 1805.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Deutscher Junge, Helfer in kleiner Bäckerei. Nachzufragen nach 3 Uhr. 271 Loomis Str., Ecke Polk Str. Beständige Arbeit.

Verlangt: Wagen-Blacksmith-Helfer. 1379 Elston Avenue.

Verlangt: Porter mittleren Alters. 721 Elston Ave.

Verlangt: Ein Schreiner. $2.50 pro Tag. 2287 N. Ashland Ave.

Verlangt: Guter fertiger Barbier. 500 West 21. Str.

Verlangt: Guter Barbier, der etwas englisch spricht. Guter Lohn. 710 West 47. Str.

Verlangt: Ein guter Trockenreiniger für Färberei. Muß Nachweisen verstehen. 4358 Wentworth Ave.

Verlangt: Sattler, guter Näher. Guter Lohn. 88 Franklin Str., 3. Floor.

Verlangt: Ein Mann für Farmarbeit. 2265 West Belmont Ave.

Verlangt: Guter Gärtner. 107 N. Oak Park Ave., Oak Park. Sich persönlich zu melden.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Schneider findet sofort Beschäftigung bei K. Falke, 901½ Chicago Ave., Evanston. dimido

Verlangt: Schneider für allgemeine Arbeit. 846 Custer Ave., Evanston, Ill. dimido

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls. 679 West Van Buren Straße.

Verlangt: Verkäufer für Nord- und Westseite Saloon-Kundschaft zu besuchen, $5 bis $15 den Tag. American Cordial & Extract Co., 86 Washington Str., Zimmer 21. dimi

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher. Beständige Arbeit. Guter Lohn. 191 W. 14. Str.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur. 2687 N. Kimball Avenue.

Verlangt: Guter Schneider für alte und neue Arbeit. 1209 Southport Ave.

Verlangt: Englisch sprechende deutsche Bartenders, Lunchmen, Porters, Küchenleute etc. Morrell Agency, 48 Clark Straße.

Verlangt: Junge, um das Zigarrenmachen zu erlernen. 504 Ogden Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge in der Bäckerei zu arbeiten. The H. Piper Co., 615 Wells Str.

Verlangt: Sofort, erfahrene Carpet- und Rugweber, stetige Arbeit. 609 W. 63. Str. dimi

Verlangt: Porter, der bartenden kann, Deutschböhme bevorzugt, Board und Zimmer, 102 West 18. Straße. Vogt.

Verlangt: Union-Painter und Paperhanger. 6324 Hoyne Avenue.

Verlangt: Starker junger Mann für alle Arbeit. 2819 Bonfield Str.

Verlangt: Ein lediger oder verheiratheter Fuhrmann, $30 den Monat, Kost und Logis. Vorzusprechen nach 5 Uhr heute Abend. 1955 Cortez Str. und 45. Avenue.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei, $3 und Board. 2195 W. Madison Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Rolls. Philip Henrici Co., 108 E. Randolph Str.

Verlangt: Schneider, stetige Arbeit für rechten Mann. 544 East Irving Park Boul.

Verlangt: Selbständiger Bäcker, an Brot und Rolls. 744 West Irving Park Boul.

Verlangt: Erfahrener Porter, für allgemeine Saloon-Arbeit. Nachzufragen nach 5 Uhr Nachm. 400 Irving Park Boul., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes; muß Erfahrung haben. 104 East Belmont Ave.

Verlangt: Ein guter Bäckerwagen-Fuhrmann, um echtes deutsches Landbrot zu verkaufen. Nachzufragen um 6 Uhr Abends. 304 East North Ave.

Verlangt: Guter Barn Mann; Kost beim Eigenthümer. 258 Laflin Str.

Verlangt: Ein Porter, der am Tisch aufwarten kann. 192 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein älterer Mann für Küche. Muß etwas vom Lunch-Kochen verstehen. Saloon, 82 Ost Superior Str.

Verlangt: Junge mit einiger Erfahrung in Bäckerei. Abends vorzusprechen. 3249 S. Halsted Str.

Verlangt: Lediger Mann, der mit Pferden umgehen kann und das Painten versteht. Guter Lohn. 6215 Michigan Ave.

Verlangt: Guter Porter, der etwas vom Bartenden versteht. Muß englisch sprechen. Ein guter braucht vorzusprechen. Kein Bummler. 1663 West North Ave.

Verlangt: Bushelman. Beständige Arbeit. 176½ N. State Str., nahe Superior Str.

Verlangt: Starker Junge in Stall. 154 Southport Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei für leichte Arbeit, $3.00 die Woche. 634 Larrabee Str.

Verlangt: Schneider auf Reparatur. 119 Center Straße.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes; muß Erfahrung haben, guter Lohn, Tagarbeit. 145 East North Avenue.

Verlangt: Ein guter Blacksmithhelfer. 296 Larrabee Straße.

Verlangt: Frisch eingewanderter junger Hosenschneider, stetige Arbeit das ganze Jahr. 265 Larrabee Straße, Store.

Verlangt: Barbier, zur Aushilfe am Mittwoch, Samstag und Sonntag; stetig. 817 West Division Str.

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher. 377 West Division Straße.

Verlangt: Möbel-Finisher. 1126 School Straße, Lake View.

Verlangt: Carpenters, Hartholz-Fußbodenleger und Trimmers. 1262—1270 N. Halsted Str.

Verlangt: Painter. 6223 Eeoria Str., Flat 2.

Verlangt: Geübter, junger Messingfeiler, der etwas englisch spricht und an Beleuchtungs-Artikeln lernen möchte. 694 Wells Str.

Verlangt: Painter. 30 Bissell Str.

Verlangt: Guter Junge, an Cakes; muß Erfahrung haben; guter Lohn; voller Kost. Adr.: L. R. 941, Abendpost.

Verlangt: Verkäufer für Baustellen in aufstrebenden, neuem Town nahe Gary. Agenten können als Nebeneinkommen Sonntags leicht $15 bis $50 verdienen. Freie Fahrt. Adr.: O. 377 Abendpost.

Verlangt: Ein fertiger Mann für Saloonarbeit. 450 Wellington Str., Ecke Lincoln Str.

Verlangt: Blumengärtner. 61. und Throop Str.

Verlangt: Junger Barbier, stetige Arbeit; Ecke Elston und Belmont Ave.

Verlangt: Guter Schneider in Färberei. 886 N. Clark Straße.

Verlangt: Ein junger Mann von 18 bis 20 Jahren für allgemeine Office-Arbeit. Muß der deutschen und englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein und ein flotter Maschinenschreiber sein. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und bisherigen Thätigkeit unter Adr.: W. 213 Abendpost.

Verlangt: Guter Schneider, stetige Arbeit. 2006 West Lake Straße.

Verlangt: Gute Frescopainters für Stadt und Country und Painters. Thiel, Ashland Block.

Verlangt: Sofort, Paperhangers und Painters. Thiel, Ashland Block, 809.

Verlangt: Erfahrener Mann in Bicycle Reparatur-Shop. 986 Ogden Avenue.

Verlangt: Saloon-Porter, der deutsch und englisch spricht und Bar tenden kann, mittleren Alters bevorzugt. 3901 Süd Halsted Str.

Verlangt: Erste Hand Cakebäcker. 1308 West 22. Straße nahe Fairfield Ave.

Barbiere, stetig, $15; Abds. $3; Samstag, Sonntag $3. Krampe Barber Sp'y Co., 195 La Salle Str.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Alle ledigen Männer und Ehepaare, die wir erhalten können für Farmarbeit. Müssen Erfahrung haben und genügend englisch sprechen, um sich verständlich zu machen. Gute Löhne und gute Plätze. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 West Lake Str., oben.

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Lady Frederick."
Colonial. — „The Merry Widow."
Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi."
Garrick. — „The Pied Piper."
Illinois. — „The Traveling Salesman."
Marlowe. — „A Runaway Match."
People's. — „Her Father's Sin."
College. — „Thelma."
Chicago Opera House. — „Mary Jane's Pa."
Whitney Opera House. — „The Boy and the Girl."
Studebaker. — „Cameo Kirby."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Junger Bartender, spricht deutsch, böhmisch, polnisch und englisch, sucht stetigen Platz.— Adr.: O. 586 Abendpost.

Gesucht: Junger Lunchmann und Bartender, guter Mann, sucht stetigen Platz. Adr.: W. 224 Abendpost.

Gesucht: Junger Blacksmith-Helfer sucht dauernde Stellung, spricht gut deutsch und englisch. Adr.: K. 190 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Schuhmacher, 30 Jahre, mit allen Arbeiten gut bewandert, sucht Stelle. F. Jallisch, 412 West 42. Place.

Gesucht: 2 gute deutsche Jungen, 17 Jahre alt, suchen Stelle; einer um ein Geschäft zu lernen, der andere ist willens, irgendwelche Arbeit zu verrichten. F. S., 692 Grand Avenue.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Haus- oder Porterarbeit. Südseite bevorzugt. Adr.: W. 222 Abendpost.

Gesucht: Wiener Bau- und Möbeltischler sucht stetige Arbeit. J. B., 2174 W. Kinzie Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung bei einem Zinner. Kauder, 90 Ward Str.

Gesucht: Junger Mann, deutsch, englisch und slavische Sprachen sprechend, kräftig, fleißig und nüchtern, sucht Stelle. Gefällige Antworten an Rubin, 412 West 22. Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Lunchman und Waiter, kann auch Bar tenden. Adr.: H. 304 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, verheirathet, sucht Stelle als Bartender, ist auch guter Lunchman, 7 Jahre im Geschäft. 569 Austin Ave.

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren sucht Arbeit im Stall oder sonstige Beschäftigung. Stefan Prokob, 245 N. Morgan Str.

Gesucht: Ein lediger Carpenter sucht stetigen Platz. 2515 S. Butler Str.

Gesucht: Junger deutscher Porter, tüchtig in allen Hausarbeiten, mit guter Empfehlung, bittet um Posten. Adr.: H. 302 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehender deutscher Mann sucht irgend welche Beschäftigung. Carl Putz, 192 Wells Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle. Paul Gerber, 64 Wells Str. dimi

Gesucht: Bartender sucht Stelle, verrichtet Porterarbeit. Stein, 278 Mohawk Str. dimi

Gesucht: Lunchman, noch in Stellung, wünscht sich zu verändern. Adr.: H. 303 Abendpost. dimido

Gesucht: Erste Hand Brotbäcker wünscht stetigen Platz. Ruft auf Telephon: Normal 2247.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit bei einem Painter, kann etwas Painten und Calsomining, nehme auch einen Janitorposten an, kann Boiler besorgen und mit Werkzeug umgehen, habe gute Referenzen. Groß, 1104 Milwaukee Ave.

Gesucht: Wurstmacher, gute zweite oder dritte Hand, sucht Arbeit. Adr.: W. 223, Abendpost.

Gesucht: Junger verheiratheter Mann sucht Stelle als Porter, spricht deutsch und böhmisch, versteht englisch. Brieflich oder Abends nachzufragen. — N. B., 119 Cleveland Ave.

Gesucht: Ein jüngerer sprachenkundiger Mann (Schweizer), flotte Erscheinung, direkt aus dem Zuchthaus, steht nun hilflos da. Welche edle Dame oder Herr würde demselben mit einem Verdienst entgegenkommen? Derselbe ist im Hotelfach durch und durch bewandert. Adr.: K. 181 Abendpost.

Gesucht: Barbier sucht stetige Stelle, spricht deutsch und etwas englisch. 205 Ost 25. Place, hinten, oben.

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsche junge Männer suchen irgendwelche Arbeit. Können auch Pferde besorgen. 282 Mohawk Str., Nordseite.

Gesucht: Deutscher Junge, spricht englisch, sucht Stelle an Grocerywagen oder im Store. 12 Willow Str.

Gesucht: Junger, intelligenter Deutscher sucht Beschäftigung. Mueller, 292 Dayton Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Wagenschmied und Pferdebeschlager. 947 Clybourn Ave. dimido

Gesucht: Dritte Hand sucht Stelle an Brot und Rolls. 298 Blackhawk Str., Flat 2.

Gesucht: Junger Painter wünscht sich weiter auszubilden in der Painterei. 308 Larrabee Str.

Gesucht: Ein junger Schneider, 5 Monate im Land, sucht stetige Arbeit. 5437 Paulina Straße.

Gesucht: Junger, kräftiger, intelligenter Mann, der englisch spricht, sucht dauernde Stelle. Geier, 31 Bingham Str. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Saloon; hat Erfahrung; spricht Englisch. 124 Mohawk Str.

Gesucht: Verheiratheter Mann mittleren Alters sucht Vertrauensposten irgend welcher Art. Derselbe ist zuverlässig, nüchtern und hat die besten Empfehlungen. Kaution wenn gewünscht. Adr.: W. 285 Abendpost. somodi

Gesucht: Junger Butcher, deutsch-böhmisch, sucht Stelle. Paul Pfik, 4448 Wood Str. 21aplw

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit, billig. Wilhelm Sontag, 2061 West 47. Str., nahe Roscoe. modimi

Gesucht: Ein älterer Zimmermann sucht irgendwelche Beschäftigung. Rehders, 1347 Milwaukee Ave. modi

Gesucht: Guter frisch eingewanderter Schlosser sucht irgend welche Arbeit. Reineth, 5088 Laflin Straße. modi

Gesucht: Tüchtiger Bartender sucht Stellung. C. Leitermann, 305 Orchard Str. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen. Erfahrene Alteration Hands an Damen Skirts und Suits; dauernde Stellung, guter Lohn. Anzufragen beim Superintendenten.

Boston Store.

so—mi

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für Bäckerstore. $6 Lohn. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Mädchen, über 16, Crackers zu packen. Keine Erfahrung nöthig. Lohn $5. 171 Washington Str., Zimmer 202.

Verlangt: Office-Mädchen für Dye House Store zu besorgen; passend für kleine Familie ohne Kinder, 3 Zimmer und Heizung frei. Adr.: J. 90 Abendpost. dimi

Verlangt: Büglerinnen für Soft Negligee-Hemden. Kahn Bros. & Co., 315 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen, das in Buchbinderarbeiten Erfahrung hat, sofort. 182 Wells Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen bei Kleidermacherin. 309 Orchard Straße. 27aplw

Verlangt: Büglerinnen für Färberei. Anton Graf, 400 E. Division Straße.

Verlangt: Erste und zweite Maschinen-Mädchen, auch Handmädchen an Männer-Röcke. 47 Bingham Str., zwischen Paulina und N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Mädchen, die bewandert sind an Kraft Nähmaschinen an Hemden. 254 E. Monroe Str., 7. Floor. modimi

Verlangt: Erfahrene Mädchen, an künstlichen Blumen; Ihr könnt $15 bis $25 die Woche verdienen; wir haben das ganze Jahr hindurch Beschäftigung; kommt fertig zur Arbeit; auch eine Blumen-Verpackerin; stetige Arbeit. J. Raike & Co., 213 East Washington Str. 24apr,1wX

Verlangt: Handmädchen für Felling an Hosen. Ebenfalls Knaben, um das Pressen zu erlernen; guter Lohn, stetige Arbeit. B. Kuppenheimer & Co., 918 Armitage Ave. 23aplwX

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein kochen, gute Wäscherin. 4934 Forrestville Avenue, 3. Flat. so—mi

Verlangt: Junges Mädchen, um bei Hausarbeit mitzuhelfen. Lohn $3.00. 51 Süd Elizabeth Str., nahe Madison. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. Lohn $5. 586 W. Adams Straße. mo—do

Verlangt: Gute Taschenmacherinnen an Westen, das ganze Jahr Arbeit. 99 Jowa Str. Klein. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 318 W. Harrison Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 14 bis 16 Jahre.— 914 Wolfram Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 711 Maple Ave., Oak Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 785 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2 in Familie. $4. Vorzusprechen heute. 1642 Briar Place, 2. Floor, nahe Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. 1912 Wrightwood Ave., F. 2.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen im Laden, 1178 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3811 N. Hermitage Ave., nahe Devon Ave. di—sa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen Dienstag und Mittwoch 5161 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5017 Indiana Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für zweite Arbeit und bei Kindern mitzuhelfen. Empfehlungen erforderlich. 518 West Congreß Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, amerikanische Familie von 2. Neues 5 Zimmer Flat. Adr.: 1438 Argyle Ave., östlich von Sheridan Road, 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sogleich. 649 Pine Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 492 S. Robey Straße, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei, $4 zu Beginn. J. McDowell, 44 East 50. Str., Flat F.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, die etwas vom Kochen versteht, für Sommer-Resort. Jos. J. Mertes, McHenry, Ill. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4827 Vincennes Ave., 3. Flat. dimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei, kleines Flat. — Anzufragen 509 East 41. Str.

Verlangt: Ein gesetztes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5; gutes Heim. 94 Hazel Ave. Telephon: Lake View 5798. dimi

Verlangt: Zweite Hand Köchin für ungarisches Restaurant. 258 S. State Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau, um bei Hausarbeit mitzuhelfen, keine Wäsche; Abends nach Hause gehen; muß etwas englisch sprechen. 292 Belden Avenue.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1755 55. Str., nahe Paulina Str. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1874 Evanston Ave. dimido

Verlangt: Sofort ein Küchenmädchen. 142 East North Avenue.

Verlangt: Gebildetes Kindermädchen, um zwei kleine Kinder zu besorgen, muß nähen können. — 4131 Drexel Blvd.

Verlangt: Mädchen, um bei Hausarbeit zu helfen, Doktors Office, 5101 S. Ashland Ave.

Verlangt: Kleines Kindermädchen für zwei Jahre altes Kind zu beaufsichtigen. Frank, 66 Alice Place, nahe Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Rothschin, 691 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß kochen, waschen und bügeln können. 820 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit; kleine Familie; guter Lohn. 5175 Michigan Ave., 2. Fl.

Verlangt: Aeltere, alleinstehende Frau als Geschirrwäscherin in einem kleinen Restaurant; gutes Heim; Landstadt. Näheres: 14 Langdon Str., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 4836 Vincennes Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3642 Grand Boul. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Küchenarbeit. Kann zu Hause schlafen. Keine Sonntagsarbeit. 728 Fulton Str., Ecke Robey Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie und gutes Heim. 1513 George Str. 27ap,1wX

Verlangt: Waschfrau. 701 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 252 Racine Ave.

Verlangt: Kräftiges Mädchen für Zimmerarbeit und bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen. — Humboldt Park Hotel, 864 West North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 5115 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, auf Kinder aufzupassen und bei Hausarbeit mitzuhelfen. 300 W. Fullerton Ave., nahe Western Ave., Paint Store.

Verlangt: Frau, nicht unter 40, für Zimmerarbeit. 15 N. State Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Boardinghaus. 2282 Archer Ave. dimi

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. 3512 Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 76 Center Straße.

Verlangt: Reinliches Mädchen für leichte Hausarbeit. 333 Lincoln Ave., Restaurant.

Verlangt: Köchin für Restaurant. 107 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 161 Clybourn Avenue. Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 115 Larrabee Straße. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 449 La Salle Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 154 Center Str., Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; gute Köchin. 4929 Washington Park Place, nahe Grand Boul., zwischen 49. und 50. Str.

Verlangt: Geschirrwäscherin. 1253 N. California Ave.

Verlangt: Alle weibliche Hilfe, die wir erhalten können für Stellungen in Hotels, Instituten, Restaurants, Boardinghäusern und in Privatfamilien. Großer Lohn und feine Plätze. Sprecht heute vor. Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 6ap,bidosa,1m

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Zimmerarbeit in einem respektablen Hotel; guter Lohn und gutes Heim. Adr.: H. 310 Abendpost. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. 539 Sheffield Ave. modimi

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von sechs erwachsenen Personen. Muß kochen und waschen können. Guter Lohn. Nachzufragen 260 Racine Ave., nahe Fullerton Avenue. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 362 W. North Ave. modi

Verlangt: Starkes Mädchen zum Geschirr waschen und allerhand Küchenarbeit. 291 Michigan Str. modimi

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Ungarin bevorzugt, kleine Familie. 5007 Michigan Avenue. modimi

Verlangt: Ein 15jähriges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 505 N. Clark Str., 2. Floor, Mittelglocke.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, mit oder ohne waschen. 835 Fargo Ave., Rogers Park. Telephon: Rogers Park 155. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und kochen. Hoher Lohn. 256 Racine Ave. modi

Verlangt: Tüchtige Nurse, die englisch spricht, zur Beaufsichtigung von drei jungen Kindern. Nur ein Mädchen mit Erfahrung und gut empfohlen ist, braucht anzufragen. Lohn $8 die Woche. 62 Astor Straße. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6.00. 6573 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, das keine Arbeit scheut, im Saloon. 429 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Geübte Hand-Stickerinnen. Monogram-Arbeit. Columbus Shirt Co., 120 Market Str. 21aplwX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine alleinstehende, reinliche Frau in mittleren Jahren für Küchenarbeit, muß gut backen können, für Mitte Mai. Guter Lohn für die richtige Person. Adr.: Riverside House, McHenry, Jll. didosa

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Hausarbeit.— Constantine Catin, 67 Keenon Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 4906 Fifth Ave.

Gesucht: Waistmacherin sucht Strickarbeit zuhause. 4619 Fifth Ave., E. Nuting.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4081 Fifth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4344 LaSalle Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 3 Jahre im Lande. Bitte persönlich vorzusprechen. 5014 Throop Str., hinten, oben.

Gesucht: Gutes Mädchen wünscht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen.— 285 West Ohio Str., 3. Floor, Front.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen wünscht Stelle in Bäcker-Store. 5301 S. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Gebildete Deutsche mit Kenntnissen im Nähen, Wäschenähen, Kinderpflege, allen Handarbeiten, Musik und Malen, sucht Stellung bei besseren Leuten, gute Behandlung. Näheres im Pfarrhaus St. Joseph. dimi

Gesucht: Deutsches junges Mädchen sucht Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 246 Laflin Str. dimi

Gesucht: Intelligentes Mädchen mit langjähriger Erfahrung wünscht im Laufe des nächsten Monats als Wäscheaufseherin oder Näherin Stelle. Gefällige Anträge unter Adr.: W. 249 Abendpost.

Gesucht: Haushälterin, die gut kochen kann, sucht Stelle, am liebsten in besserem Geschäft. 140 Larrabee Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 649 Wells Str.

Gesucht: Deutsche, ärztlich geprüfte Krankenpflegerin und Masseuse sucht Plätze als Pflegerin. Miß Marta Storz, 196 Hastings Str. dimido

Gesucht: Junges Mädchen sucht stetige Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, E. S., 727 W. Ohio Straße.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau wünscht Waschplätze. Bitte vorzusprechen, 1496 Milwaukee Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann einfach kochen. Nachzufragen: 735 Elston Ave.

Gesucht: Eine deutsche Köchin sucht Stelle in Saloon und Restaurant. 357 Clybourn Ave. Persönlich vorzusprechen.

Gesucht: Ein starkes deutsches Mädchen sucht Stelle in guter Familie. 357 Clybourn Ave. Bitte persönlich vorzusprechen.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus. 219 Clybourn Ave., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Saloon. Kann aufwarten. Bitte vorzusprechen im Restaurant, 541 N. Halsted Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 105 Ost North Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 124 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Biny, 929 Winona Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Geschirrwaschen in Restaurant oder für allgemeine Hausarbeit. 204 Ost 25. Place, hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 37 Concord Place.

Gesucht: Zweite Köchin mit Erfahrung in Restaurant sucht Stellung. 358 Larrabee Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Hausarbeit in kleiner Familie oder als Haushälterin. 927 35. Pl.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht leichte Hausarbeit. Vorzusprechen oder schreiben, 164 High Straße.

Gesucht: Frau wünscht gute Stellung als Köchin. 48 Gardner Str., hinten, oben.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätz oder Hausarbeit. 148 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht stetigen Platz für Hausarbeit; möchte zu Hause schlafen. Bitte, vorzusprechen oder zu schreiben. Weißgerber, 282 West North Ave.

Gesucht: Erfahrene, junge deutsche Frau nimmt Wäsche in oder außer dem Hause an, bügelt und wäscht auch Gardinen. Mrs. Wiesinger, 351 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes, junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 198 Ferdinand Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; versteht alle Arbeiten. Elizabeth Eldeak, 4064 Armour Ave.

Gesucht: Alleinstehende, ältere, starke Frau, Schwäbin, gute Köchin und sparsam, wünscht in besserer Wittwersfamilie den Haushalt zu führen, oder bei Ehepaar. Adr.: A. M. 940, Abendpost.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle, bei einem Kind aufzupassen und bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 128 East North Ave., hinten.

Gesucht: Starkes Mädchen, das englisch spricht, sucht Stelle für Hausarbeit oder als Geschirrwäscherin; versteht Saloonarbeit; kann kochen. 88 Orchard Str., hinten, unten.

Gesucht: Ungarische Köchin sucht Stelle in Saloon; kurze Stunden. 71 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, das englisch spricht, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 188 Orchard Str., Flat 1.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Arbeit in Saloon. 776 N. Halsted Str.

Gesucht: Eine Köchin, erste Klasse, die ihr Geschäft durchaus versteht, sucht Stelle in erstklassigem Restaurant. Adresse: A. M. 35 Abendpost. mdi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 5004 Center Ave. mdi

Gesucht: Deutsches Mädchen aus gutem Haus sucht guten Platz für Hausarbeit. Anzufragen bei Janitor. 755 Ost 45. Str. mdi

Gesucht: Eine junge Frau mit guter Erfahrung im Waschen, Bügeln und Reinmachen, wünscht Plätze für halbe Tage. Spricht deutsch und englisch. 66 Perry Str., unten, vorne. mdmi

Gesucht: Erster Klasse österreich-ungarische Köchin sucht Stellung. M., 295 Blackhawk Str. modi

Gesucht: Eine deutsche Wittfrau, 29 Jahre alt, wünscht Stelle als Haushälterin zu alleinstehendem Herrn, 1 oder 2 Kinder nicht ausgeschlossen. Bitte schriftlich oder mündlich vorzusprechen. 165 Walnut Str. modi

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Diamant Sunburst Pin, Montag Morgen, an Belmont, Lincoln oder Addison Ave. Bitte zurückzugeben. Letztes Geschenk meines Gatten, ehe er starb. Gute Belohnung. 1993 N. Hoyne Ave., 2. Floor.

Verloren: Hund, braun und weißer Bull Terrier. Wiederbringer erhält gute Belohnung. 239 Mohawk Str.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.
ap10*X

Leopold Saltiel, deutscher Rechtsanwalt. Kanzlei: Zimmer 27 — 163 Randolph Straße. Tel. Main 3065; Wohnung: 1217 Sheridan Road, Tel. Graceland 4747. 16jan,sadido*

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jul*

John Wagner, deutscher Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath.
134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark.
17aplmoX

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wer gute, neue Möbel billig kaufen will, sollte den großen Muster-Räumungsverkauf nicht versäumen, der bei A. Botschen, 194 East North Ave., veranstaltet wird. Da Herr Botschen sein Geschäft wieder vergrößert, und bei den baulichen Umänderungen, die damit verbunden sind, viel Platz nöthig ist, sind wir gezwungen, alle Möbel, die sich auf dem Floor befinden, unter den Herstellungskosten zu verschleudern.

Bitte, nachfolgende Preisliste nicht zu übersehen:
Eine Partie von 300 Eisenbetten wird von 48c an aufwärts verkauft.

Eichenholz Buffets, polirt, werth 18.00, zu..	8.50
Schöne, große Sideboards, werth 18.00, zu..	9.75
Eichenholz Dressers, großer Spiegel, zu..	7.75
Eichenholz Chiffonier, mit 5 Schubladen, zu..	3.98
Feine 16.00 Velour Couches, zu..	8.75
Drei-Stücke gepolsterter Parlor Suit, zu..	11.75
18 bis 25 feine Ausziehtische zu 12.00 und..	14.00
6 Fuß Ausziehtische, zu..	5.75
Stühle, mit hoher Lehne, zu..	.39
Schöne, mittelgroße Kochöfen, zu..	9.75
9 bei 12 Brussels Rugs, zu..	7.50
Fenstergardinen, das Paar..	.48
Kinderwagen, mit Gummireifen, zu..	.98

Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
Botschen, 190—194 Ost North Ave., nahe Halsted Str. 15apr,tX*

Alexander Furniture & Carpet Co.,
2010 und 2012 Wabash Ave., nahe 20. Str.

Wenn man Möbel oder Hauseinrichtungs-Sachen kauft, will man so viel wie möglich für sein Geld haben. Wir gehören zu den allergrößten Käufern von Muster-Waaren von den Fabrikanten in der Stadt. Zu beachten, wir verkaufen Waaren gegen Baar oder auf leichte Abzahlungen und verlangen kein Geld, wenn Ihr krank oder arbeitslos seid. Unsere Preise sind die niedrigsten in der Stadt, wie Ihr Euch von den nachstehenden überzeugen könnt.

Wir haben Eisen-Bettstellen von	75 Cents;
Eisen Bett Springs von	$1.00 aufwärts
Dressers mit Spiegel von	$5.00 "
Brussel Rugs von	$7.00 "
Kopfkissen von	.25 "
Matratzen von	$1.25 "
Parlor Suits, 3 Stück, von	$3.50 "
Küchentische von	.50 "
Küchenstühle von	.25 "

Sprecht vor und fragt nach unseren Bedingungen, ehe Ihr anderswo kauft.

Alexander Furniture & Carpet Co.,
2010 und 2012 Wabash Ave., nahe 20. Str. 9mz3mX

Zu verkaufen: Elegantes schwarzes Walnuß Bettzimmer-Set und andere Möbel. 1091 N. Clark Str., Flat H, Ecke Fullerton Ave. dimi

Muß sofort verkaufen, billig: Küchen-Range, Gas-Range, Heizofen, Sideboard, Parlor-Tisch. 609 S. Sawyer Ave., 2. Fl.

Zu verkaufen: Billigst, Eßzimmertisch, Teppiche, Stühle und Eisbox. 1421 N. Clark Str., Flat N. dimi

Zu verkaufen: Wegen Umzug, 1 Bett, 1 Chiffonier, 1 Hall Rack, 1 Linnen Garderobe und ein Damen Sekretär. 1803 Melrose Blvd., 2. Flat.

Zu verkaufen: Großer Gasofen mit Heißwasser-Front, billig. 1350 Sheffield Ave., nahe Grace Str. Hochbahnstation.

Zu verkaufen: Möbel von 6 Zimmer Flat, im ganzen oder einzeln sofort. 606 Wells Str., 2. Flat. dimido

Zu verkaufen: Möbel eines 3-Zimmer Flats, $50; verlasse die Stadt. 276 Lincoln Ave. Telephon: Lincoln 720.

Möbel zu verkaufen. 1782 N. Hoyne Ave., 2. Flat. dimi

Zu verkaufen: Möbel und Carpets. 3329 South Park Avenue.

Zu verkaufen: Gas Range und Küchenofen, Nähmaschine, Folding-Bett und andere kleine Artikel sehr billig. 560 Burling Str.

Zu verkaufen: Gute Möbel von 7 Zimmern, kurze Zeit gebraucht; billig. Nachzufragen Mittwoch Vormittag 11 Uhr: 206 East Ohio Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: Billig, feine Möbel, wie neu, Parlor-Set, werth $85, für $30; Tisch, werth $12, für $2; Rugs, Carpets, Gardinen, Nähmaschine, Spiegel, Bilder, Stühle, Upright Piano, Pedestal, Leder-Schaukelstühle, Couch, Herrenkleider. 629 Robey Str., 1. Flat, nahe Wicker Park. 27ap,1w

Zu verkaufen: Möbel, Umzugshalber billig. 67 Ferdinand Str.

Muß verkaufen: Sofort: Leder-Parlor-Set, Leder-Couch, Teppich (9 bei 12), Sideboard, Singer Nähmaschine, Schaukelstühle, 3 schöne Betten, Dresser, Chiffonier, Tische, Stühle, Bilder, feine Küchen-Range usw. — für 6 Zimmer, einzeln oder zusammen, billig wegen Abreise. 267 Dayton Str., unten. 26aplw

Zu verkaufen: Großer Teppich, 2 Lederschaukelstühle, 1 runder Eßzimmertisch, Alles so gut wie neu, sehr billig. 391 Lincoln Ave. 26aplw

Zu verkaufen: Billig, eine Hauseinrichtung wegen Abreise. 55 Rees Str. modimi

4-Zimmer Einrichtung wegen Abreise billig zu verkaufen. 5149 Laflin Straße. modimi

Muß verschleudern: Prachtvolle Möbel, 12 Zimmer Heim. Macht Offerte. Piano, Teppiche, Parlor Set, Leder-Couch etc. 643 Ost Fullerton Ave. 22ap,1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, rangirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und ein Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jan,sasondido*

$75 kaufen $350 Bauer Upright Piano, garantirt. 629 Larrabee Str. 27aplwX

Verlasse Stadt, verkaufe mein hochelegantes $500 Piano, kaum gebraucht, für einen Spottpreis, wenn es vor dem 1. Mai gekauft. 747 Sedgwick Str., nahe Clark Str. 26aplw

Muß verschleudern, prachtvolles Piano. Macht Offerten. Ferner alle Möbel. 643 Ost Fullerton Ave. 22ap,1wX

Storage-Verkauf: 3 Upright Pianos, Kimball, Bradley und Davis, fast neu; keine annehmbare Baar-Offerte zurückgewiesen. Diesel Storage Co., 701 N. Halsted Str. 13ap*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, fast neuer Grocery Top-Wagen zu Eurem eigenen Preis, im Store 121 Center Str., nahe Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Billig, leichter Top-Wagen mit Pferd und Zubehör. 358 Hastings Str., unten. dimi

Verkaufen Pferd, leichten Wagen, Buggy, $10. 372 Clybourn Ave., Coal Office.

Zu verkaufen: 2 Jersey Kühe, ein Kalb, $25 und $35 das Stück. $25 für 2 Jahre alten Dorm Bull. 6215 Michigan Ave.

Zu verkaufen: $40, große schwarze Pony Mähre, guter Läufer. 6215 Michigan Ave.

$45 für Farmstute, $55 für 6-jähr. 900 Pfund Country Pony. 360 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Zwei Pferde, ein Top Wagen. 5645 Paulina Straße. dimi

Zu verkaufen: Schottischer Schäferhund, 1 Jahr alt, „House Broken", guter Wachthund, $5.00. 1833 N. Ashland Ave.

Enten- und Hühner-Eier, zum Brüten, von der Ravina Geflügelfarm, South Haven, Mich., 50c das Dutzend. Nachzufragen: 282 East North Ave.

Pferde zu verkaufen. 80 Pferde und Stuten, gebraucht von Brauereien, Expreß-Gesellschaften und Department-Läden, wiegen von 900 bis 1700 Pfd.; einige Stuten sind trächtig. $20 das Stück und aufwärts. Doppelgeschirr $8. Ein Gespann Pferde frei an alle Eisenbahnen geschickt. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. 3aplmX

Soeben erhalten: 100 Stück Zug-, Kutschir-, Farm- und Pferde für den allgemeinen Gebrauch, auch Mares. Jedes Pferd unter Garantie verkauft. 599 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., Max Tauber. 3aplmX

Automobiles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Motor Cycle, in sehr gutem Zustande, sehr billig. Gelegenheitskauf. 168 S. Jefferson Str. Auto, in Motor Reparatur-Werkstatt.

Imperial Automobil Reparatur-Werkstatt, alle Arbeiten schnell und zuverlässig, alle Zubehör-Theile vorräthig. G. Schmidt, 168 S. Jefferson Str., nahe Jackson Boulevard. somodi

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alom, 46 Jackson Blvd., mit Foley & Williams, 8. Floor—Neue und gebrauchte Nähmaschinen, $5 u. aufw.; Reparaturen durch Experten; Theile, Nadeln u. Schiffchen für alle Maschinen. Tel. Harr. 1328. 30ja*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 23apr,1mX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Prachtvolle 4- und 5-Zimmer-Wohnungen (Ofengebrauch). Vorzüglich gelegen, Nr. 117—125 Catalpa Court (Logan Square). Alles modern, Luft und Licht von allen Seiten, 1½ Blocks von der Hoch- und Straßenbahn; Preis $18 bis $23 das Flat. Janitordienst. Sofort zu beziehen. Näheres am Platze oder bei Rudolf Seifert, 103 Washington Straße. 25ap*X

Zu vermiethen: Schöne, helle 4-Zimmer Wohnung. 52 Sheffield Ave.

Zu vermiethen: 5 helle kleine Zimmer. 157 Orchard Str.

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat $14 und 3 Zimmer für $7. 51 W. Wolfram Str., nahe Western und Elston Avenue.

Zu vermiethen: Schöne 6-Zimmer Wohnung, an ruhige Leute; $20; modern; nahe Hochbahn. 1934 Lincoln Ave., Apotheke.

Zu vermiethen: 6-Zimmer Flatwohnung, modern, geräumig, hell, Badezimmer, Waschküche, Brickhaus, 2. Flat. Anzufragen 1697 N. Sacramento Ave., nahe Wellington Str. Carverbindung: Belmont und California Ave., sowie Logan Square Hochbahn.

Zu vermiethen: Ein guter, alter Saloon, zum 1. Mai; einen Block vom Riverview Park; wegen anderem Geschäft. 1474 Clybourn Ave. dimi

Zu vermiethen: Sehr helle 6 Zimmer Wohnung mit Gas und Bad. 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Blvd., Apotheke.

Vermiethe hübsche 5 Zimmer Wohnung an ruhige Familie. 355 Milwaukee Ave. didosa

Zu vermiethen: 7 Zimmer, $32.50 und 6 Zimmer, $17.50. Beide Flats Steam und heißes Wasser, Gas Range und Laundry. 4618 Evanston Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Vermiethe leeres Frontzimmer und kleines Zimmer oder beide zusammen, billig, auch an Ehepaar. Alleinstehende ältere Wittwe. 570 Wells Str., vorne, 2 Treppen, nahe Lincoln Park.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. 24apsadidosa

Zu vermiethen: Zwei einzelne oder ein Doppel-Zimmer; wenn gewünscht mit Kost. 275 East North Ave. didosa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an anständigen Herrn bei respektabler Wittwe. Adr.: D. K. 24 Abendpost.

Zu vermiethen: Schlafzimmer. 326 Mohawk Str., Flat 3.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, billig. 11 Lincoln Place.

Gewünscht: jüdischer Roomer. Vorzusprechen zwischen 6 und 7 Uhr, 35 Kendall Str.

Roomer verlangt. 546 Larrabee Str. modi

Zu vermiethen: Großes Zimmer mit Küche, möblirt für leichten Haushalt. 391 Lincoln Ave. dimido

Zu vermiethen: Neu möblirtes Front-Bettzimmer. 369 Center Str., Top Flat.

Vermiethe leeres Frontzimmer und kleines Zimmer oder beide zusammen, billig, auch an Ehepaar. Alleinstehende ältere Wittwe. 570 Wells Str., vorne, 2 Treppen, nahe Lincoln Park.

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer sucht jüngerer Herr in Rogers Park oder Ravenswood. Offerten mit Preisangabe erbeten unter H. 300 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständige Wittwe sucht zwei bis drei leere Zimmer zu miethen; Südseite. Adr.: 3533 Wallace Str.

Zu miethen gesucht: Hiesige Brauerei sucht einige gute Ecken für Saloon, Nordseite vorgezogen. Adr.: L. 898 Abendpost. 5ap*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Painting und Paperhanging-Arbeit gut und billig gemacht haben wollt, schreibt O. K. 92 Abendpost. 27ap,1wX

Plasterer-, Brick-, Zement- und Schornsteinarbeit billig ausgeführt. Oberlies, 719 N. Halsted Str. dimido

Testamente, Vollmachten für In- und Ausland, Beglaubigungen und sonstige Notariats-Geschäfte. Prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. dosadi*

Schindeldächer neu gemacht, billig ausgeführt. — Gottlieb Ebner, 286 West Ohio Str., Zimmer 5.

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 568 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjsasodido*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln in jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 15apr,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6ly*

Beste Painterarbeiten, Decorating, Calsomining (Nordseite) besorgen Heyne Bros., 262 Clybourn Ave. 13aplmX

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Deutsch-österr.-ungarischer Mann, 40 Jahre alt, sucht eine alleinstehende, kinderlose Wittwe von 30 bis 42 Jahren, zwecks Heirath, mit $1000 bis $1500 Geld, um eine schöne Farm zu gründen in Missouri oder Arkansas, um Weingärten und Felder zu erzeugen, versteht alles praktisch von Grund aus. Frau, die Erfahrung davon hat; ehrliche Frauen mögen sich melden unter Adr.: J. 78 Abendpost.

Heirathsgesuch: Handwerker, 28 Jahre alt, stetige Arbeit, guter Verdienst, sucht Bekanntschaft eines deutschen Mädchens oder jungen Wittwe, zwecks baldiger Heirath. Gefällige Zuschriften bis Donnerstag erbeten unter Adr.: O. K. 323 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englisch-Sprechen, Schreiben, Lesen in 3 Monaten garantirt! Unübertreffl. (gesetzl. geschützte) Methode. Probewoche frei. Zuverl. Unterstützung Arbeitsloser. „Nat. School", 192 W. Division, Ecke Milw. Ave.

Englische Sprache für Herren u. Damen, Einzelstunden frei. Engineer-Lizens $10. Gute Stellungen.—Illinois College, 200 E. North Ave., 6 Häuser von Ecke Halsted Str. sodido

Dame gibt Piano-Unterricht in Nachbarschaft für 50c die Stunde. 706 N. Claremont Ave.

Violin-, Piano-, Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht, Expertlehrer, 50c. 568 N. Ashland Ave. 3nv,bidosaso,6m

Englische Sprache bekanntlich am besten gelehrt im N.-W. Chicago Business College; gegr. 1890 von Prof. Geo. Jenssen, 1085 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave., Tags und Abends. Preise mäßig. 2mzX*cmo

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße,
Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeine Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
10ag*X

Hört! Gute, getragene Herrenkleider sind fabelhaft billig zu verkaufen. So gut wie neu, nur ein klein wenig benutzt, zu ganz billigen Preisen, als: Männer- und Burschen-Anzüge, von $2 bis $5 der Anzug, werth das Doppelte; wollene, neue Anzüge, dunkle, schöne Muster, der Anzug $6.25; 300 Stück feine getragene Jackets, für Männer und Jünglinge, von 75c an; getragene und neue Hosen, von 50c an; Westen, Frühjahr-Ueberzieher, Filzhüte, in großer Auswahl. Deutsches Geschäft. Sonntags bis Mittags 1 Uhr geöffnet. 299 Noble Str., nahe Erie Straße. Schacht's Store. 30mzbidosalm

Zu verkaufen: Restaurant Fixtures. Nachzufragen 147 Wells Straße.

Zu verkaufen: Ein guter Register für Saloon, 5 Monate gebraucht. Nachzufragen: 57 Willow Str.

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1838. 24ji*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp. 4429 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephone: Yards 700. Gegen Baar oder als monatliche Abzahlung. 11my*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Delikatessen-, Zigarren- und Confectionery-Store-Käufer, Achtung!
$495, billig zum doppelten Preis, kaufen, wenn sofort genommen, immer sehr gut zahlenden, bestgelegenen Eck-Delikatessen-, Candy- und Zigarren-Store, auf der Nordseite; feine Fixtures; großes, frisches Waarenlager; Miethe $20 monatlich, mit Wohnzimmern. In diesem Store ist Geld zu verdienen, er ist eine Goldgrube für die rechte Person. Theilweise auf Abzahlung, wenn gewünscht. Fragt sofort wegen dieser seltenen Gelegenheit nach. 863 School Str., Ecke Perry Str., oder beim Eigenthümer, Chas. Bender, 127 Wells Str. Telephon: North 1442.

Zu verkaufen: Restaurant, feinste Lage im „Loop"-Distrikt, spottbillig; Eigenthümer krank. 156 Fifth Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, Shop zu ebener Erde, gute Lage. 1287 Van Buren Str.

$155 kaufen, wenn sofort genommen, Grocery- und Delikatessen-Store; guter Waarenvorrath, feine Fixtures; keine Konkurrenz; niedrige Miethe, mit netten Wohnzimmern. 1296 N. Spaulding Ave., nahe Armitage Ave. Nachzufragen bei Adolph Bender 217—219 Milwaukee Ave.

Delikatessen- und Confectionery-Store-Käufer, Achtung!
$325 kaufen, wenn sofort genommen, bestgelegenen Delikatessen-, Candy-, Schulmaterialien- und Zigarren-Store, nahe großer Schule. Dies ist unzweifelhaft der bestzahlendste Store auf der Westseite. Nettes, reines Waarenlager, feine Fixtures; niedrige Miethe, mit feinen Wohnzimmern. Theilweise auf Abzahlung, wenn gewünscht. Fragt sofort nach. 619 Washburne Ave., nahe Leavitt Str., oder beim Eigenthümer, Charles Bender, 127 Wells Str. Telephon: North 1442.

Zu verkaufen: Gute, vorschriftsmäßig gebaute Bäckerei. 382 West North Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein gutgehendes Milchgeschäft. Mit etwas Anzahlung. Muß auf Nordwestseite sein. 1876 Milwaukee Ave., Store.

Zu verkaufen: 2 Stühle Barbershop mit 6 Wohnzimmern. Auch gut für 2 Partners. Miethe $18. 155 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Barbershop, 2 Stühle. 200 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Roominghaus, wegen Krankheit. 10 Germania Place, nahe Clark Str.

Zur Beachtung! Zur Beachtung! $415, wenigstens $750 werth, kaufen einen auf das modernste und vollständigste eingerichteten Butcher- und Grocery-Store auf der Südseite; großer Waarenvorrath von importirten und einheimischen Groceries; feines Set Eichen Fixtures. Dieses Geschäft ist eine Goldgrube für Jedermann. Verkaufe auch einzeln. Theilweise auf Abzahlung, wenn gewünscht. 4612 Fifth Ave., 1 Block westlich von Wentworth Ave. Nachzufragen bei Adolph Bender, 217—219 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Grocery und Market, wegen Krankheit, billig, wenn gleich genommen. Guter Platz.— Zu erfragen: 6346 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Icecream- und Candy-Store, wegen Abreise. 144 Ost Webster Ave., Ecke Lewis Str. dimido

Wegen sofortiger Abreise verkaufe Delikatessen-Store, guter Platz, für die Hälfte des Werthes. Billige Miethe. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

$150 kaufen, wenn sofort genommen, feinen Grocery- und Delikatessen-Store; guter, reiner Waarenvorrath; gute Fixtures; niedrige Miethe, mit netten Wohnzimmern. 543 Armitage Ave., nahe Milwaukee Ave.. Nachzufragen bei Adolph Bender, 217—219 Milwaukee Ave.

Habe 25 Saloons, 5 Grocery-, 6 Delikatessen-, 5 Zigarren-, 4 Bäckerei-, 4 Buttterstores, Rooming- und Boardinghäuser von $250 bis $6000 zu verkaufen. Kommt, seht's an. Fragt Morgens 9. — 294 Clybourn Ave.

——Verschleudere Grocery-Store!——
$475 oder beste Offerte nehmen sofort meinen altetablirten und gutzahlenden Grocery- und Delikatessenstore, großer Waarenvorrath, gute Fixtures, billige Miethe mit Wohnzimmern, muß verkaufen wegen Krankheit; Theil auf Zeit gegeben; gute Einnahme garantirt. Anzufragen Mittwoch Nachmittag, 121 Center Str., nahe Sheffield Ave.

Zu kaufen gesucht: Gutgehender kleiner Candy-, Zigarren-, Notions- oder Schul-Store. Adr.: H. 301 Abendpost.

Großer Bargain! Verkaufe Drygoods-, Notions-, Grocery-, Kaffee-, Thee-Store. Großes Lager, für $750, werth das Doppelte. Solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Ueberzeugt Euch. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Bargain, sehr gut gehender Grocery und Delikatessen Store, in deutscher Nachbarschaft, ist Familienverhältnisse halber sehr billig zu verkaufen. Terwilliger, 377 Larrabee Straße. sadi

Zu verkaufen. Ein gutgehendes Thee- und Kaffee-Geschäft, krankheitshalber. Adr.: J. 84, Abendpost. sasondi

—— Achtung! —— Achtung! ——
$300, oder beste Offerte, kaufen, wenn sofort genommen, meinen gutgelegenen und bestzahlenden Eck-Grocery und Delikatessen-Laden auf der Nordseite. Großes vollständiges Lager, gute Fixtures, 4 elegante Wohnzimmer, tägliche Einnahme $15 bis $20, deutsche Nachbarschaft. Positiv äußerst seltene Gelegenheit und muß jetzt verschleudert werden. Abzahlungen wenn gewünscht.
201 Warner Ave., Ecke Leavitt Str.
Nehmt Lincoln Ave.-Car bis Warner Ave. und geht 1 Block westlich.
modi

Verkaufe wegen Verlassens der Stadt mein gutgehendes Restaurant. Adr. H. 311 Abendpost. mooi

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. Oder verkaufe Fixtures einzeln. 1085 W. North Ave. modimidofr

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, Westseite. Alter Platz. Adr.: K. 140 Abendpost. 22ap,1wX

Saloon zu verkaufen oder zu vertauschen für Grundeigenthum wegen anderem Geschäft. Adr.: K. 146, Abendpost. 21aplwX

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon auf der Nordseite. Eigenthümer zieht sich vom Geschäft zurück. Nachzufragen Morgens zwischen 9—11, North Western Brz., 781 Clybourn Ave. 9ap*X

Zu verkaufen: Billig, guter Grocery-Store, nächst zu einem Meat Market. 269 Grand Ave. 23apr,1w

$9000, auf Abzahlung, kaufen ein Hotel und Boardinghaus von 17 Schlafzimmern und 5 anderen Zimmern, alle möblirt — ein Saloon kann eingerichtet werden. 4812 S. Halsted Str. 24aplwX

Zu verkaufen: Restaurant, gute Gelegenheit. Fabrikgegend. 594 Austin Ave. 24aplwX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partnerin gesucht mit etwas Geld, im Saloon-Geschäft. Briefe mit genauen Einzelheiten unter K. 191 Abendpost.

Partner. Ein Mann wünscht einen Partner, der sich selbst beköstigt. Schuhmacher oder dergleichen. Adr.: K. 192 Abendpost.

Partnerin mit $150 Kapital für eine Employment Office gesucht. Adr.: H. 305 Abendpost.

Um an großem, erfolgreichem Geschäft aktiv theilzunehmen, suche jungen christlichen Mann. Bescheidene Einlage. Adr. H. 312 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken in Summen von $400 aufwärts.
——Reine Papiere——
Geld zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch,
115 Dearborn Str., 7. Floor; Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
20fb*X

——Geld——
Auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen. Günstige Bedingungen, niedrige Zinsen und geringe Unkosten
J. H. Kraemer & Son,
84 und 86 La Salle Str.
15aprosamobi3m

Zu verleihen: $1500 auf bebautes Grundeigenthum. Adr.: J. 96 Abendpost. modi

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14okX*

E. G. Pauling, 133 LaSalle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 LaSalle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17ji*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 800 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum u. zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3ju*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 4my*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: $3000 kaufen 8 Zimmer Haus, Lot 37½×125; nahe Hochbahnstation. $500 Baar. Dies ist eine selten offerirte Gelegenheit. Conlin & Co., 1619 Lincoln Ave. di—sa

Zu verkaufen: Billig. $3200, zwei Häuser auf einer Lot, Ecke Cornelia und Hoyne. Mrs. Reiser. di—sa

Zu verkaufen: $1500. 6 Zimmer Cottage, kleine Anzahlung. Eigenthümer, 417 School Str., nahe Nord Robey Str.

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, $1900; $500 baar, $10 monatlich. 2-Flat Gebäude, $2150. William Jelosky, 457 E. Belmont Avenue. 21mzbimisa*

Zu verkaufen: Bargain, doppelte Front, Lincoln Ave. und Addison Str., mit 8 Zimmer Residenz, Bad und Gas, ebenso kleiner Shop, gegenwärtig an Buchdrucker vermiethet, Lot 25 bei 180, Preis $3800, leichte Bedingungen. $500 Baar nothwendig.
Frank Beck, 346 E. Irving Park Boulevard. sadi

Zu verkaufen: Feine 8 Zimmer Residenz, Bad u. Gas, Barry Ave., nahe Paulina Str., Miethe $240 jährlich, Preis $2100, leichte Zahlungen, $500 in Baargeld nöthig.
Frank Beck, 346 E. Irving Park Boulevard. sadi

Zu verkaufen: Zwei-Flat Gebäude, an Clybourn Ave., nahe Belmont, durchweg modern, 28 Fuß Lot, $300 Baar; Rest monatlich, wie Miethe. Schlüssel 1452 Clybourn Ave.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. 24apr,1w

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framehaus, Brick Basement. Zahlungen wie Miethe. $4250. Huberty & Loheinrich, 2208 Lincoln Ave., Tel. Edgewater 477. 3mj,mdmdofr

Zu verkaufen: An Racine Ave., 2 Frame-Wohnhäuser, Bad und Gas; Miethe $68 monatlich; Lot 86 bei 125; Werth $6500; Preis $6300.
Fred Ruedel, 263 East North Ave. sasomodimi

Zu verkaufen: Sehr billig, 6-Zimmer Cottage, große Lot; auch mehrere neue zwei-Flat Gebäude. Robert Christiansen, 3212 N. Clark Str. 24apr,1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Zwei Lotten in Logan Square, Wellington nahe Albany. Beliebige Bedingungen, 214 Bissell Str., oberes Flat. dimi

$5300 kaufen Steinfrontgebäude, zwei 6 Zimmer Flats, Beach Ave., ein Bargain! Schaefers, 1286 North Ave.

Bargain! Bargain!! Bargain!!! — Cottages nahe Humboldt Park und Hochbahn. Kleine Anzahlung. Schaefers, 1286 W. North Ave.

Bargain! Dreistöckiges Steinfrontgebäude, sechs 4 Zimmer Flats. $6900. G. W. Freese, 902 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Zwei Geschäfts-Lotten an West Belmont Ave., nahe Sacramento Ave., sehr billig vom Eigenthümer. Schwarzkopf, 275 E. North Ave. 6apdibioalm

Zu verkaufen: West Irving Park Flatgebäude, nahe Milwaukee Ave. und Irving Park Boul., zwei Flats, 5 Zimmer jedes, Bad, heißes und kaltes Wasser, Hartholz-Fußböden, Zement-Seitenwege. Gas Fixtures, Rouleaux usw.; große Lot; Preis $3600; nur $500 Baar. Zweigoffice: Milwaukee Ave. und Irving Park Boul.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. sasondido

Zu verkaufen: West Irving Park Half Acres, so groß wie 5 Stadt-Lotten, 125 bei 126, für $625, zu Bedingungen von $100 Baar und $10 per Monat. Größter jemals offerirter Bargain und sichere Geldanlage. Zweigoffice: Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard. Täglich und Sonntags offen.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. son—fr

Irving Park Häuser,
$3700 bis $5000.
Mit allen modernen Einrichtungen; große Lotten, mit schönen Bäumen; in bester Lage. $500 bis $1000 Baar, Rest monatlich.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. 24apr,1w

Südseite.

Größter Bargain! Wegen Erbschaft in Deutschland, ein 12 Zimmer Haus nebst Stall und 5 Pferde, Miethe bringt $600, werth $5500 für $4500, mit $600 bis $1000 Anzahlung. Persönlich anzufragen 417 East 31. Str., Store. di—son

Farmländereien.

Deutsche Kolonie Elberta.
Baldwin County, Alabama.
Das Land für Tabak- und Rübenbau.
Elberta Wasser; Elberta Klima;
Elberta Pfirsiche; Elberta Kartoffel und sonstige Land-Erzeugnisse.
Alles berühmt.
Das beste Land und das billigste Land. Ein Paradies für Leidende.—Warm im Winter, kühl im Sommer.
L. v. d. Leck & Co.,
164 Ost North Avenue, Zimmer 5.
26ap,81X

Schöne 40 Acres Farm, nahe Fairhope, Alabama, neues Haus, Stall etc, 10 Acres gepflügt, 5 Acres eingefenzt mit 200 Obstbäumen, herrliches, gesundes Klima. Gute deutsche Nachbarn. Verkaufe für $1500 oder vertausche gegen Chicago Grundeigenthum oder kleine Farm nahe Chicago. Dr. Schmidt, Box 165, Fairhope, Ala. dimido

$15.00 per Acre kaufen gut kultivirte 160 Acres Wisconsin Farm, gute Gebäude, fließendes Wasser. 80 Acres Wisconsin Farm, gute Gebäude, Pferde, Vieh, Maschinen, nur $2000. Brodfuehrer, 84 La Salle Str., Zimmer 509. dimi

Zu verkaufen: Gute 80 Acker Farm, nahe Grand Haven, Mich.; großes Haus und Barn, 40 Acker unter Pflug, 16 Acker mit Getreide bestanden, Obstgarten, Maschinerie. Diese Farm gehört einer Wittwe und muß sofort verkauft werden; Preis $1600; die Hälfte Baar. Rehf, 116 La Salle Str. dimidofrsaso

Zu verkaufen: 90 Acker Wiskonsin Farm, 50 davon gepflügt, 15 mit Klee bestanden. 4 Zimmer Framehaus, gute Barn usw.; Preis $1600.
40 Acker gutes Bauholz-Land, Gebäude; Preis $700; theilweise Baar. Rehf, 119 LaSalle Str. dimidofrsaso

Ich kaufe, verkaufe oder vertausche Indiana, Michigan und Wiskonsin Farmen. Brodführer, 84 LaSalle Str., Zimmer 509. 17bz,bosasodi*

Zu verkaufen: In South Haven, eine schön eingerichtete Hühner-Farm; auch passend als Sommer-Resort; gutes Land, auch Weinreben und alle Sorten Obst; muß verkauft werden; gute Gelegenheit. 452 Larrabee Str. 24apr,1wX

Großer Trakt Wiskonsin Central Railroad Land, gerade auf den Markt gebracht; feine Auswahl verbesserter Farmen; Tausch in Betracht gezogen. Office auch Abends und Sonntag Vormittags offen. Bauch, 263 Ost North Ave., Chicago. 3apiX*

Bestes Corn-, Weizen-, Hafer-, Klee und Fruchtland; Preis 10 per Acre, $10 Anzahlung, Reste monatlich oder jährlich. Also verbesserte Farm zu verkaufen oder zu vertauschen. Sprecht vor oder schreibt um Karten. Office Abends offen. W. F. Rehf, 121 La Salle Str., Chicago, oder Warren, Monroe County, Wiskonsin. 3mz,X*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Geld zu verleihen——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lager, haus-Receipts u. s. w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen..........
Federal Loan Co.,
85 Dearborn Straße, Zimmer 41.
Telephone 5059 Central. 3ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Wir leihen Ihnen den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg.
ap,X*

Niedrige Raten auf Möbel- u. Piano-Darleihen; $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
@ Dearborn Str. E. Fredrick Zeller, Mgr. Zim. 44. 1fb*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen: Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet: Rabatt, wenn früher bezahlt. $20 zahlt $3.25; $50 zahlt $7.00; $80 zahlt $10.75; $30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.25; $90 zahlt $12.00; $40 zahlt $5.75; $70 zahlt $9.50; $100 zahlt 113.25. Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 3mj,*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Michael J. Stark & Co.——
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente. Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen.
Zimmer 452—453 Monadnock Block, Chicago. 0fdionbido*

½-Acre-LOTTEN 125x126,
— in unserer —
West Irving Park
Subdivision
mit Wasser und Seitenwegen,
$625 und aufwärts.
Leichte Bedingungen.
$100 baar, Rest monatlich.
Werth das Doppelte.
Habt Ihr $100 baar, so legt sie hier an — bezahlt $10 monatlich und verdoppelt Euer Geld. Umliegendes Eigenthum bringt im Retail (25 Fuß Lotten) $12 bis $20 per Fuß. — Um dieses schnell zu verkaufen, offeriren wir es Wholesale (½ Acre Lotten) zu $5.00 per Fuß.
Zweig-Office:
Irving Park Blvd. und Milwaukee Ave. Täglich und Sonntag offen.
Deutsche Nachbarschaft — gute Transport-Verbindungen. Kommt und seht es Euch an und verdoppelt Euer Geld — aber kommt sofort, eine solche Gelegenheit bietet sich selten.
KOESTER & ZANDER
69 DEARBORN ST. CORNER RANDOLPH ST.

Finanzielles.

1st
Diese Bank, das Eigenthum und unter Kontrolle der Aktionäre der First National Bank von Chicago, ist daher eine sichere und zuverlässige Sparkasse für Sparer — wo sie 3% Zins auf Zinseszins erhalten und ihnen das Geld augenblicklich zur Verfügung steht. — Kontos können an jedem Geschäftstag eröffnet werden.
First Trust and Savings Bank
Grund-Floor
First National Bank-Gebäude
N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Str.

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.
Beachtet!
unsere Auslands-Abtheilung: Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen. Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons ge- verkauft resp. direkt eingelöst (Curswerth). Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt.
Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt.
Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß.

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
E. R. Haase & Co.,
157 Washington Str.

Schiffs-Karten
$26 nach Rotterdam — Antwerpen
$28 nach Bremen — Hamburg
$40 in zweiter Kajüte
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
In Chicago seit 1871.

Canadian Pacific
Weniger als 4 Tage auf dem Wasser

Allen Kredit, den Ihr wünscht.
$12.50 Speziell für 15 Tage $12.50
Prachtvolle Diamant Solitaires in Damen oder Herren-Ringen. Elegant.
$1 Anzahlung und Eure eigenen Bedingungen.
S. A. TROEDER & CO. 161 West Madison Str.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Ein großes Maikränzchen veranstaltet die beliebte Körner-Loge Nr. 54, O. M. P., am kommenden Samstag Abend in Yondorfs Halle. Vorsorge zur Unterhaltung der Gäste ist in umfassendem Maße getroffen, und der Besuch dürfte äußerst zahlreich werden, da die Loge die stärkste des Ordens ist. Der Eintrittspreis von 25 Cts. schließt einen Blumenstrauß ein.

In Conrads Halle, W. Belmont und Albany Ave., hält die Immergrün-Loge Nr. 82 am kommenden Samstag ihr erstes Kaliko-Kränzchen ab. Es soll ein Abend-Vergnügen werden und um 8 Uhr beginnen. Die Vorkehrungen trafen die Damen Marie Rose, Präsidentin; Auguste Bunke, Barbara Hansel, Käthe Schulz, Agnes Richter und Sophie Rossow. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Am kommenden Samstag veranstaltet der Freundschaft-Stamm Nr. 24 der Rothmänner-Schwestern in Hacks Halle, 519 Larrabee Str., ein Kalikokränzchen. Wer je zuvor einer von den Damen dieses Stammes veranstalteten Festlichkeit beigewohnt hat, weiß, daß sie es verstehen, den Theilnehmern recht vergnügte Stunden zu bereiten. Auch dieses Mal haben sie für angenehme und genußreiche Unterhaltung gesorgt, und was die Bewirthung betrifft, so sind die besten Vorbereitungen getroffen worden. Die Damen sind ersucht, eine aus dem Stoffe ihrer Kleider gefertigte Kravatte mitzubringen. Eintritt 25 Cents die Person, Anfang 8 Uhr.

Sein 12. Stiftungsfest feiert der Schwäbisch-Badische Damenverein am kommenden Samstag in der Mozart-Halle. Die Vorkehrungen wurden von den Damen Marie Schwab, Kathie Kopp, Anna Meißner, Margarethe Reutter und Jakobine Staehle besorgt, die ihr Möglichstes thun, um den Gästen einen genußreichen Abend zu bereiten. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends angesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cts.

Ein großes Maifest veranstaltet der Fortuna-Frauenverein in der Vorwärts-Turnhalle am kommenden Samstag. Die Präsidentin des beliebten Vereins, Frau Elise Kramer, war in Verbindung mit den Damen J. Rohe, A. Ditt, C. Menshing, A. Schwenke und H. Christoffel eifrig an der Arbeit, allerlei hübsche Ueberraschungen vorzubereiten und den Besuchern ein in jeder Hinsicht unterhaltendes und genußreiches Fest zu verschaffen. Dieses beginnt um 8 Uhr Abends; Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Ein mit Verloosung verbundenes Schürzen-Maikränzchen veranstaltet der Garfield-Damenunterstützungsverein am kommenden Samstag Abend in der Schiller-Halle, 601 Wells Str. Die Damen Marie Weisbecker, Präsidentin; Kätie Kestler, Margarethe Ertel, Elise Bechtel, Ida Burger und Helene Handcke trafen die Vorkehrungen, schafften viele schöne Sachen zur Verloosung an und sorgten auch sonst für alles Nöthige, so daß ein vergnügter Abend in Aussicht steht.

Der Altdeutsche Unterstützungsverein feiert am kommenden Sonntag in der Wicker Park-Halle sein 13. Stiftungsfest. Zur Feier ist ein sehr reichhaltiges und viel Unterhaltung versprechendes Programm aufgestellt, das in Konzert, komischen Vorträgen, Theater-Aufführung und Ball besteht. Der Festausschuß rührt alle Hände, um das Fest so unterhaltend wie möglich zu machen, und erwartet zahlreichen Besuch seitens der Mitglieder und Gönner des Vereins. Das Fest beginnt um 8 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cts.

Der Damenverein Amerika feiert am kommenden Sonntag sein zweites Stiftungsfest in Hörber's Halle, 21. Place und Blue Island Ave. Die Gründerin und Präsidentin des Vereins, Frau Katherine Dunker, hat ihr Bestes gethan, um den jungen und doch bereits an hundert Mitgliedern zählenden Verein zu fördern, und unter ihrer Anleitung hat der Festausschuß ein schönes, aus komischen und aus Gesangsvorträgen bestehendes Programm aufgestellt, welches den Besuchern genußreiche Stunden verschaffen wird. Folgende Damen sind am Komite: Katherine Dunker, Präsidentin; Minna Gottschalk, Karoline Kretschmer, Elisabeth Edwards, Martha Buchbinder, Anna Werhan, Christine Bayreuther, Marie Schreiner, Katie Ulm und Christine Schlecht. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Der Nordwest Pfälzer-Damenverein feiert am kommenden Sonntag sein Stiftungsfest, verbunden mit Ball, in Hacks Halle, 519 Larrabee Str. Seitens des Komites, an dessen Spitze die Präsidentin Anna Scherr steht, werden große Vorbereitungen getroffen, um das kommende Fest womöglich noch glänzender zu gestalten, wie alle zuvor. Der Präsidentin stehen im Komite zur Seite die Damen Anna Weil, Minnie Grunder, Lina Hutter, Anna Bauer, Lina Feil, Mathilde Schäfer, Luise Reichwein und Ida Bürger. Es sind komische Gesangs-Vorträge und dergleichen in Aussicht genommen, und für gute Musik und Bewirthung ist bestens gesorgt. Der Anfang ist 3 Uhr Nachmittags. Eintritt 25 Cents. Der Verein ist in guter finanzieller Lage und nimmt Damen im Alter von 18 bis 55 Jahren auf.

Am kommenden Sonntag halten der Grütli-Männerchor und der Turnverein Helvetia ihr Frühjahrs-Konzert in der Nordseite-Turnhalle ab. Frl. Elsa Holinger wird das Lied „Die blauen Frühlingsaugen" von Franz Ries vortragen, und der Männerchor hat die Lieder „Maienfahrt", „Schön Rothraut", „Mein Lied" und „Mein Schweizerland" eingeübt. An turnerischen Vorführungen stehen Stabwinden der Damenklasse, Turnen am Barren und am Pferd, Pyramidenbau usw. auf dem Programm. Sehr interessant sind besonders die Pantomimen am Reck, eine Turnfahrt aufs Land darstellend. Den Darbietungen auf der Bühne folgt Ball. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintritt auf 25 Cents.

Einen Nelken-Ball veranstaltet der Deutsch-Oesterreich. Frauenverein am Samstag Abend, 8. Mai, in Siebens Halle, 174 Clybourn Avenue. Die Vorkehrungen liegen in den Händen der Damen A. Komicek, Vorsitzende; J. Fischer, Sekretärin, und B. Walter, Schatzmeisterin, welche es sich angelegen sein lassen, auf alle erdenkliche Weise für das Vergnügen der voraussichtlich zahlreichen Besucher zu sorgen. Im Voraus gekaufte Eintrittskarten zu 25 Cts. gelten für Herrn und Dame, die an der Kasse gelösten nur für eine Person.

Der Hessen-Frauenverein von Chicago feiert am Sonntag, 9. Mai, in Hacks Halle sein achtes Stiftungsfest. Bei dieser Gelegenheit soll auch die neue Fahne eingeweiht werden. Der Festausschuß ist eifrig an der Arbeit, alle Vorbedingungen für einen großen Erfolg zu schaffen. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cts.

Die dramatische Sektion des deutschen Vereins „Unter Uns" gibt am Sonntag, dem 9. Mai, in der Schiller-Halle, 601 Wells Str., nahe North Ave., eine gemüthliche Unterhaltung. Am Nachmittag werden Bühnen-Aufführungen unter der Leitung des tüchtigen Regisseurs des Vereins, Karl Richter, deklamatorische und Gesangsvorträge mit einander abwechseln, am Abend wird getanzt. Der aus den Damen C. Heldinger, E. Klockmann, L. Matschke und den Herren Immerglück, Lehmann, Tobie und Wöhlck bestehende Festausschuß ist fleißig an der Arbeit und hofft, am Festtage recht viele Besucher begrüßen zu können.

Der Garden City Unterstützungsverein veranstaltet am Sonntag, 9. Mai, in der Wicker Park-Halle ein Kaliko-Kränzchen und ladet alle seine Freunde dazu ein. Der Festausschuß wird nichts unversucht lassen, den Besuchern einen vergnügten Abend zu bereiten, und hat für Getränke und andere Erfrischungen bestens gesorgt. Jede Dame wird gebeten, eine zu ihrem Kleide passende Kravatte mitzubringen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Die Star of Illinois Loge Nr. 835, eine der beliebtesten und angesehensten Logen des Ordens der Ehrenritter und -Damen, feiert am Sonntag, dem 9. Mai, in der Aurora-Turnhalle ihr Silberjubiläum. Außer den Mitgliedern, die sich natürlich vollzählig am Ehrenfeste der Loge betheiligen werden, wird auf zahlreichen Besuch aus dem weiten Freundeskreise mit Sicherheit gezählt. Das Festprogramm sichert den Theilnehmern eine angenehme Zerstreuung, und die Bewirthung wird nichts zu wünschen übrig lassen. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt; der Eintritt kostet 25 Cts., einschließlich der Garderobe.

Sein erstes Maikränzchen veranstaltet der Deutsche Frauen-Unterstützungsverein Ernestine am Sonntag, dem 9. Mai, in der Teutonia-Turnhalle. Die Vorkehrungen werden von den Damen C. Zimmermann, Präsidentin; A. Richter, A. Funk, A. Kuglin und C. Langkavel getroffen, die sich außerordentliche Mühe geben, einen großen Erfolg zu erzielen, besonders da das Fest das erste derartige ist, das der Verein gibt. Angefangen wird um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Der Gesangverein Eintracht von L. W. feiert am Sonntag, dem 9. Mai, in der Dania-Halle, 251 W. Chicago Ave., sein 2. Stiftungsfest. Konzert, komische und Gesangsvorträge stehen auf dem Festprogramm, das den Besuchern zweifellos recht vergnügte Stunden gewähren wird. Die Unterhaltung beginnt um 3 Uhr Nachmittags, am Abend wird getanzt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15 und an der Kasse 25 Cents.

Der Goethe-Frauenverein veranstaltet am Samstag, 15. Mai, Abends, in Yondorfs Halle ein Maikränzchen mit allerlei hübschen Ueberraschungen. Die Damen Lina Burmeister, Präsidentin; Minna Lehmann, Expräsidentin; Luise Rauscher, Adelheid Snyder, Klara Siegel, Susanne Goetz und Christine Schlaufmann bereiten das Fest aufs Schönste und Beste vor und sichern allen Freunden des Vereins einen genußreichen Abend.

Ein Maikränzchen mit Maikrone und Verloosung werthvoller Gegenstände veranstaltet der Magdeburger Klub am Samstag, dem 15. Mai, in Siebens Halle, 174 Clybourn Ave. Die von diesem Klub gegebenen Unterhaltungen zählen zu den gemüthlichsten, die man sich denken kann, seine Mitglieder und Freunde amüsiren sich jedesmal köstlich. Die Vorkehrungen lassen darauf schließen, daß es auch diesmal wieder so werden wird. Das Vergnügen beginnt um 8 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15, an der Kasse 25 Cents.

Am Sonntag, 16. Mai, wird die Freiheit-Loge, O. M. P., ihr 20jähriges Jubiläum feiern. Ein gutes Orchester, Kornet- und Violinsolo, Vorträge des Nord-Chicago Liederkranz, Soli tüchtiger Sängerinnen und Vorträge mehrerer beliebter Komiker bilden das reichhaltige Unterhaltungs-Programm, das den Besuchern zweifellos eine Reihe angenehmer Stunden bereiten wird. Das Fest wird in Yondorfs Halle gefeiert und beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Mitglieder und Freunde des Ordens sind eingeladen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Eine große geistig-gemüthliche Unterhaltung mit Bühnen-Aufführung, Konzert, Ball und Verloosung veranstalten die Plattdeutschen Gilden Eekenblatt Nr. 18, Hummel Nr. 33, J. C. Kulling Nr. 40, Eekenstamm Nr. 45 und Bismarck Nr. 63 am Sonntag, dem 6. Juni, in der Freiheit-Turnhalle. Das Programm ist mit derselben Sorgfalt zusammengestellt worden, wie bei den Unterhaltungen, die von anderen Gilden in letzter Zeit mit so schönem Erfolge veranstaltet worden sind; die Besucher dürfen daher mit Sicherheit auf ein schönes Vergnügen rechnen. Um 3 Uhr Nachmittags wird angefangen; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15, an der Kasse 25 Cts.

Eine willkommene Nachricht für die vielen Freunde des Dramatischen Vereins Humor ist, daß am Donnerstag und Freitag, 10. und 11. Juni, die 8. jährliche Exkursion nach Dubuque, Ia., stattfindet. Diese Ausflüge erfreuen sich stets großer Betheiligung, und es ist bestimmt zu erwarten, daß auch der bevorstehende wieder große Anziehungskraft ausüben wird. Der Fahrpreis, hin und zurück, beträgt nur $3. Für weitere $3 erhält man fünf Mahlzeiten und ein Nachtquartier in einem guten Hotel in Dubuque und freie Betheiligung an Straßenbahn- und Dampfer-Ausflügen. Nähere Auskunft ertheilen die Herren Emil W. Galle, 2158 N. Hermitage Ave.; Louis W. H. Neebe, 1358 Milton Ave.; oder die Geschäftsstelle 147 Ost North Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Jakob Grabowski, Franziska Werner, 45, 44.
Harry Gardner, Juliane R. Bosker, 39, 27.
Joseph Kaczmarek, Blanche Marski, 33, 23.
Vaclav Kudrlicka, Marie Marik, 26, 28.
Frederick L. Barlow, Minerva Neidhardt, 39, 23.
Herbert S. Troyer, Celestine Beaudet, 30, 25
Seymour Bame, Anna Bodtke, 28, 21.
Daniel H. Cleary, Lillian M. Bush, 21, 22.
Benjamin Rodman, Ida Levin, 21, 20.
Richard Mueller, Anna Schmitt, 25, 18.
Thomas O'Brien, Margaret Hughes, 28, 24.
Roß F. Salt, Mabel L. Anderson, 34, 24.
Benj. Schooley, Wilhelmina George, 38, 43.
Fred Schauder, Betty Angsten, 41, 34.
James McIntosh, Agnes Brooks, 55, 30.
Frank Rose, Isadore M. Mizner, 49, 49.
Mathias Schultz, Elizabeth Herbert, 43, 36.
David T. Whitenack, Maude McDoniel, 32, 23
James Dwyer, Katherine Clippinger, 24, 19.
John W. Britt, Winnifred G. Sherwood, 35, 26.
Guido Cenni, Rosina Codiroli, 27, 18.
Arnold Henzell, May Barlaß, 23, 23.
Arvid Hedlund, Selma Benson, 28, 21.
James Kozla, Bessie Stepan, 20, 20.
Frederick Schacht, Lucie Hammond, 35, 30.
Charles Diekelman, Bertha Schulz, 30, 25.
Anthony George, Eleanor Sullivan, 22, 19.
Joseph Partridge, Dora Boockelman, 27, 23.
Frank Wilson, Annie E. Hoobler, 48, 44.
Max Beradt, Charlotte Labeman, 38, 31.
Josef Stanek, Josefine Petras, 55, 49.
John Friewald, Emma Goedke, 25, 23.
Owen Nelson, Flossie Cult, 21, 24.
Jakob Orrek, Mary Smole, 26, 20.
Stefan Franz, Anna Kirck, 26, 21.
Reehor Filipek, Alzbeta Knebl, 21, 21.
Patrick Mahoney, Elizabetha Iecauest, 35, 34.
Ellef C. Svenningson, Hilda Torgerson, 31, 35
Chester A. Raygould, Helen DuMont, 25, 21.
Samuel A. Cohn, Alma Cohn, 32, 28.
Peter L. Hynen, Lena Bockeroth, 21, 18.
Harry S. Steele, Elizabeth T. Butler, 37, 27.
Henry Hemes, Mary Kraft, 33, 23.
Frederick Walter, Charlotte Pech, 37, 35.
Edward C. Ray, Minnie McKinley, 24, 24.
Frank Kamen, Margaret Nolan, 28, 28.
Todd Heuston, Theresa Williams, 30, 29.
Wincenty Zglobicka, Jozefine Bielas, 25, 18.
Adolf Raß, Lillie Cohn, 21, 20.
Edward Bell, Anna Scholl, 23, 23.
Don Hughes, Laura Lingenfelter, 38, 36.
William Couil, Mayme Arbuckle, 27, 23.
Henry Hill, Clara Romps, 25, 19.
Edgar Young, Louise Huebner, 26, 20.
Robert F. Weiß, Emma M. Tovinka, 22, 20.
Joseph Plasickt, Olga Lempe, 25, 16.
Stanislaw Las, Barbara Starmak, 26, 16.
Charles McDonald, Klara Warner, 21, 19.
Thomas J. Clancy, Klara B. Smith, 24, 19.
George B. Butt, Katherine E. Hickey, 32, 26.
Robert Melcher, Katherin Mauris, 29, 28.
Herbert Godson, Louise Martens, 21, 20.
Fred S. Speight, Mabel L. Brennen, 21, 20.
Armas Saastamoinen, Edla Carressen, 23, 24
Emil Bleuer, Carrie Ruckmann, 31, 21.
Henry F. Bentrott, Emma L. Hughes, 26, 25.
Birtner H. Rusey, Myrtle Conner, 27, 24.
Percy C. Riddiford, Anna M. English, 35, 34
John Noback, Katarzyna Lesniak, 24, 20.
Sigfrid Bergstein, Ida W. Wahlstrom, 30, 23
Thomas Robawski, Rosalie Krol, 23, 22.
Joseph J. Ternoch, Emily Klumpp, 28, 21.
Anton Moyer, Eva Blisthan, 26, 24.
Joseph G. Zeck, Barbara Reis, 32, 26.
Michael Cronin, Bessie Glazier, 24, 17.
John McRoe, Mary Fraser, 29, 23.
Edward Scott, Melissa Jackson, 53, 46.
Frank C. Blehmehl, Catherine Connell, 38, 36.
James Stolis, Emma Kallus, 24, 18.
Edward Wißmann, Ingrid Rasmussen, 28, 20.
Andrey E. Lugar, Sarah O. Abbott, 29, 20.
Julius Gunderson, Helen Ruhse, 22, 21.
P. C. Hoveman, Cornelia W. Wheeler, 32, 31.
John E. Calligans, M. M. Merrifield, 22, 21.
James J. Ehler, Jessie Smith, 22, 18.
Stanly L. Zontorski, Minnie Weston, 23, 19.
Franciscek Delorey, Katarzyna Pekala, 26, 20.
Stanislaw Pachwicja, Anela Dzimbaska, 23, 21.

Briefkasten.

Frau A. — Die Vorlage besagt, daß kein Gegenstand „mehr als 6 Zoll über oder aus dem Hutdeckel ragen" soll.

M. K. — Bringen Sie die Münzen zu Ben G. Green, 1533 Masonic Temple, die Marken zu Stevens & Co., 69 Dearborn Str.

Stetiger Leser. — Wie die Sachen dort gerade in jenem Erwerbszweig liegen, können wir Ihnen nicht sagen, indessen sollte ein tüchtiger Küfer wohl stetige und lohnende Arbeit finden. — In San Franzisko erscheint der „Demokrat", in Los Angeles die „Süd Californa Post." — Daß der „Boß" Sie so lange hingehalten hat ist zwar nicht schön, aber Sie haben kein gesetzliches Recht auf Schadloshaltung.

John Sch. — Fast jede der großen Automobilfirmen an Michigan Ave. und Wabash Ave. unterhält auch eine Schule für Chauffeurs.

Jul. St. — Eine Lizens brauchen Sie dazu nicht. Sie müssen sich aber hinsichtlich der Netze u. s. w. nach den Bestimmungen des Fischereigesetzes richten. S. P. Bartlett, Quincy, Ill., der Sekretär der staatlichen Fischereikommission, wird Ihnen auf Ersuchen einen Abdruck der einschlägigen Gesetze zuschicken.

Alter Leser, Center Str. — Sie können den Bürgerbrief frühestens nach Ablauf von zwei Jahren von dem Tage an gerechnet erhalten, an dem Sie die „ersten Papiere" erwirkt haben. Wenden Sie sich an die „Chicago Film Exchange", 120 Randolph Str.

J. K. B. — Sie bedürfen zur Anfertigung derartiger Bandagen keine besondere Erlaubniß. — Netze können Sie bei der Chicago Net & Twine Co., 103 Michigan Str., kaufen.

J. W. — Wenn der „Quarter" aus dem Jahre 1853 keine Strahlen hätte, so wäre er $2.50 werth, so aber hat er nur Prägungswerth.

Langjährige Leserin. — Die Parkbehörde wartet vorläufig ab, ob die Legislatur ihr die Mittel zur Anlegung weiterer Parks zur Verfügung stellen wird. — Wo Wiener Zwirnknöpfe gemacht werden, können wir Ihnen nicht sagen.

Studiosus. — Der Lehrplan ist im Allgemeinen derselbe. Der Unterschied ist der, daß Universitäten, abgesehen von solchen, die von religiösen Sekten gegründet wurden, vom Staat unterhalten werden, Colleges nicht. — In hiesigen Hochschulen wird weit weniger Gewicht auf die alten Sprachen gelegt, als auf deutschen Gymnasien. — Wenn Sie die Hochschule nicht durchgemacht haben, müssen Sie eine Aufnahmeprüfung ablegen. — Wenn Sie Näheres über „Business Colleges" wissen wollen, so lassen Sie sich einen Prospekt kommen. — Wo Sie englisch lernen sollen, überlassen wir Ihnen. Wir können uns auf keine Empfehlungen einlassen.

John H. — Ein Halbdollarstück vom Jahre 1888 ist 55 Cents werth.

J. S. 511. — Ohne Anwalt können Sie keine Scheidungsklage betreiben; und wenn der Anwalt den Fall nicht ohne Vergütung übernimmt, können Ihnen auch die Gerichtskosten nicht erlassen werden. Daß ein Anwalt die Arbeit umsonst thun wird, ist nicht zu erwarten. Der einzige Rath, der sich geben läßt, ist demnach der, daß Sie den Anwalt so billig wie möglich zu erlangen suchen.

Simon. — 1) Wenn Sie der Erfinder sind, kann der Partner ohne Ihre Zustimmung kein Patent auf die Erfindung erhalten. — 2) Erbieten Sie sich, der Einwanderungsbehörde Bürgschaft dafür zu stellen, daß Ihre Mutter hier der Oeffentlichkeit nicht zur Last fallen wird.

Rich. L., Bonfield Str. — Wir können Ihnen unmöglich sagen, wo oder von wem Sie für besagten Ring den höchsten Preis erhalten werden.

Ständiger Leser. — Sie können gegen die Gesellschaft, falls sie an dem Ihnen zugestoßenen Unfall Schuld trug, auf Schadenersatz klagen, haben aber dazu einen Anwalt nöthig.

K. M., Westseite. — Der Arzt kann selbstverständlich seine Forderung einklagen und kann ein Zahlungsurtheil erlangen. Wenn jedoch Ihr Mann nicht über $15 die Woche verdient, so kann sein Lohn nicht beschlagnahmt werden; und wenn der Werth Ihrer Fahrhabe („Personal Property") nicht $400 übersteigt, so kann Ihnen auch davon nichts genommen werden, sofern Sie rechtzeitig das sogenannte „Schedule" einreichen.

A. B., Dayton Str. — 1) Das Gesetz verlangt die Versteuerung von Hypotheken wie von anderem „Personal Property." Wer falsch schwört, setzt sich der Strafe des Meineids aus. — 2) Kein Gesetz bestimmt die Zahl der Hühner, die Jemand halten darf. Werden die Hühner zu einem Gemeinschaden für die Nachbarn, so wird das städtische Gesundheitsamt, wenn ihm Anzeige gemacht wird, für Abhilfe sorgen. — 3) Was der Miethsagent zu fordern hat, hängt von der zwischen ihm und dem Eigenthümer getroffenen Abmachung ab. — 4) Zu Ausbesserungen ist der Hauswirth dem Miether gegenüber nur in so weit verpflichtet, als er sich selbst im Miethskontrakt dazu verpflichtet. Miethet Jemand ein Haus und findet es nachher schadhaft, so gibt ihm das kein Recht, den Besitzer zur Ausbesserung der Schäden zu zwingen.

L. D. — Wird die Miethe nicht am Tage der Fälligkeit bezahlt, so kann der Vermiether dem Miether die Fünftagsnotiz geben. Ist auch nach Ablauf der fünf Tage die Zahlung nicht erfolgt, so kann auf Heraussetzung geklagt werden. Es nimmt dann noch mindestens zehn Tage bis zur Urtheilsvollstreckung.

Josef Br. — 1) Wenden Sie sich wegen der Gestellung getrost an das Konsulat, man wird Ihnen dort alle nöthige Auskunft geben. — 2) Haben Sie in jener Geschäftssache kein Strafgesetz verletzt, so haben Sie auch keine Strafe zu fürchten. Ob eine Gesetzesverletzung vorliegt, können wir Ihnen unmöglich sagen, ohne den Sachverhalt zu kennen.

H. H. — Sie haben, da kein Miethsvertrag besteht, auf 30tägige Kündigung Anspruch.

B. Ki. — Wir können unmöglich wissen, ob Ihr Anwalt Ihre Sache mit gehörigem Eifer führt oder nicht. Da jedoch, wie Sie angeben, Ihre Frau die Scheidungsklage bestreitet, so kann die Sache nicht so schnell erledigt werden, als wenn keine Bestreitung stattfände. Jedenfalls haben Sie nach Ihren Angaben volles Recht zu erwarten, daß die Entscheidung zu Ihren Gunsten erfolgt.

Deutsche Wittwe. — Der Gläubiger wird sich schwerlich mit dem Angebote zufrieden stellen. Wenden Sie sich um Rechtshilfe an die Legal Aid Society (im Rand McNally Gebäude), die sich derartiger Fälle anzunehmen pflegt.

307 Grand Ave. — 1) Genoa Junction liegt an der Northwestern Bahn. Die Fahrzeit dauert etwa 3¼ Stunden, der Fahrpreis beträgt für einfache Fahrt rund 1¼ Dollars. — 2) Deutsche Buchhandlungen sind Kroch & Co., 26 Monroe Str., und Koelling & Klappenbach, 106 Randolph Str. — 3) Die Frau kann nicht gezwungen werden, mit Ihnen zu leben. Wenn jedoch die Frau den Mann ohne gesetzlichen Grund verläßt und ihm zwei Jahre fern bleibt, so kann der Mann daraufhin nach hiesigem Gesetz die Scheidung erlangen. Rechtlich kann die Frau dem Manne, den sie ungesetzlicher Weise verlassen hat, weder hier noch sonstwo etwas anhaben.

M. Sch. — Sie müßten das Kind schon in eine Kirchenschule schicken, denn andere deutsche Schulen gibt es hier nicht. Die Auswahl müssen wir Ihnen überlassen.

P. F. — Lassen Sie den Papagei von einem Sachverständigen untersuchen, z. B. einem Vogelhändler, wir können Ihnen keinen Rath geben.

Peter Sch. — Sie können die Prüfung mit Hilfe eines Dolmetschers ablegen, die Sache kommt aber ziemlich theuer.

Abendpostleser. — Der Betreffende muß eine von der Staatsbehörde ausgestellte Lizens besitzen.

N. B. — Man adressirt „Herrn N. N.", nicht „Herr N. N."

A. B. C. — Auf solche Rechenkünste läßt der Briefkasten sich nicht ein.

A. B. — Bringen Sie die Bücher in das Antiquariat von Geo. Engelke, 280 Nord Clark Str.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

Leserin. — Sie können das Testament über Ihr Vermögen ganz nach Belieben ausfertigen (abgesehen von dem gesetzlichen Dower- und Heimstätterecht des Gatten, falls dieser noch lebt). Sie brauchen den Kindern Ihrer verstorbenen Tochter nichts zu hinterlassen, und können auch, wenn Sie wollen, irgend eines oder alle der noch lebenden Kinder enterben.

Langjähriger Leser. — Die Mutter eines Kindes, auch wenn es unehelich geboren worden, ist immer der natürliche Vormund des Kindes. Das Jugendgericht kann nicht die Adoption von Kindern verfügen, sondern kann nur über deren Obhut bestimmen, welch' letztere jederzeit geändert werden kann. Wollen Sie sich des Besitzes des Kindes versichern, so wird dies nur dadurch zu ermöglichen sein, daß Sie ein Gesuch um Adoption im zuständigen Gerichte einreichen.

J. P. — Die Grundeigenthumssteuern für 1908 sind jetzt fällig; ob in Ihrem Falle die Zahlung der Steuer Ihnen oder dem früheren Besitzer obliegt, hängt völlig von dem Kontrakt ab, den sie mit dem früheren Besitzer abgeschlossen haben.

D. A. W., Marshfield Ave. — Wenn Sie das Haus verlassen, so ändert das nichts an Ihrem Besitzrecht auf das Haus, das auf Ihren und Ihrer Frau Namen eingetragen ist. Das Haus kann ohne Ihre Zustimmung nicht verkauft werden; und wenn Sie Ihre Zustimmung geben, so können Sie selbst bezüglich der Theilung Ihre Bedingungen stellen.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Kittie gegen Frank Pope, grausame Behandlung; Martin gegen Fannie Sold, Bigamie; Marguerite gegen John H. Fink, grausame Behandlung; Mary gegen J. Hermann Wagner, grausame Behandlung; Augusta gegen Michael Kristoff, Verlassen; Anna gegen Winfield S. Heatherington, grausame Behandlung; Nora gegen Charles Raquet, Trunksucht; Mary gegen Thomas W. Thorne, grausame Behandlung; Mary gegen David N. Wilhelm, Verlassen; Josephine gegen Charles Poniatkowski, Verlassen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Crede, Paulina, 52 J.; 2293 N. Hermitage Ave.
Drobich, Richard, 54 J.; 946 N. Halsted Str.
Manske, August, 48 J.; 5646 Shields Ave.
Rosenberg, Pauline, 90 J.; 371 Blue Island Ave.
Reidle, Margret, 23 J.; 537 W. Polk Str.
Witte, William E., 2 J.; 135 Sangamon Str.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesuch der Piqua Furniture Company um Bankerotterklärung der Bailey Mercantile Co.
James Powers, Verbindlichkeiten $496, Bestände $124.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

5908—5910 Frink Str., 3-stöck. Backstein Apartment, A. Lockman, $13,000.
2806 N. Irving Ave., 2-stöck. Holz Wohnhaus, P. Broesel, $2,500.
811 Addison Str., 2-stöck. Holz Flats, L. Moeller, $5000.
2892 Southport Ave., 2-stöck. Backstein Flats, J. H. Kraemer, $5000.
1746—48 W. 16. Str., 2-stöck. Backstein Laden und Flats, H. Bending, $8,500.
1734—36 Michigan Ave., 3-stöck. Backsteinladen, N. B. Wicker, $53,000.
5938 Indiana Ave., 3-stöck. Backstein Flats, E. Wahl, $12,000.
799—801 Albany Ave., 3-stöck. Backstein Flats, S. Polakow, $35,000.
230—232 W. Taylor Str., 1-stöck. Backstein Anbau, P. Gandiano, $17,000.
2839 N. 40. Ave., 2-stöck. Backstein Laden und Flats, A. Polovicky, $9000.
1426 Windsor Ave., 3-stöck. Backstein Flats, J. J. Hanlihan, $12,000.
2417-19-23-24 Kenmore Ave., 3-stöck. Backstein Flats, J. T. Cochran, $45,000.
3214 Clark Str., 2-stöck. Backstein Laden und Flats, Walker & Miler, $5000.
907—909 Farragut Str., 3-stöck. Backstein Flats, J. Debmann, $11,000.

Marktbericht.

Chicago, den 27. April 1909.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.36—$1.39; Nr. 3, roth, $1.28—$1.36; Nr. 2, hart, $1.19⅝—$1.28; Nr. 3, hart, $1.14—$1.21.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.20½—$1.24; Nr. 2, $1.18⅝—$1.22½; Nr. 3, $1.15—$1.23.

Mais, Nr. 2, 71⅝c; Nr. 2, weiß, 73¾c; Nr. 2, gelb, 72½—73c; Nr. 3, 69¼—71c; Nr. 3, weiß, 72½—73c; Nr. 3, gelb, 72—72½c; Nr. 4, 69½—71c.

Hafer, Nr. 2, 52½c; Nr. 2, weiß, 56c; Nr. 3, 52c; Nr. 3, weiß, 54—57c; Nr. 4, weiß, 52—55c; Standard, 56¼c.

Roggen, Nr. 2, 85c; Nr. 3, 82c; Nr. 4, 75—79c.

Gerste, „Malting", 66½—68½c; „Mixing", 65½—68½c; „Screenings", 50—68½c.

Mehl. Winter-Patents, $5.50—$6.00 das Faß; Roggenmehl, $3.65—$4.00; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.35—$5.65; besondere Marken, $6.80—$7.20.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $14.50—$15.00; Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Nr. 3, $8.00—$10.50; bestes Prairie, $12.50—$13.00; do., Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.50; geringere Sorten, $8.00—$10.00.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.50—$3.80.

Kleesamen. „Cash Lots", $7.25—$9.10.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.23
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.55
do., gereinigt, per 5 Faß	0.56
Terpentin	0.43½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.20—$6.90 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.50—$6.20; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.40—$5.75; schwere Kälber, $3.50—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$6.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$5.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.25—$7.35 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.30—$7.35; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.30—$7.37½; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.40—$6.75; „Stags", $6.75—$7.00.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $5.25—$6.60; „Native Ewes", $4.50—$6.25; „Yearlings", $5.25—$7.00; „Native Lambs", $7.00—$8.45.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$0.28
Nr. 1, das Pfund	0.23
Nr. 2, das Pfund	0.21
„Dairies", extra, das Pfund	0.23
Nr. 1, das Pfund	0.21
„Ladles", das Pfund	0.18
Packwaare, das Pfund	0.17
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.19
do., (Kisten eingeschlossen)	0.19½
„Firsts", das Dutzend	0.20 —0.21
„Extras", das Dutzend	0.22
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14
„Young America", das Pfund	0.15
„Daisies", das Pfund	0.14¾—0.15
Brick, das Pfund	0.10 —0.14
Schweizer, das Pfund	0.13½—0.15
Limburger, das Pfund	0.10 —0.13

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13½
Hähne, das Pfund	0.10
Truthühner, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.08
Enten, das Pfund	0.14½
Geflügel (zugerichtet)—	
Hühner, das Pfund	0.14
Truthühner, das Pfund	0.22
Enten, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.05½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08

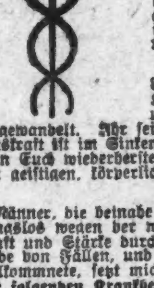
Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	0.75 —2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00 —2.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.00 —3.00
Bananen, Jumbo, das Bund	1.45
Ananas, die Kiste	2.25 —3.00
Kraut, die Kiste	1.75 —3.00
Gurken, das Dutzend	0.50 —1.40
Kopfsalat, die Kiepe	0.25 —0.50
Blattsalat, die Kiste	0.06 —0.12½
Spargeln, die Kiste	1.50 —4.00
Champignons, das Pfund	0.25 —0.75
Rothe Rüben, der Sack	0.65
Möhrrüben, der Sack	0.80 —1.00
Zwiebeln, der Bushel	0.75 —0.80
Grüne Zwiebeln, die Kiste	0.25 —1.00
Grüne Erbsen, der Bushel	1.75
Sellerie, das Bündchen	0.12½—0.30
Rüben, die Kiste	0.40 —0.50
Meerrettig, das Bündchen	0.60 —0.75
Rettige, die Kiste	0.25 —0.50
Brunnenkresse, das Dutzend Bündchen	0.10 —0.12½
Tomaten, die Kiste	1.50 —2.25
Pfefferschoten, die Kiste	2.00 —2.75
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.15 —0.20
Erdbeeren, 24 Pints	1.25 —1.75
do., 24 Quarts	2.00 —2.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Bushel	2.00 —3.00
Wachsbohnen, die Kiste	2.00 —3.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.55 —2.58
Rothe Nierenbohnen	2.10 —2.15
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	4.85 —4.90
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	1.00 —1.05
do., neue, Florida, das Faß	4.75

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Pratt Ave., 250 F. östl. von Lakewood, Nordfront, 50 bei 189; Jno. M. Carlson an Henry Kay, $8500.
Burling Str., 50 F. südl. von Oakdale Ave., Ostfront, 75 bei 105; F. B. Laws an Hermann Bock, $5250.
Cuyler Ave., Nordwestecke Hoyne, Südfront, 48 bei 120; A. F. Baier an Johanna A. Dirschere, $2050.
W. Ravenswood Park, nördl. von Ecke Norwood Str., Ostfront, 175 bei 286; P. J. Schumer an Harry Bairstow, $7500.
Winthrop Ave., 100 F. südl. von Berwyn, Westfront, 100 bei 150; W. Loebde an Helena John, $5500.
Armitage Ave., 99 F. westl. von Kedzie, Nordfront, 25 bei 150; O. Egeland an Wm. Hassell, $4500.
Bernard Ave., 212 F. nördl. von Sunnyside, Ostfront, 87½ bei 125½; A. H. Hill an Anders F. Maren, $4200.
N. 40. Ave., Nordwestecke Miller, Ostfront, 77 bei 125; L. J. Esson u. And. an August Kolerecky, $2100.
N. 42. Ave., Nordwestecke Waveland, Ostfront, 100 bei 155; O. L. Watson an Mollie L. Taylor, $2500.
N. 48. Ave., 60 F. nördl. von Addison Str., Ostfront, 75 bei 125; G. F. Koester an Herman Wolfgarth u. And., $1000.
N. 48. Ave., Nordostecke Greenwood Terrace, Westfront, 142 bei 125; O. M. Ellison an H. B. Kirison, $1000.
N. 54. Ave., 300 F. südl. von Humboldt, Westfront, 50 bei 125; T. Sicoski an Wm. Gray, $4000.
Francisco Ave., 215 F. südl. von Bruce Str., Westfront, 28 bei 125; C. W. Wank an Bertha Schulte, $2500.
Dasselbe Grundeigenthum; M. Meims an Carl W. Wank, $2300.
Humboldt Blvd., Südwestecke Belden Ave., Ostfront, 50 bei 212; W. J. Jacob an Lana Conley, $7000.
Lawndale Ave., 100 F. nördl. von Bloomingdale, Westfront, 25 bei 125; Abel Gerst an Martin A. Rommie, $2650.
North Ave., 49 F. östl. von Monticello, Südfront, 24 bei 125; Wm. Weis an Edwd. J. Haberstroh, $1150.
Nr. 28 Bellevue Place, Nordfront, 31½ bei 108; Eli A. Beach von Chicago und Sidney B. Mead von Hingham, Mass., an Rosalie A. Selfridge, $7000.
Loomis Str., 197 F. nördl. von Lyman, Westfront, 24 bei 120; D. Jordan an John Maher, $5000.
Nr. 313 24. Str., Nordfront, 25 bei 125; Ernest J. Magerstadt an Walter Kessen, $3000.
Nr. 360 24. Str., Südfront, 25 bei 125; Michael Taylor an Esther Z. Murphy, $7000.
Dasselbe Grundeigenthum; E. Z. Murphy an Ann Taylor, $7000.
Lake Ave., 224 F. nördl. von 40. Str., Ostfront, 56 bei 120; David Angus und Jno. Cameron an Ada Arend, $35,000.
Avenue „G", Südostecke 105. Str., Westfront, 62 bei 121; A. Ringman an Ellis J. Peterson, $1080.
Ellis Ave., 186 F. südl. von 71. Str., Westfront, 100 bei 125; Jno. H. Telford an Chauncey W. Martyn, $24,000.
Exchange Ave., 55 F. südl. von 90. Str., Ostfront, 25 bei 138½; Benj. Winget an Jos. Goldblatt, $2400.
Luella Ave., 298 F. südl. von 71. Str., Ostfront, 50 bei 124; Martha J. Boardman an James R. Mann, $1500.
Dasselbe Grundeigenthum; J. R. Mann an John W. Watson, $1500.
Madison Ave., 220 F. südl. von 74. Str., Ostfront, 25 bei 125; M. H. Gage an John M. Johnson, $1200.
Madison Ave., 195 F. südl. von 74. Str., Ostfront, 25 bei 125; M. H. Gage an Gustaf Hall, $1200.

Nervöse, Schwache, Lebensmüde Männer
Die Ursache des Mißerfolgs im Leben — Kein Streben — Keine Energie, keinen Muth.

Tausende von jungen Männern, und solche in mittleren Jahren, werden jährlich durch Ausschweifungen frühzeitigem Verfall entgegengeführt. Blut-Krankheiten haben das Leben vieler und tüchtiger junger Männer ruinirt und untergraben.
Junger Mann.
Wenn Du auch nur ein einziges Naturgesetz gegen Körper oder Geist übertreten hast, so gibt es kein Entweichen der Strafe, die auf jeder Ausschreitung steht und Krankheit, Verfall oder Tod heißt. Die unverletzlichen Naturgesetze, welche das Weltall regieren und reguliren, sind so genau im animalischen und vegetabilischen Königreich, daß auf jeder Verletzung des Gesetzes eine bestimmte Strafe folgt. Dies ist so sicher wie die Nacht dem Tage folgt. Und du, junger Mann magst die Strafe für jede Uebertretung früher oder später erleiden.
Männer in mittlerem Alter.
Ausschweifungen, Uebertretungen und Blutleiden haben mit Eurem Körper Unheil angerichtet und Eure bereits geschwächte Lebenskraft untergraben. Schwächen haben sich bereits in organische Krankheiten umgewandelt. Ihr seid frühzeitig alt und nicht der Mann, der Ihr sein solltet. Eure Lebenskraft ist im Sinken und wird bald verloren sein. Erwacht über Eurem Zustand. Ich kann Euch wiederherstellen, daß Ihr wieder perfekte Gesundheit und Manneskraft besitzt mit geistigen, körperlichen und vitalen Kräften.
Entmuthigte Männer.
Männer, die beinahe an Geist und Körper ruinirt sind und dachten, Ihr Fall sei hoffnungslos wegen der wiederholten Fehlschläge von anderen Aerzten, erhielten vollständige Kraft und Stärke durch meine neue Methode der Behandlung wieder. Ich behandelte tausende von Fällen, und diese lange Erfahrung, durch welche ich meine Behandlung so vervollkommnete, setzt mich in den Stand zu heilen.
Die folgenden Krankheiten sind meine Spezialität: Krampfaderbruch (verhärtete Venen), Wasserbruch, Schwäche, Nervosität, unnatürliche Absonderungen, Blutvergiftung und verwandte Beckenkrankheiten. Meine Gebühren sind niedrig und Konsultation frei.
Stunden: Täglich von 10 Vorm. bis 5:30 Nachm. Dienstag, Donnerstag, Samstag, von 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vorm.
Dr. Weintraub,
(Wiener Spezialarzt.)
Zimmer 211 (zweiter Floor), Chicago Opera House Building, 112 N. Clark Str., Ecke Washington Str.

Arbeiter
Erspart Geld an Zahnarbeit.
Wir setzen die Preise herab, aber nicht die Arbeit, und bieten Euch die Dienste von erfahrenen Zahnärzten. Keine Studenten werden hier beschäftigt. Lasset nichts mit Euren Zähnen machen bis Ihr uns besucht habt. Seht die Preise:
Goldkronen, 22k....$1.50 | Brückenarbeit.....$1.00
Goldfüllungen........50c | Silberfüllungen....25c
Re-Enameling....(Materialkosten ungf.) $2.00
Alveolar Brückenarbeit (Mat.-Kost. ung.) $2.00
Volles Set Zähne $1.00 — Garantirt —
Bestes Set Zähne $5.00
Freie Untersuchung.
Freies Ausziehen
— Deutsch gesprochen. —
Alle Arbeit garantirt.
Union Dental Co.
(15 Jahre etablirt.)
289 Wabash Ave. Zweiter Floor.
S. W. Ecke Van Buren Str. u. Wabash Ave.
Stunden: Täglich bis 9 Abds. Sonntags 10—4.

Dr. CASIMIR WOLPERS,
Deutscher Arzt und Zahnarzt.
Seit 16 Jahren an der Nordost-Ecke Halsted und Adams Str., über der Apotheke.
Gebisse von $2.50 an.
Goldkronen von $2.50 an.
Brückenarbeit von $2.50 an.
Gold-, Porzellan- und Silberfüllungen, von 50c an.
Alle Arbeit garantirt.

Krampfadern

Hottinger Truss Factory
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.
Thurm-Uhr-Gebäude.
Nehmt Elevator — 6. Floor.

Heil-Bruchband.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Adams Str.

Dr. J. GARTENSTEIN
Deutscher Augen-Spezialist
N. W.-Ecke 12. Str. und Ashland Ave.

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen, Ohren, Nasen- u. Halsleiden.

Für Männer!
Freie Konsultation.
Dr. WEISS
912 Milwaukee Ave.

Bekanntester Optiker der Nordseite.
563 Lincoln Ave.
E. Strassburger

EDGAR A. ROSSITER,
Offizieller County Surveyor,
Zimmer 1020, Court House.

Wichtig für Männer.
Deutsche Apotheke,
441 Süd State Str., Chicago, Ill.

RHEUMATISMUS
SCHRAGE'S $1,000,000 CURE

Graue Haare
Dr. Lange's harmlose Haarfarbe
Mandel Brothers

ASTHMA

Borsch & Co.,
Optiker, 215 Dearborn Str.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

$50 Belohnung

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 80.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Auktions-Einkauf: Gardinen und Draperien

Die besten Partien von zwölf Fabrikanten in Philadelphia zu 40, 50 und 60% Rabatt von den regul. Preisen.

Portieren, in Sortiment v. Farben, Mustern u. Borten; mercerized Tapestry, in Armure u. Rep Centers, werth 6.50 bis $7.50, per Paar 3.95

Nov. Spitzen-Gardinen, eine Partie von Netz-Gardinen, alle mit tiefem Rand u. Einsatz, sowie Motif, in weiß od. Arab, wth. 2.75 b. $3, Pr 1.50

Couch-Bezüge, die berühmten Kashgar Bezüge gute Farben, sehr stark, 60 Zoll breit,— wth. $3.00 u. $3.50, speziell morgen —das Stück zu 1.95

60zöllige Nottingham Spitzen-Gardinen, hübsche Muster, 3½ Yds. lang, — kosten überall $3 und $3.50, spez. morgen — das Paar zu 1.95

Nottingham Gardinen, 60 Zoll breit, gemacht um zu $2 verkauft zu werden, markirt für diesen Verkauf, das Paar, 1.00

Bordered Tapestry Portieren, Armure, in guten Mustern — grün oder roth — das Paar zu 1.95

$2.25, $2.50 und $3 Möbel-Ueberzüge — in dieser Partie befinden sich Verdure Tapestries, Seide-eingefaßte Tapestries, Mohair Car Plush, roht und grün, Längen 5 bis 15 Yds., Fabrik-Preis $2.25 bis $3. Die ganze Partie markirt für diesen Verkauf, per Yard, 1.45

Portieren, Muster-Ecken, riesige Partie zur Auswahl, Auswahl, per Stück, 59c

$1.75 Couch-Decken, orient. Streifen, extra schwer, 55 Zoll breit, das Stück, 95c

Echte Brussels Spitzengardinen, hübsche Parlor-Gardinen, nur 88 Paar in der Partie, kosten $5.50 zu importiren, unser Preis morgen das Paar zu 3.95

Orientalische gestreifte Tapestry, double-faced und doppelte Breite, Fabrik-Preis 27½c bis 32½c. Unser Preis, per Yard, 18c

Irish Point Spitzengardinen, Duchesse Effekte, Weiß u. Ivory, einfache Centers — $7.50 Werthe, das Paar zu 4.95

Ruffled Gardinen, einfaches Muslin mit Battenberg Einsätzen und Battenberg am Rand der Ruffle, sowie die berühmten C. T. - N. J. ruffled Muslin Gardinen, Bowknot, Wreath u. Flour de Lis, einfache Muslin Ruffle mit holgesäumtem Rand, das Paar zu 75c

Möbel-Verkauf in The Fair: Größter in unserer Geschichte

$18 Quartered Oak Dressers, 24 bei 30 franz. Plate Spiegel,— prächtige Arbeit und Finish, die besten Sachen von künstlerischem Entwurf — spez. markirt für Mittwoch 13.44

Dazu passende Chiffoniers, 12.44

Dazu passender Princeß Dresser, 12.94

Dazu pass. Bett, 7.84.

$4 Fabric Top Springs, Stahlröhren Seiten-Rails, ungefähr 250 in der Partie, zu 1.68

2-zöllige Pfosten ganz Messing Bettstellen

$30.00 Messing-Betten, volle 2-zöllige fortlaufende Pfosten,— entweder polirt oder Satin Finish, — fünffacher Anstrich von import. Lacquer, — alle Größen. — Speziell markirt für Mittwoch, zu 16.64

11.00 Mission Library-Tische, 42zöll. Platte, solides Oak, —unzweifelhaft die besten, die je gemacht wurden; dieser Tisch hat Schubladen und unteres Shelf, nur 65 in der Partie; so lange sie vorhalten, die Auswahl zu 5.88

$15 Imperial Filz Matratzen, 50 Pfd. schwer, breite Imperial Edge, Art Ticking, feine Qualität elastischer Filz. Durchaus zuverlässig, in allen Größen, speziell zu 8.34

Lokalbericht.

Bleiben im Amte.

Mayor ernennt sämmtliche Kabinetsmitglieder auf weitere 2 Jahre.

Archivisten-Stellung abgeschafft.

Lizensgebühr für Eishändler wird auf $10 der Wagen festgesetzt.—Größere Reinlichkeit in den Strandbädern verlangt.—J. A. Smejkal ficht Wahl Ald. Ryans an.

Mayor Busse ernannte in der gestrigen Sitzung des Stadtrathes die sämmtlichen Mitglieder seines Kabinets auf weitere zwei Jahre. Der Stadtrath genehmigte die Ernennungen ohne Widerspruch und hieß die hinterlegten Bürgschaften gut. Die Mitglieder des Kabinets und der Betrag der von ihnen gestellten Bürgschaft sind wie folgt:

Edward J. Brundage, Korporationsanwalt..	$ 5,000
Dr. W. A. Evans, Gesundheitskommissär..	5,000
John J. Hanberg, Oberbaukommissär......	30,000
Paul Redieske, Hilfsoberbaukommissär......	25,000
Walter H. Wilson, Kämmerer..............	100,000
Ernst J. Magerstadt, Einnehmer............	250,000
George M. Shippy, Polizeichef............	25,000
George H. White, Polizeianwalt..........	5,000
Dr. L. Blake Baldwin, Stadtarzt..........	5,000
John Kjellander, Aichmeister..............	5,000
William E. Burke, Gasinspektor............	10,000
M. D. Hereley, Sachverständiger für Verkehrswesen	5,000
Wm. A. Coleman, Geschäftsagent...........	50,000
Murdock Campbell, Baukommissär..........	25,000
James Horan, Feuermarschall.............	25,000
William Carroll, Elektriker...............	20,000
Paul P. Bird, Rauchinspektor..............	5,000
Adolph Burmeister, Fleischinspektor.......	5,000
John J. Houlihan, Kesselinspektor.........	5,000
Walter Scott, Hafenmeister...............	5,000
Francis B. Higgie, Hafenkontroleur........	5,000
August Scholz, Superintendent des Markts an der Randolph Str.	2,000
John T. Schlitz, Superintendent des Markts an der Dayton Str.	2,000

Bis auf sechs wurden sämmtliche Bürgschaften von der Illinois Surety Co., die von Ex-Senator Albert J. Hopkins, Fred M. Blount, früherem republikanischen „Boß" der 20. Ward, und anderen Politikern kontrolirt wird, gestellt. Für Stadtkämmerer Wilson, Aichmeister Kjellander und Geschäftsagent Coleman stellte die National Surety Co., für Baukommissär Campbell, Einnehmer Magerstadt und Gasinspektor Burke stellte die United States Fidelity & Guarantee Co. Bürgschaft.

Stellung wird abgeschafft.

Die Stellung eines städtischen Archivisten wurde durch eine Ordinanz abgeschafft, welche Ald. Snow, der Vorsitzende des Finanzausschusses, zur Annahme brachte. Die bisherige Inhaberin der Stellung, Frl. Valentine Smith, wurde angewiesen, alle der Stadt gehörigen Gegenstände, die in dem aus drei Glaskästen bestehenden städtischen Museum enthalten sind, an den Stadtschreiber abzuliefern. Ald. den Gerichtsschreiber abzuliefern. Ald. Snow begründete seinen Antrag damit, daß Frl. Smith, solange die Stellung nicht abgeschafft sei und sie, wenn auch freiwillig, das Amt weiter verwalte, unter Umständen die Stadt auf Zahlung eines Gehalts verklagen könne. Sie hat ein Gehalt von $2500 bezogen. Die Abschaffung der Stelle hat das Eingehen des städtischen Museums zur Folge, einer Spielerei, welche der Stadt jährlich $5000 kostete.

Ebenfalls auf den Antrag Ald. Snows wird die Stadt künftighin die vom Einnehmer ausgestellten Schankscheine nebst Namen der Vereine, an die sie ausgestellt sind, nicht mehr zum Abdruck bringen. Der Stadtvater bezeichnete diesen Brauch als Verschwendung.

Von Thomas H. Rees von der Ingenieursabtheilung der Bundesarmee lief ein Schreiben ein, daß die Stadt die beiden Brücken an der Lake und Indiana Straße, die in ihrem gegenwärtigen Zustande ein Hinderniß für die Schiffahrt bildeten, bis zum 30. Dezember 1910 abbrechen müsse. Die Mittheilung wurde an den Ausschuß für Hafen, Werften und Brücken verwiesen. An den Ausschuß für örtliches Verkehrswesen ging ein zweites Schreiben der Bundesbehörden, in dem Postmeister Campbell im Auftrage des Generalpostmeisters um die Genehmigung nachsucht, eine Rohrpostverbindung zwischen dem Bahnhof der Northwestern-Bahn und dem Postamte herstellen zu dürfen.

Lizensen für Eishändler.

Auf Antrag Ald. Dunns nahm der Stadtrath einen Beschluß an, in dem gegen die Vorlage des Abgeordneten B. F. Kleeman, den Verkauf von Wasserkraft durch die Abwasserbehörde betr., protestirt wird. Auf den Antrag desselben Stadtvaters wurde die Ordinanz, welche die Lizensirung von Eishändlern regelt, amendirt. Bisher bezahlten Eishändler eine Lizensgebühr von $10 das Jahr. Die Ordinanz wurde dahin abgeändert, daß die Gebühr $10 der Wagen beträgt, doch können Lizensen für ein halbes Jahr ausgestellt werden.

An den Lizensausschuß verwiesen wurde ein Gesuch von ungefähr dreihundert Hausirern, die Lizensgebühr von $50 auf $25 herabzusetzen.

An den Ausschuß für Gesundheitswesen ging ein Antrag Ald. Heys, der Zusätze zu der Ordinanz für Strandbäder enthält. Danach sollen alle Badeanzüge, Handtücher, Badetücher usw. sofort nach Benutzung ausgekocht werden.

Greift Ryan an.

Joseph A. Smejkal, der unterlegene unabhängige Kandidat für den Stadtrath in der 34. Ward, unterbreitete dem Stadtrath ein Gesuch um eine Nachzählung. Er ficht die Wahl des Demokraten William F. Ryan an.

— Unterschätzt. — (Eine recht häßliche Frau haut ihr Hündchen.)—Frau: „So, da hast du ein paar! Für Alles, was man dem Hund thut, verweigert er die geringste Kleinigkeit! Er sollte mir ein Küßchen geben!" — Herr: „Und das nennen Sie eine Kleinigkeit?"

Kaffee	Seife	Strümpfe	Zwetschen	Brod
9½c per Pfd. für frisch geröstetes Kaffee, speziell von 9—11 Vorm.	15c für 5 Stücke Santa Claus Seife — speziell für Mittwoch.	5c per Paar für braun und blau gemischte nahtlose baumwollene Männersocken. Lohfarbige, baumwollene, nahtlose Damenstrümpfe, speziell, per Paar ... 5c	10c für drei Pfund fancy süße Zwetschen — spezieller Werth.	3½c per Laib für Roggen- oder Weißbrot, 2 Laibe an 1 Kunden.

Taschentücher 1c per Stück für weiße hohlgesäumte Taschentücher, speziell, so lange 250 Dtzd. vorhalten.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Stickerei 10c per Yard für Stickerei-Einfassung u. Einsätze, nette Muster, werth bis zu 19c.

Schürzen-Gingham 4¾c
2500 Yds. extra guter Schürzen-Gingham, alle Staplemuster, regulärer Preis 7c, speziell, per Yard ... 4¾c

Longcloth zu nur 6¾c
2000 Yds. extra feines Longcloth, Fabrikrester, sehr hübsch für Unterzeug, werth bis zu 20c, per Yard ... 6¾c

Gestreiftis Mohair zu 25c
25 Stücke 36-zöll. schwarzes Shadow gestreiftes Mohair, reicher seidiger Glanz, regul. 39c Werth, spez., Yard ... 25c

Heatherbloom Taffeta 15c
2000 Yds. Hydegrade Heatherbloom Taffeta, nur in schwarz, passende Längen für Unterröcke, 40c Werth, per Yard ... 15c

Dressing Sacques zu 48c
Percale und Lawn Dressing Sacques und Kimonos für Damen, regul. 75c Werth, speziell, zu nur ... 48c

Heatherbloom Unterröcke 1.48
Heatherbloom Damen-Unterröcke, mit bestickter Ruffle, tiefe Flounce, alle Farben, regulärer $1.98 Werth, zu ... $1.48

Speziell: Bettlakenstoff 5¾c
Fabriklängen von ungebleichtem Bettlakenstoff, 39 Zoll breit, passend für Bettlaken und Kissen-Slips, bis zu 20 Yd. Längen, 10c Werth, per Yard ... 5¾c

Gänse-Federn zu 65c
Sanitäre prima geruchlose reine Gänsefedern, reinweiß, regul. 85c Werth, speziell für Mittwoch, per Pfund ... 65c

Wir vergrößern Eure Photographie 89c
89c für Vergrößerung Eurer Photographie. Wir garantiren erster Klasse Arbeit. Für Mittwoch geben wir Euch die spezielle Offerte eines $1.50 16 b. 20 Crayon Brustbildes. Großes Assortment von religiösen Bildern, 16 bei 20 Oleographs, alles gute Darstellungen, 15c Werth, zu ... 5c

Gardinen
29c per Stück für Spitzengardinen, Seconds, leicht fehlerhaft, — einige passen als Paare zu einander, $1 bis $2 Werthe.
$2.50 p. Paar für Brussels u. Cable Net Gardinen, m. Cluny u. Renaissance-Borders, sowie einige neue 2-farb. Effekte, reguläre $3.50 Partien.
Mantel- und Piano-Drapes, schöne lebhafte Farben, schwere geknotete Fransen, ungefähr 200 im Ganzen, werth bis zu $2.00, das Stück zu ... 79c

Männer-Unterzeug zu 58c
Halbwollene Hemden und Hosen für Männer, mittelschwer, Größen 34 bis 46, spez. Werth für Mittwoch, zu ... 58c

Knaben-Percale-Blusen 25c
Feine Percale Blousen für Knaben, helle und dunkle Muster, Größen 8 bis 15 Jahre, speziell zu nur ... 25c

Frühjahranzüge f. Männer, 4.89
Anzüge für Männer und Jünglinge, dunkelbraun und grau, Größen 28 bis 36 für Jünglinge, 34 bis 42 für Männer, Werthe bis zu $10, zu ... $4.89

Knaben- und Kinder-Anzüge, 1.98
Knaben- und Kinder-Anzüge, einfache oder Knickerbocker-Hosen, dunkelbraun und grau, Größen 8 bis 17 Jahre, regulärer $3.00 Werth, zu ... $1.98

Damen-Suits zu $5.98
Damen- und Mädchen-Suits, reinwoll. Serges, Panamas u. Worsteds, satingefütt. Coats, Flare Skirts, in schwarz und farbig, $10.98 Werth, zu ... $5.98

Damen-Jackets zu $3.98
Damen-Jackets, 30 bis 36 Zoll lang, Panamas, Coverts u. Broadcloths, satingefütt., regul. $5.98 Werthe, zu ... $3.98

Wasch-Leinen zu nur 5c
50 Fuß hänfene Waschleine, garantirte Länge, 1 an einen Kunden, spez. Werth für Mittwoch, zu nur ... 5c

Wasch-Zuber zu nur 39c
Galvanisirter Waschzuber, mittlere Größe, extra schwerer Boden, mit Drop-Griffen, garant. nicht leck zu werden, spez. zu ... 39c

Kurzwaaren
Gürtel für Damen, fancy beaded und stahlbesetzt, werth bis zu 75c, zu ... 15c
Bienenwachs, regul. 5c Stücke, speziell zu ... 2½c
Neusilberne Fingerhüte, goldplattirt, regulärer 5c Werth, zu ... 1c
Runde Mohair Schuhschnüre, 10c Werth, Dutzend zu ... 3½c

Zigarren—Tabak
Havana Dainties, 2.25 Wth., Kiste von 50, $1.19, oder 10 für ... 25c
Solo Zigarren, Comb. Einlage, so gut wie jede 3c Zigarre, K. v. 50, 49c
Famous, reiner Long Cut Rauchtabak, 35c Wth., per Pfd. ... 21c
Schwedischer Rappee Schnupftabak oder Zigarren-Clippings, 40c Werth, per Pfd. ... 23c

Liköre
John Clark Rye Whiskey, reg. Preis $2.50, per Gallone ... $1.69
Portwein, ½ Gallone zu ... 32c
Rye Whiskey oder extra feiner Doppelkümmel, $1 Flasche, zu ... 49c
$1.00 Flasche Bitter Wine, für ... 49c
Malt Marrow, Prima Tonic oder Anheuser-Busch Malt, per Dtzd. ... 89c

Drogen
Kobolo Tonic, heilt Verstopfung, $1.00 Flasche zu ... 61c
Swiftco Haar-Wiederhersteller od. Feigensyrup, 50c Flasche, zu ... 29c
Richters Anchor Pain Expeller oder Lemke's Thee, 25c Flasche, zu ... 15c
Severas Lungen-Balsam oder Omega Oel, regul. 50c Flasche zu ... 31c

HIRSCH, Augen-Spezialist bei Wieboldt's, sagt:
Durch Vernachlässigung schwacher Augen können allerlei Leiden entstehen: Kopfschmerzen, wehe Augen, schwache Nerven, granulirte Lider u. s. w. Wenn rechtzeitig gute Brillen gebraucht werden, so entstehen selten Augenleiden, und große Ausgaben werden dadurch vermieden.
Goldene Brillen, $1.95 — $2.95 — $3.95 vollständig.

Wiener Brief.

Wien, 11. April.

Daß unser Krieg vorüber ist, eh er noch begonnen hat, wissen Sie bereits. Wir sind's zufrieden, denn das Donaureich hat sich Krieg und Kriegsgeschrei längst abgewöhnt und wünscht nichts dringlicher, als die Erhaltung des Friedns. Diesmal hat aber nur ein Haar gefehlt, daß wir wieder einmal mitten hineingerathen wären in den Kriegstrubel. Und es wäre wahrscheinlich ein Krieg mit zwei Fronten geworden, denn Rußland zeigte gar nicht übel Lust, die Scharten aus dem japanischen Krieg an uns auszuwetzen. Davor hat uns nun die Bundestreue des Deutschen Reiches glücklich bewahrt. Als die Gefahr am höchsten war, stellte sich Deutschland rückhaltlos an unsere Seite, und damit war der Krieg unmöglich geworden. Denn keine Staatenkombination in Europa ist stark genug, um dem vereinigten Mitteleuropa mit einiger Aussicht auf Erfolg die Spitze bieten zu können. Die deutsche Treue hat Europa aus der Kriegsgefahr errettet — die deutsche Treue lebe hoch!

Und wenn Kaiser Wilhelm in naher Zeit nach Wien kommen sollte, so mag er eines jubelnden Empfanges sicher sein. Bei seinem eigenen Volke, im alten Preußenlande, ist er heute gewiß nicht so populär, als bei uns an der Donau.

Weil Alles vorüber ist, besehen wir uns auch mit einiger Wehmuth den angerichteten Schaden. Er ist nämlich gar nicht so gering. Der Kriegsminister hat so ziemlich alle Staatskassen für seine Zwecke ausgeräumt und an die dreihundert Millionen Kronen aufgewendet. Daraus kann man auch ermessen, was so ein moderner Krieg kostet. Denn als vor hundert Jahren, anno 1809 Kaiser Franz gegen Napoleon im Felde lage, kostete der ganze Krieg noch lange keine dreihundert Millionen. Jetzt haben schon die Kriegsvorbereitungen dieses immerhin ansehnliche Sümmchen verschlungen. Immerhin sind wir noch billig davon gekommen. Denn der Krieg selb, hätte vier- oder fünfmal so viel gekostet und von Serbien häten wir begreiblicherweise niemals auch nur einen Heller Kriegsentschädigung zu erwarten gehabt.

Opfer sind diesmal nur an der Börse gefallen. Sie rekrutiren sich aus den Baissespekulanten. Nur allzu viele Leute an der Börse haben nämlich den Krieg als unabwendbar angesehen und darauf spekulirt. Aber da kam der Friede und die Spekulanten dieser Sorte fielen auf die der Butterseite entgegengesetzte Front. Das ist schlimm für die betreffenden Betroffenen, aber der Staat erleidet dadurch keinen großen Schaden. Unter denen, die sich auf diese Art ruinirt haben, befindet sich auch eine der gefährlichsten von den dunklen Existenzen, die in Wien ihr Unwesen treiben. Es ist das Herr Reicher, den man hier den „König der Wucherer" nannte. Auch dieser Reicher hat an der Börse à la Baisse spekulirt, dabei ein paar Millionen, die selbstverständlich nicht ihm gehörten, eingebüßt und mußte daher das Weite suchen.

Oh, das war ein feiner Junge, dieser Reicher! Vor etwa zehn oder 12 Jahren betrat er das erstemal Wiener Pflaster. Ein armer Schlucker, damals, der nicht einmal in seinem sehr bescheidenen Hotel die Miethe bezahlen konnte und darum Gefahr lief, als Zechpreller in die Hände der Gerechtigkeit zu fallen. Aber schon ein paar Jahre später lebte Herr Reicher auf großem Fuße, so, als wenn er in einem fürstlichen Schloß und nicht in einer armseligen Hütte in Ostgalizien das Licht der Welt erblickt hätte. Er hielt Wagen und Pferde, Dienerschaft und Kraftfahrzeuge und pflegte an lustigen Abenden ein paar tausend Kronen zu verjuxen. Die Mittel zu all' dem lieferten ihm sogenannte „Kavalierswechsel; d. h. Herr Reicher bewucherte mit Geld, das er bei reichen Leuten borgte, die Söhne unseres Hochadels.

Wer sich auf dieses Geschäft versteht, der fährt immer gut und kann sich von den Annehmlichkeiten des Lebens so viel verschaffen als er nur immer will. Aber Herr Reicher hatte noch ein ganz besonderes Glück. Denn ihm lief die famose Prinzessin Louise v. Coburg in die Arme. Louise brauchte immer Geld, damals aber ganz besonders dringend, denn sie hatte eben mit ihrem Liebhaber Mattasich das Haus ihres Gatten verlassen. Da meldete sich denn alsbald Herr Reicher und borgte 1½ Millionen — natürlich nach den entsprechenden Abzügen. Als Deckung nahm er Wechsel, welche die Unterschrift der Coburgerin, aber auch das Giro von deren Schwester, der ehemaligen Kronprinzessin Stephanie, trugen. Dieses Giro war gefälscht und Herr Reicher wußte das natürlich. Aber als guter Geschäftsmann wußte er genau, daß gerade gefälschte Wechsel in gewissen Kreisen immer eingelöst werden. So machte er denn anstandslos auch dieses Geschäft.

Und der Schlaumeier hatte sich nicht verrechnet. Die Wechsel wurden thatsächlich eingelöst — wenn auch nicht von der Prinzessin, so doch von deren betrogenem Gatten. Reicher „verdiente" dabei einige hunderttausend Kronen. Aber wichtiger war ihm, daß er eben durch dieses Geschäft in allen jenen Kreisen, auf die es ihm ankam, bekannt wurde wie ein bunter Hund. In seinen Salons war fortan der Rendezvous-Ort des gesammten jungen Hochadels. In seinem Wechselportefeuille waren alle alten Namen verzeichnet, die Oesterreich-Ungarn aufzuweisen hat. Viele, viele dieser Unterschriften waren von fremder Hand nachgemacht: Söhne, Gatten oder Neffen hatten die betreffenden Unterschriften nachgemacht. Aber Herr Reicher lächelte in solchen Fällen nachsichtig und rechnete sich dafür die doppelten Zinsen.

Und Geld wurd ihm für solche Geschäfte von allen Seiten angeboten. Er verzinste solche Kapitalien mit 10 bis 12 Prozent, d. h. dem Doppelten des gesetzlichen Zinsfußes. Die solidesten Kaufleute, Advokaten, Fabrikanten und Kapitalisten konnten der Versuchung nicht widerstehen und trugen ihr Geld „zur Verzinsung" Herrn Reicher ins Haus. Herr Reicher hatte immer Bedarf und arbeitete mit Millionen.

Na, vor einigen Tagen ist nun die Geschichte verkracht und Herr Reicher flüchtete, ohne anderes zurückzulassen als betrübte Gläubiger. Man rechnete ein bischen nach und kam zu dem Ergebnisse, daß Reicher etwa zehn Millionen schuldig sein mußte. Die Polizei wartete auf den Ansturm der Geschädigten. Aber siehe da: es verging ein Tag um den anderen und niemand meldete sich. Endlich begann die Polizei in Zeitungseinschaltungen selber zu bitten: Aber so meldet Euch doch, sonst geht uns der Kerl durch die Lappen und Ihr kriegt von Eurem Geld keinen Heller mehr zu sehen! — Alles vergeblich! Bis zum heutigen Tag hat sich nicht ein einziger Betrogener gemeldet. Die Leute verzichten lieber auf ihr Geld, als daß sie ihre Verbindung mit dem „Wuchererkönig" vor der Oeffentlichkeit eingestehen möchten.

So wird Herr Reichr aller Wahrscheinlichkeit nach unbelästigt bleiben und in fernen Landen sich einen behaglichen Lebensabend bereiten. Die Mittel dazu hat er aus Wien mitgenommen, und wenn ihm diese nicht fehlen, so ist alles in Ordnung, denn von seinem Gewissen wird er sich sicher nicht übermäßig bedrücken lassen.

Aber aus der Affaire Reicher könnte die Staatsverwaltung, wenn sie Lust dazu hätte, eine sehr werthvolle Lehre ziehen: Es hat sich herausgestellt, daß bei uns viele, viele Millionen anlagebedürftig sind. Das heißt, es gibt riesige Kapitalien, die nach anständigen Verzinsungen suchen. Anderwärts ist die Möglichkeit höherer Verzinsungen gegeben, weil der Unternehmungsgeist von Staatswegen gefördert wird. Das macht z. B. den wachsenden Reichthum von Berlin aus. Bei uns aber ist die Staatsgewalt immer geneigt, in einem nur einigermaßen lebhaften Unternehmungsgeist eine Gefahr für das Ganze zu erblicken. Die Behörden sind furchtbar engherzig und hindern Neuunternehmungen wo immer sie können.

Der Staat kommt auf diese Weise zu billigem Geld. In der staatlichen Großsparkasse liegen etwa 300 Millionen Kronen, die nur zu 3 Prozent verzinst werden und die besten Staatspapiere tragen nicht mehr als vier Prozent. Der Staat aber könnte mit Leichtigkeit um die Hälfte mehr bezahlen, wenn er den Unternehmungsgeist wachsen ließe. Und Hunderttausende von müssigen Armen fänden dann lohnende Arbeit. Aber der heilige Bürokratius will nun einmal nicht und so müssen die Kapitalisten ihr Geld einem Herrn Reicher ins Haus tragen, wenn sie von den Zinsen eine auskömmliche Existenz finden wollen.

Feri.

Ein hochnäsiges Theaterpublikum.

Im Stadtheater zu Syrakus wurde jüngst Catalanis Oper „Wally" (der Text ist aus der „Geier-Wally) von Wilhelmine von Hillern zurechtgeschnitten) auf den Spielplan gesetzt, und der Impresario lud, um für sein Unternehmen Reklame zu machen, zur Generalprobe zahlreiche Herren und Damen der Syrakuser Gesellschaft ein, so daß das Theater bis ins Foyer hinaus gefüllt war. Die Oper hatte einen glänzenden Erfolg. Trotzdem war am nächsten Abend, d. h. als die Plätze bezahlt werden mußten, das Theater nur wenig besetzt und am darauffolgenden Abend fast ganz leer. Das „Giornale di Sicilia" weist nun darauf hin, daß man ähnliches in allen Theatern von Syrakus beobachten könne, und daß in der Stadt über die Ursache dieser merkwürdigen Erscheinung nur eine Meinung herrsche. Es handle sich um eine Art von Massenhochnäsigkeit, von der die sogenannten besseren Kreise befallen seien: alle Bürger, besonders aber die holden Damen, wollen im Theater nur in den Logen des zweiten Ranges, neben der Frau Baronin oder der Frau Gräfin, sitzen und von diesem erhabenen Sitze auf das „gewöhnliche Volk" im Parkett herabschauen. Sie würden allenfalls auch in den Logen des ersten Ranges oder im Orchesterraum Platz nehmen; niemals aber würden sie ins Parkett hinabsteigen, denn im Parkett sitzen die Schneiderinnen und die Friseusen, und solche Nachbarschaft muß man meiden. Lieber verzichtet man ganz auf den Theaterbesuch! Und so kommt es, daß in Syrakus sehr viele Familien, die in sehr auskömmlichen und zum Theil in glänzenden Verhältnissen leben, niemals den Fuß ins Theater setzen. Der Abscheu vor dem Parkett ist so groß, daß, wenn eine Dame der besseren Kreise wagemuthig einen Parkettsitz nähme, ihre Freundinnen sie ganz bestimmt nicht mehr grüßen würden! Die Blätter haben sich über diesen Kollektivsnobismus schon oft lustig gemacht, aber es hat bis jetzt nicht viel genützt.

— Aus dem Bericht eines Sicherheitsbeamten. — Ich forderte die Menge dreimal auf, auseinander zu gehen. Alle kamen dem Befehle nach, bis auf die eingelieferte Ida Dürrhuhn. Als diese trotz nochmaliger Aufforderung absolut nicht auseinander gehen wollte, schritt ich zur Verhaftung.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Grundpacht-Vertrag und Verkauf des Gebäudes 1323–29 Michigan Ave.

Josef L. Strauß, Frank H. Alt und Adolf Schmidt haben von Frau Cornelia McAvoy Houghton den Grund unter den Gebäuden 1323—29 Michigan Ave., 727 bei 170 Fuß, auf 99 Jahre für jährlich $5000 bis März 1924 und $5625 bis zum Ende der Frist gepachtet. Die Gebäude, ein siebenstöckiges und ein zweistöckiges, haben sie für $40,000 gekauft.

Morris M. Jones hat von der Berkshire Life Insurance Company das 60 Fuß nördlich von 24. Str. und Michigan Ave. gelegene Eigenthum, 67 bei 135 Fuß, Westfront, gekauft. Er gab der Verkäuferin eine Hypothek von $30,000 auf 3 Jahre zu 5 Prozent.

Van Wagenen Alling hat von Sadie N. Johnson das Eigenthum 2425 Michigan Ave., 25 bei 168 Fuß, gekauft.

Louis A. Seeberger hat vom Nachlaß von Samuel L. Alexander das Eigenthum 82 und 84 Federal Str., 38.4 bei 100 Fuß, 150 Fuß nördlich von Harrison Str., für $45,000 gekauft. Von F. H. Ruprecht kaufte Herr Seeberger 40 bei 100 Fuß nebenan für $50,000.

F. R. Barnheisel hat den früher von Frazin & Oppenheim benutzten Laden 223 State Str. an das Juwelenhaus Joseph Brown & Co. für jährlich $24,000 vermiethet.

Cheres C. Heisen hat von Edward Reed die Südwestecke von Jackson Boulevard und Center Ave., 120 bei 100 Fuß, für $30,000 gekauft und an die Regensteiner Colortype Company auf eine Reihe von Jahren für $160,000 verpachtet. Herr Heisen wird an Stelle des alten Gebäudes einen neuen vierstöckigen Fabrikbau aufführen.

Henriette A. Boal und Gatte, Chas. T., haben an Arthur J. und John W. O'Leary das Eigenthum 130—138 W. Lake Str., 120 bei 140 Fuß, auf 99 Jahre für jährlich $3600 verpachtet. Die Pächter müssen alle Steuern zahlen und ein dreistöckiges feuerfestes Gebäude für nicht weniger als $40,000 errichten.

Seymour Morris hat von der Chicago Real Estate Loan & Trust Co. das Eigenthum 170 Madison Str., 30 bei 189 Fuß, für $200,000 gekauft.

Das Urtheil bestätigt.

Abner Smith wird wohl das Zuchthaus beziehen müssen.

Das Staatsobergericht hat, wie schon berichtet, das auf Zuchthausstrafe lautende Urtheil gegen den früheren Präsidenten der verkrachten Bank von Amerika, den ehemaligen Richter Abner Smith, bestätigt. Smith wird nun seine Strafe antreten müssen, wenn nicht die Begnadigungs-Behörde und der Gouverneur zu seinen Gunsten einschreiten, und das ist sehr unwahrscheinlich. Smith ist trotzdem entschlossen, persönlich vor die Begnadigungs-Behörde zu gehen, wenn sie sich Ende dieser Woche versammelt. Wahrscheinlich wird die Behörde ihm am Freitag in Joliet Gehör gewähren.

Der neue Herr.

Mayor Schnepp von Springfield zeigt großen „Reform"-Eifer.

(Eigenbericht der Abendpost).

Springfield, Jll., 27. April. — Ein großes moralisches Reinemachen wird zur Zeit zum ersten Male seit Jahren in Springfield vorgenommen. Während der letzten Stadtwahl-Kampagne galt der demokratische Kandidat John S. Schnepp allgemein für freisinnig und wurde von der Gegenpartei, deren Kandidat der frühere Vizegouverneur Lawrence J. Sherman war, wüthend angegriffen. Sherman wurde von den Anhängern der Lokal Option einmüthig unterstützt, den Sieg, allerdings einen knappen Sieg, trug aber Schnepp davon. Während der Kampagne hatte Herr Schnepp es abgelehnt, irgend welche Versprechungen zu machen und sich auf Schließung der Wirthschaften an den Sonntagen zu verpflichten. Er gab seine Ansichten zwar nicht öffentlich kund, stellte sich aber auf den Standpunkt, daß die Sonntagsschließung, geschäftlich betrachtet, nicht rathsam sei, weil im Sommer des Sonntags Tausende von Besuchern nach Springfield zu kommen pflegen.

Das sogenannte „Reform"-Element, das somit alle Ursache hatte, zu glauben, unter Schnepps Verwaltung würden die Dinge ihren bisherigen Lauf gehen, war daher nicht wenig überrascht, als Herr Schnepp schon am ersten Sonntag seines Amtstermines mehr wirkliche Reformen einführte, als alle seine „reformerischen" Amtsvorgänger in einem Jahre. Streng verboten hat der neue Mayor alle Einwurfsmaschinen, alle Musik in Schankwirthschaften und alle „Pool" und Billardspiele in Wirthschaften an Sonntagen, sowie die Ansammlung von Schürzenjägern an Straßenecken.

Die Anhänger der Lokal Option, welche die Trockenlegung von Springfield schon in naher Zukunft sicher bevorstehend wähnten, dürften sich schwer getäuscht haben. Sie gestehen selber zu, daß ihre Sache große Einbuße erleiden wird, falls Springfield in den nächsten beiden Jahren, dem Amtstermin des neuen Mayors, in wohlgeregelter Weise verwaltet wird.

G. N. B.

Missionsschule geweiht.

Abner Smith will sich an die Begnadigungsbehörde wenden.

Erzbischof Quigley weihte gestern in Techny, Jll., das erste Missionshaus in Amerika, das zur Ausbildung von Ausland-Missionären bestimmt ist. Pfarrer Bücker, der seit 26 Jahren Missionär in China ist, war in der Kleidung eines Mandarinen bei der Feier zugegen, bei welcher zugleich 40 Schüler der technischen St. Josephsschule konfirmirt wurden. Die Missionsschule wurde im letzten Februar mit sechs Schülern eröffnet; sie verdankt ihr Entstehen dem Testament des verstorbenen Pfarrers Arnold Janssen, des Gründers der Gesellschaft vom göttlichen Wort und des ersten Missionshauses für äußere Mission in Deutschland. Die Schule hat jetzt 10 Schüler, die von den Geistlichen Peter Jansen, Reiners und Löchte unterrichtet werden.

Bürgerkrieg in Zion.

Trägt den Karakter eines Sturmes im Theekessel.

Aus Zion City, der ehemaligen Haupt- und Residenzstadt des erst verkrachten und dann mit Tod abgegangenen Propheten Dowie, wird berichtet, daß die Voliva-Faktion, welche dort vor acht Tagen bei der Stadtwahl von den „Unabhängigen" geschlagen worden ist, sich vorderhand noch nicht bequemen will, die Zügel der Regierung aus den Händen zu geben. Zur jüngst abgehaltenen Sitzung des alten Gemeinderathes fanden dessen Mitglieder sich nicht in beschlußfähiger Anzahl ein, und der nicht wiedergewählte Mayor Clendenin beraumte dann die nächste Sitzung auf den 3. Mai an. Nun ist aber inzwischen der bisherige Stadtschreiber Fahry zum Feinde übergegangen. Er hat eigenmächtig das Wahlergebniß amtlich festgestellt und fand sich gestern in Begleitung der neugewählten Beamten im Rathhause ein, um diese in Amt und Würden einzusetzen. Aber man fand alle Büros verschlossen, und einem Versuche, gewaltsam einzudringen, widersetzte der zum alten Regime haltende Polizeichef Walker sich mit Waffengewalt. Fahry hat dann die neuen Beamten im Hausflur vereidigt. Da die Rechtsgiltigkeit von Fahrys Bekanntgebung des Wahlergebnisses beanstandet wird, so werden vorläufig die neugewählten Beamten ungeachtet der erfolgten Vereidigung nicht von der gegnerischen Faktion anerkannt, und man sieht mit banger Erwartung der weiteren Entwicklung der Dinge entgegen.

Brandstiftungs-Verdacht.

Die Feuerwehr fand in einer Brandstätte ölgetränkte Lumpen.

Die Löschmannschaften, die heute früh nach dem Grocery- und Fleischladen von Samuel Bassevitch, Nr. 693 Grand Ave., gerufen wurden, fanden im hinteren Theile des Ladens ölgetränkte Lumpen. Dies gab Anlaß zu dem Verdacht einer Brandstiftung; Feuerwehr-Anwalt Hogan wird den Fall untersuchen. Der Schaden an Gebäude und Einrichtung wird auf $700 berechnet. Ein Straßengänger entdeckte das Feuer kurz nach 1 Uhr; die Flammen ergriffen auch das zweite, leerstehende Stockwerk, doch entstand dort wenig Schaden. Der Besitzer des Ladens, der angeblich in der Nähe von N. Halsted und West Superior Str. wohnt, konnte nicht gefunden werden.

Kurzschluß verursachte heute früh einen Brand in dem Mantel- und Putzgeschäft von David Martin, Nr. 215 State Str. Rauch und Flammen verursachten $700 Schaden.

Vertragen sich wieder.

Frau Louise Karcher Ter Bush hat ihre Trennungsklage gegen ihren Gatten, den Juwelenhändler Lindsey T. Ter Bush, zurückgezogen. Das Paar hat sich ausgesöhnt und lebt wieder zusammen. Frau Ter Bush warf ihrem Manne in der Klage grausame Behandlung vor.